

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

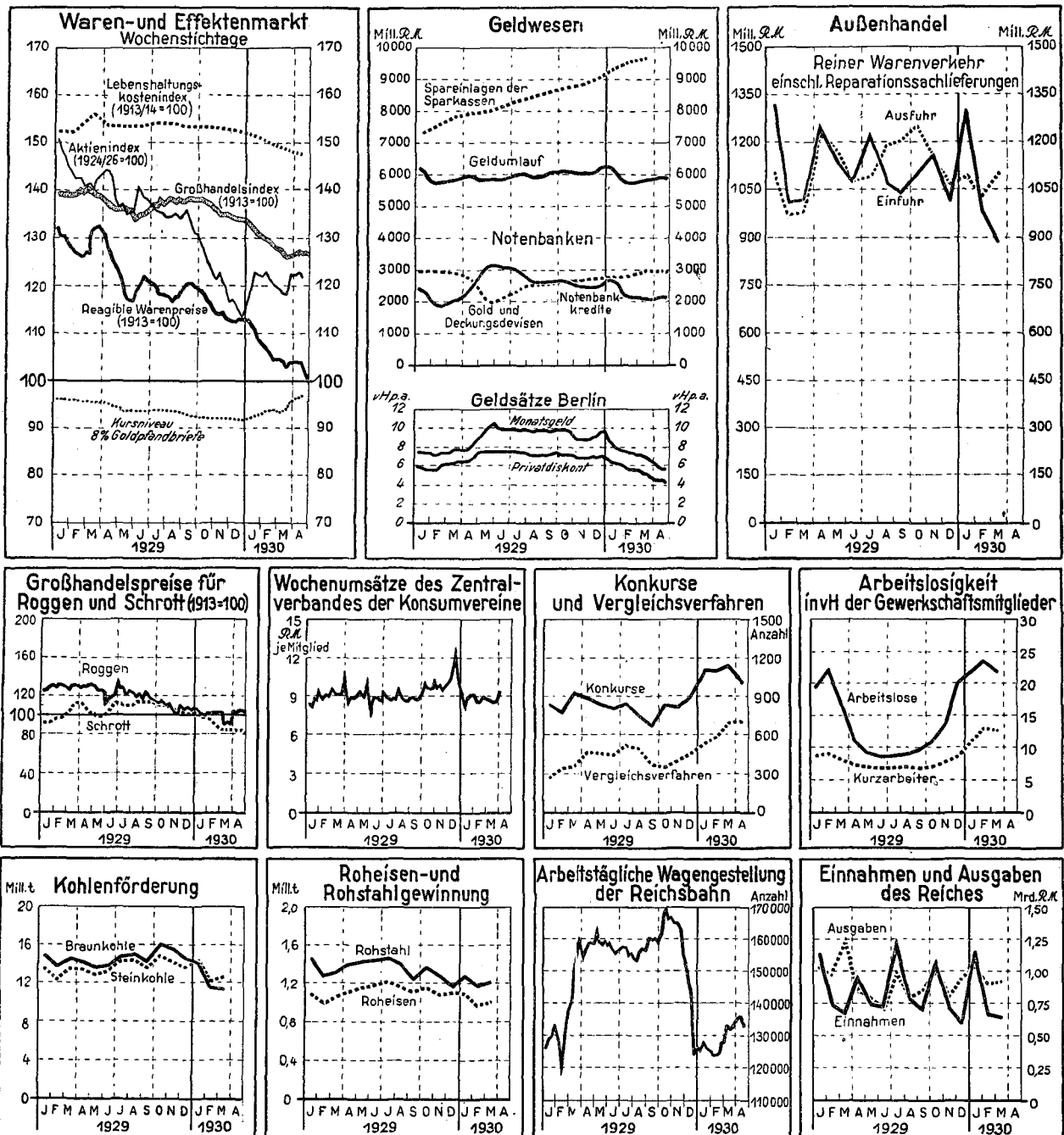
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 1. Mai-Heft

Redaktionsschluß: 9. Mai 1930
Ausgabetag: 13. Mai 1930

10. Jahrgang Nr. 9

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Reisernte und Reisverbrauch der Welt.

Ernte.

Die Reisernte der Welt ist in den letzten 20 Jahren im Vergleich zu den Ernten anderer wichtiger Nahrungsmittel nur langsam gestiegen¹⁾. Sie betrug im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre rd. 138 Mill. Tonnen, im Erntejahr 1928/29 150 Mill. Tonnen.

Reisernte der Welt.

Jahr	1 000 t ¹⁾	Steigerung (Durchschnitt 1909/10—1913/14 = 100)
1909/10 bis 1913/14 ¹⁾	138 156	100,0
1925/26	147 669	106,9
1926/27	147 174	106,5
1927/28	147 399	106,7
1928/29	150 016	108,6

¹⁾ Rohreis. — ²⁾ Jahresdurchschnitt.

Diese langsame Entwicklung beruht in der Hauptsache darauf, daß der Reisanbau in den großen Anbauländern Asiens weitgehend noch auf der Stufe der Eingeborenenkultur steht. Durch die zum Teil noch recht primitiven Anbaumethoden konnte die gesteigerte Nachfrage nach Reis nicht in genügender Weise befriedigt werden. Erst in den letzten Jahren hat in den meisten Anbauländern, besonders in einigen kleineren Erzeugungsgebieten, so in Japan, Indochina, Siam, auf den Philippinen und in den Vereinigten Staaten von Amerika, eine nachhaltige Förderung der Reiskultur eingesetzt.

Reis wird vorwiegend in Asien angebaut. Vor dem Kriege entfielen 97 vH der Weltreiserzeugung auf diesen Erdteil, während die restlichen 3 vH sich auf die übrigen vier Erdteile verteilten. In der Nachkriegszeit hat sich das Verhältnis nur wenig zuungunsten Asiens verschoben. Asien liefert auch heute noch mehr als 96 vH der Welternte. Die Produktion verteilt sich hauptsächlich auf die Monsungebiete Ostasiens. Besonders in den Flußniederungen des Ganges, Irawadi, Mekong und Yangtse wird starker Reisanbau getrieben. In diesen warmen und durch reichliche Niederschläge begünstigten Gebieten wird der ertragreiche »Sumpfreis« angebaut, während in den höher und nördlich gelegenen subtropischen Anbaugebieten der »Bergreis« wächst, der weniger Feuchtigkeit und Wärme verlangt, aber auch an Ertrag und Qualität hinter dem »Sumpfreis« zurückbleibt.

Die größten Reiserzeuger der Welt sind China und Britisch-Indien mit rd. $\frac{3}{4}$ der Gesamterzeugung. Erst in weitem Abstand folgen Japan, Indochina, Siam, Niederländisch-Indien und

die Philippinen mit zusammen $\frac{1}{8}$ der Welterzeugung. Von den übrigen Anbauländern haben nur noch die japanischen Besitzungen Korea und Formosa und als einziges Anbaugbiet außerhalb Asiens die Insel Madagaskar eine Jahreserzeugung von mehr als 1 Mill. Tonnen. Die Ernten der Vereinigten Staaten, Italiens und Spaniens mit einem Gesamtanteil von etwas mehr als 1 vH an der Welternte sind dagegen verschwindend klein.

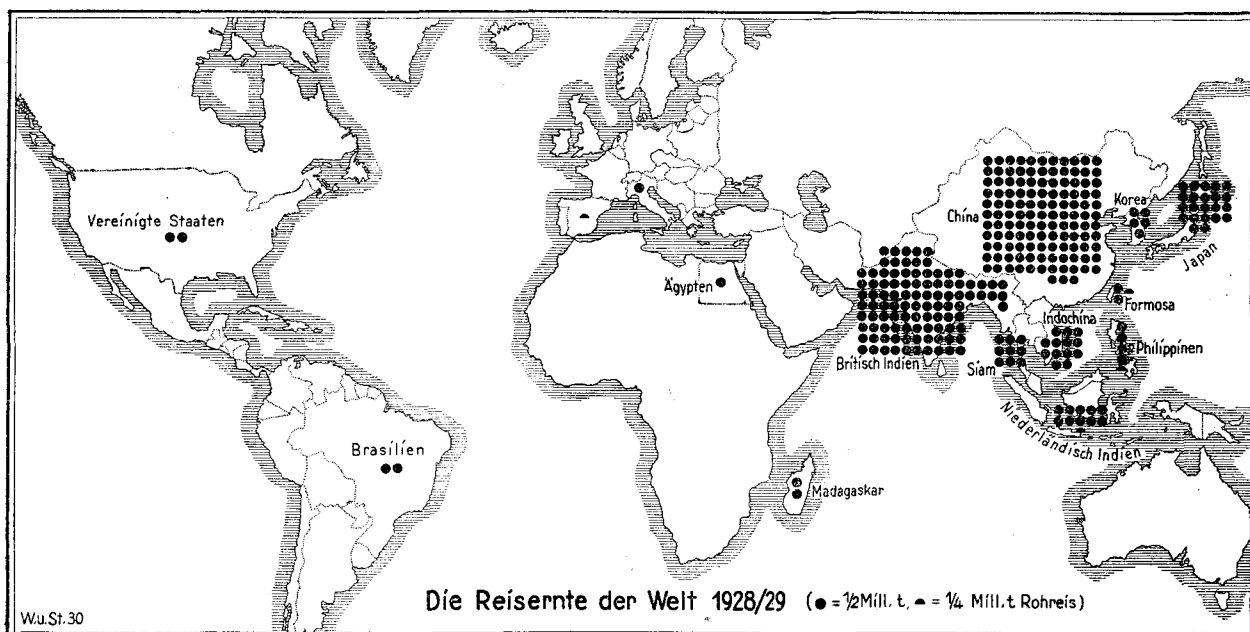
Anteil der wichtigsten Anbauländer an der Welternte von Reis (in vH).

	1909/10 bis 1913/14 ¹⁾	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
China	43,4	42,0	42,1	42,1	41,3
Britisch-Indien	35,2	32,6	31,6	30,0	33,0
Japan (einschl. Korea und Formosa)	8,5	9,9	9,5	10,6	9,6
Indochina	3,9	4,0	4,1	4,4	4,3
Niederländisch-Indien ...	3,4	3,3	3,6	3,7	3,4
Siam	2,1	2,9	3,6	3,1	3,1
Philippinen	0,6	1,4	1,5	1,5	1,5
Übrige Länder	2,9	3,9	4,0	4,6	3,8

¹⁾ Jahresdurchschnitt.

Nach vorsichtigen Schätzungen betrug die chinesische Reisernte vor dem Kriege rd. 60 Mill. Tonnen. Trotz der inneren Wirren des Landes in den letzten Jahren, die auch den Reisanbau sehr beeinträchtigt haben, hat die Reisernte eine geringe Zunahme erfahren. Der Reisanbau ist der wichtigste Zweig der chinesischen Landwirtschaft, und zwar hauptsächlich in den mittleren Provinzen im Yangtse-Tal und in den Küstengebieten Südchinas. Er geht in manchen Gegenden noch in den primitivsten Formen vor sich, doch hat man bereits mit einer intensiven Bewirtschaftung begonnen, vor allem durch die Verwendung von wirksameren Düngemitteln und durch die Einführung von modernen Geräten zur Bearbeitung der Felder.

Auf Britisch-Indien entfällt etwa $\frac{1}{3}$ der Welterzeugung. Von der gesamten indischen Anbaufläche in Höhe von rd. 91 Mill. ha wurden im Jahre 1927 31,7 Mill. ha mit Reis bebaut, d. h. mehr als $\frac{1}{3}$ der Gesamtanbaufläche. 40 vH der Reisernte Britisch-Indiens entfallen im Durchschnitt allein auf Birma und Bengalen. Die durchschnittlichen Hektarerträge der letzten Jahre liegen noch unter den Durchschnittserträgen der Vorkriegszeit. Bemerkenswert sind die Fortschritte in Japan und vor allem in seinen Besitzungen Korea und Formosa. Die Hektarerträge dieser Anbaugbiete werden nur von denen der intensiv bewirtschafteten Reisfelder der europäischen Reisanbauländer



übertroffen. Die Reisanbaufläche in Japan hat gegenüber der Vorkriegszeit um rd. 7 vH zugenommen, während die Ernte in der gleichen Zeit um 20 vH gestiegen ist.

Anbaufläche und Hektarerträge in wichtigen Reis-anbauländern¹⁾.

Anbauländer	Anbaufläche		Durchschnittsertrag je Hektar			
	1909/10 b. 1913/14 (Jahres- durchschn.)	1927/28	1909/10 b. 1913/14 (Jahres- durchschn.)	1927/28	1925/26 bis 1927/28 (Jahres- durchschn.)	
	1 000 ha		t	t	t	
Britisch-Indien	31 991	31 694	1,6	1,5	1,4	
Indochina	3 460	5 474	1,6	1,2	1,2	
Japan	2 954	3 148	3,1	3,6	3,4	
Siam	1 831	2 554	1,6	1,7	1,8	
Philippinen	1 114	1 787	0,7	1,2	1,2	
Korea	1 176	1 589	1,6	2,0	1,8	
Formosa	478	585	1,7	2,1	2,1	
Vereinigte Staaten von Amerika	290	410	1,7	2,2	2,1	
Italien	145	142	3,3	4,9	4,6	
Spanien	38	49	5,0	6,4	6,4	

¹⁾ Nach Angaben des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom.

In Indochina sind die wichtigsten Anbaugelände Kotschinchina und Tongking. Der Anteil Indochinas an der Welt-erzeugung betrug im Jahre 1928 4,3 vH. In Siam war die Produktion im Jahre 1927 um mehr als 60 vH größer als in der Vorkriegszeit. Durch Verbesserung der Bewässerungsanlagen wurden die Hektarerträge von 1,6 Tonnen in der Vorkriegszeit auf 1,8 Tonnen in den letzten Erntejahren gesteigert. In Niederländisch-Indien betrug die Zunahme der Produktion gegenüber den Vorkriegsjahren rd. 10 vH. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme von allen asiatischen Anbauländern haben die Philippinen aufzuweisen. In den letzten Jahren waren die Ernten um das 1 1/2-fache größer als die durchschnittliche Jahresernte der letzten Vorkriegsjahre.

Reisernte wichtiger Anbauländer¹⁾.

Länder	Jahres- durchschn. 1909/10 bis 1913/14	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
		1 000 t			
Welt	138 156	147 669	147 174	147 399	150 016
davon					
China ²⁾	60 000	62 000	62 000	62 000	62 000
Britisch-Indien	48 633	48 095	46 440	44 178	49 576
Japan	9 088	10 797	10 053	11 231	10 905
Indochina	5 388	5 843	6 066	6 439 ³⁾	6 439
darunter					
Kotschinchina	.	1 990	2 241	2 417	2 112
Tongking	.	1 816	1 374	1 882	1 810
Niederl.-Indien	4 760	4 888	5 261	5 410	5 218
Siam	2 850	4 227	5 268	4 600 ³⁾	4 600
Korea	1 841	2 672	2 767	3 128	2 443
Philippinen	820	2 083	2 178	2 197 ³⁾	2 197
Formosa	813	1 165	1 124	1 248	1 229
Madagaskar	659	1 000	600	1 050 ³⁾	1 050
Ägypten	374	174	295	535 ³⁾	535
Ver. Staaten v. Amerika	485	680	852	914	855
Brasilien	45	680	683	823 ³⁾	823
Italien	475	642	680	696	632
Spanien	190	306	320	309	290

¹⁾ Nach Angaben des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom. — ²⁾ Schätzung. — ³⁾ Zahl des Vorjahres.

Von den übrigen nichtasiatischen Anbauländern haben besonders die Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien eine starke Zunahme ihrer Ernten aufzuweisen; in Brasilien ist die Ernteziffer gegenüber der Vorkriegszeit um mehr als das 18fache gestiegen. Spanien hat mit 6,4 Tonnen von allen Anbauländern der Welt die höchsten Hektarerträge.

Handel.

Der internationale Reishandel hat in den letzten 20 Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Die Weltausfuhr an Reis, die vor dem Kriege ungefähr 4,8 Mill. t. betrug, ist auf über 7 Mill. t. gestiegen. Der Anteil der in den internationalen Handel gehenden Reismengen an der Welternte betrug vor dem Kriege nur etwa 1/25. Er hat sich in der Nachkriegszeit auf etwa 1/20 erhöht.

Die Hauptbewegung des Reishandels spielt sich zwischen den asiatischen Produktions- und Verbrauchsländern ab. Von der gesamten Ausfuhr der Vorkriegszeit entfielen rd. 98 vH auf Asien. Nur 1,5 vH kamen auf die Vereinigten Staaten, Italien und Spanien. In der Nachkriegszeit hat sich das Verhältnis infolge der Steigerung der Ausfuhr der Vereinigten Staaten und Italiens etwas zugunsten dieser Länder verschoben. Asien beherrscht aber mit rd. 95 vH auch weiterhin die Weltausfuhr. Gegenüber der Vorkriegszeit haben die direkten Reiser verschiffungen von den asiatischen Anbauländern nach Europa abgenommen, dagegen ist die Ausfuhr nach asiatischen Häfen gestiegen. Diese Verschiebung ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich Singapore und Hongkong immer mehr als wichtige Verteilungszentren in den Reishandel eingeschoben haben.

Die wichtigsten Ausfuhrländer sind Britisch-Indien, Siam, Indochina und die japanischen Besitzungen Korea und Formosa. Von den sonstigen Anbauländern ist für den Reiserexport noch Italien für den europäischen Markt von Bedeutung. Der chinesische Reis ist durch Ausfuhrverbot schon seit Jahrzehnten auf dem Weltmarkt künstlich ausgeschaltet.

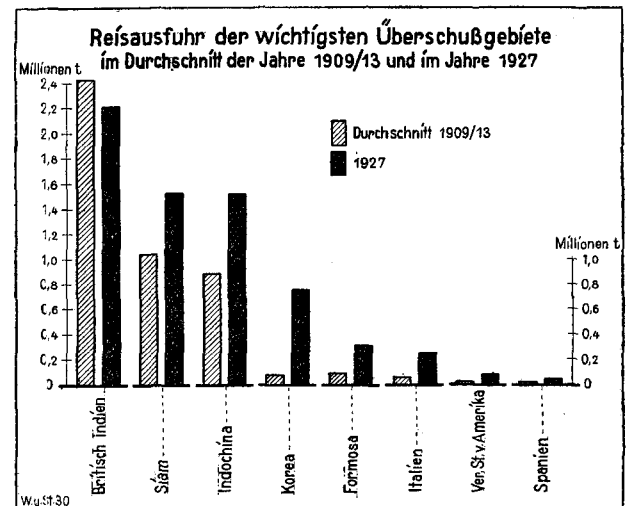
An der Spitze der Ausfuhrländer steht Britisch-Indien, das vor dem Kriege über die Hälfte des dem Weltmarkt zur Verfügung stehenden Reises lieferte. In der Nachkriegszeit ist die Ausfuhr etwas zurückgegangen und auch im letzten Jahre trotz der guten Ernte 1928/29 weiter gesunken. Die Ausfuhr beträgt aber immer noch rd. 1/3 der Weltausfuhr. Das wichtigste Exportgebiet ist Birma. Von der Gesamtausfuhr Britisch-Indiens im Fiskaljahr 1927/28 entfiel 1/10 auf Reis.

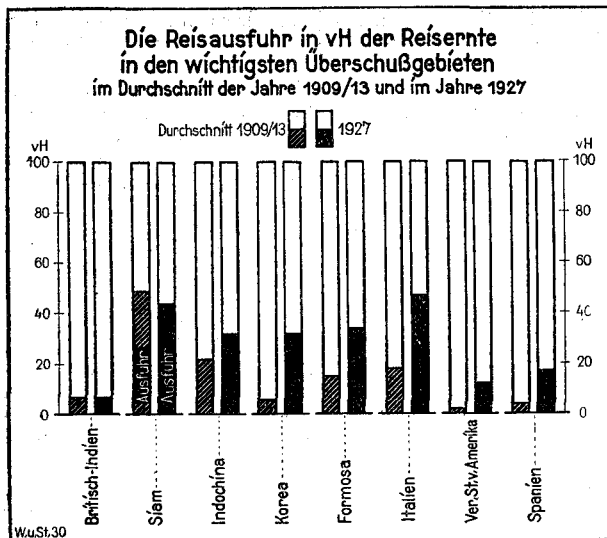
In Siam hat die Ausfuhr gegenüber der Vorkriegszeit um die Hälfte zugenommen, in Indochina sogar um rd. 3/4. Während vor dem Kriege die Ausfuhr beider Länder nur 3/4 der Ausfuhr Britisch-Indiens ausmachte, wurde die Ausfuhr Britisch-Indiens in der Nachkriegszeit im Jahre 1928 sogar um rd. 70 vH überholt. Hauptausfuhrhäfen sind für Siam Bangkok und für Indochina Saigon.

Die Reisausfuhr Koreas und Formosas dient fast ausschließlich der Versorgung des japanischen Mutterlandes, das für die stark zunehmende Bevölkerung in steigendem Maße auf Reis-

Reisausfuhr Britisch-Indiens, Siams und Indochinas.

Gebiete	1913		1926		1927	
	1 000 t	in vH der Gesamt- ausfuhr	1 000 t	in vH der Gesamt- ausfuhr	1 000 t	in vH der Gesamt- ausfuhr
Britisch-Indien	2 472	100,0	2 085	100,0	2 212	100,0
davon nach						
Asien	1 067	43,2	1 228	58,9	1 253	56,6
Europa	973	39,3	499	23,9	615	27,8
Siam	1 044	100,0	1 155	100,0	1 527	100,0
davon nach						
Asien	791	75,7	957	82,8	1 356	88,8
Europa	235	22,5	76	6,6	82	5,3
Indochina	864	100,0	1 471	100,0	1 521	100,0
davon nach						
Asien	660	76,8	1 200	81,6	1 272	82,0
Europa	181	21,1	224	15,2	225	14,8





einfuhr angewiesen ist. Durch die fördernden Maßnahmen der japanischen Regierung erhöhte sich die Ausfuhr Formosas von 92 000 Tonnen im Jahre 1913 auf 314 000 Tonnen im Jahre 1927. In Korea stieg die Ausfuhr in der gleichen Zeit von 80 000 auf 757 000 Tonnen. Seit 1927 besteht in Japan für Reis aus fremden Anbauländern ein Einfuhrverbot, um die Reispreise in Japan auf einer Höhe halten zu können, die die Rentabilität des japanischen Reisanbaus, dem wichtigsten Bestandteil der japanischen Landwirtschaft, sichert.

In Italien hat in der Nachkriegszeit mit der Steigerung der Produktion eine noch stärkere Zunahme der Reisausfuhr eingesetzt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind seit der Vorkriegszeit aus einem Reiseinfuhr- ein Reisausfuhrland ge-

Reis¹⁾- Ein- und -Ausfuhr wichtiger Länder

(in 1 000 t).

(Nach Angaben des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom und der Außenhandelsstatistik einzelner Länder.)

Jahr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr
	Deutschland ²⁾		Österreich ²⁾		Belgien ²⁾		Frankreich ²⁾	
1909—1913*)	369	180	97	0	87	46	243	36
1926	321	156	24	0	37	2	220	48
1927	308	133	27	0	45	2	226	77
1928	350	127	28	0	46	1	292	116
	Großbritannien u. Nordirland ⁴⁾		Ungarn ²⁾		Niederlande		Tschechoslowakei	
1909—1913*)	229	104	103	58	263	148	36	0
1926	122	22	20	2	177	123	41	0
1927	126	15	23	2	136	86	51	0
1928	130	12	20	2	115	80	39	0
	Italien ²⁾		Spanien		Ceylon		China	
1909—1913*)	2	63	3	6	377	0	228	5
1926	0	174	0	48	472	0	848	2
1927	1	247	0	40	480	0	956	5
1928	3	179	0	44	500	0	541	—
	Malaienstaaten		Brit.-Indien		Japan		Korea	
1909—1913*)	—	—	140	2 427	221	36	—	80
1926	770	285	70	2 085	259	5	87	668
1927	857	299	11	2 212	439	50	96	757
1928	819	285	167	1 831	213	57	96	757
	Formosa		Indochina		Siam		Niederl.-Indien	
1909—1913*)	12	92	0	888	—	1 044	456	59
1926	60	256	0	1 471	—	1 155	630	32
1927	118	314	0	1 521	—	1 527	470	11
1928	46	248	0	1 610	—	1 527	570	10
	Philippinen		Brasilien		Ver. Staaten von Amerika		Ägypten	
1909—1913*)	140	0	13	0	34	6	45	24
1926	53	0	5	0	52	26	44	18
1927	9	1	0	0	24	82	15	38
1928	33	1	2	0	16	98	14	80

*) Jahresdurchschnitt. — ²⁾ Geschälter Reis — Rohreis auf geschälten Reis umgerechnet im Verhältnis 4 : 3. — ³⁾ Jeweiliges Gebiet. — ⁴⁾ Zahl des Vorjahres. ⁵⁾ Für 1909/13 Großbritannien und Irland.

worden. Ihre Ausfuhr ist in den letzten 20 Jahren um mehr als das 15fache gestiegen. Ein erheblicher Teil der Ausfuhr geht nach Europa. Die Reiseverschiffungen nach Südamerika sind im Zunehmen begriffen.

Die Reiseinfuhr Chinas hat in der Nachkriegszeit zugenommen. Im Durchschnitt der letzten 4 Jahre wurden 730 000 Tonnen gegenüber 228 000 Tonnen in den letzten Vorkriegsjahren eingeführt. In Niederländisch-Indien hat sich die Einfuhr gegenüber der Vorkriegszeit um rd. $\frac{1}{4}$ erhöht. In Ceylon, dessen Reiskulturen in den letzten 25 Jahren infolge der Zunahme der Kautschukplantagen keine Fortschritte gemacht haben, ist die Einfuhr gleichmäßig gestiegen und erreichte im Jahre 1928 500 000 Tonnen. Die Malaienstaaten haben sich in der Nachkriegszeit neben China zu dem größten Reiseinfuhrland entwickelt. Die Einfuhr stieg im Jahre 1927 auf 857 000 Tonnen.

Europa ist auch in der Nachkriegszeit nach Ostasien das wichtigste Absatzgebiet für asiatischen Reis geblieben. Der in den letzten Jahren stark gestiegene Reiseexport der Vereinigten Staaten von Amerika geht fast zur Hälfte, der Export Italiens fast ausschließlich nach europäischen Ländern. Die wichtigsten europäischen Einfuhrländer sind Deutschland, die Niederlande, Frankreich und Großbritannien. Von diesen Ländern hat nur Frankreich, das für seinen Kolonialreis Zollfreiheit gewährt, die Einfuhr gegenüber der Vorkriegszeit erhöht. Deutschland, das vor dem Kriege mit rd. $\frac{1}{4}$ an dem europäischen Reishandel beteiligt war, steht auch jetzt noch an der Spitze der europäischen Einfuhrländer und erreichte im Jahre 1928 mit einer Einfuhr von 350 000 Tonnen Reis fast wieder die Vorkriegshöhe.

Verbrauch.

Von der Weltermte an Reis werden mehr als $\frac{9}{10}$ jährlich in Asien verbraucht. Der Reisverbrauch weist in den einzelnen Jahren ziemliche Schwankungen auf, doch läßt sich in allen asiatischen Verbrauchsländern eine steigende Tendenz erkennen. Die stärkste Zunahme haben Japan und die Philippinen zu verzeichnen, während der Verbrauch Britisch-Indiens sich ungefähr auf der Vorkriegshöhe gehalten hat.

Der Verbrauch der europäischen Länder hat eine verschiedenartige Entwicklung genommen. Die beiden Anbauländer Italien und Spanien steigerten ihren Verbrauch gegenüber der Vorkriegszeit. Doch scheint die Propaganda für den Reisverbrauch in Italien noch nicht den gewünschten Erfolg zu haben. Deutschland und Belgien haben den Vorkriegsverbrauch überschritten. In den Niederlanden war der Reisverbrauch im Jahre 1928 um $\frac{2}{3}$ niedriger als in der Vorkriegszeit. In den amerikanischen Anbauländern Brasilien und den Vereinigten Staaten hat sich der Verbrauch stark erhöht.

Reisverbrauch²⁾ wichtiger Verbrauchsländer.

Land	Jahresdurchschn. 1909/13	1926	1927	1928
	1 000 t ¹⁾			
China	45 223	47 346	47 451	47 041
Britisch-Indien	34 187	32 815	30 934	35 518
Japan	7 001	7 793	8 813	8 334
Niederl.-Indien	3 967	4 543	4 518	4 475
Indochina	3 153	3 080	3 309	3 220
Siam	1 095	2 796	1 923	1 923
Korea	1 306	1 495	1 685	1 685
Philippinen	755	1 688	1 655	1 679
Formosa	529	647	740	719
Ceylon	548	664	678	692
Ver. Staaten v. Amerika	391	665	629	560
Brasilien	46	518	618	618
Ägypten	303	248	379	336
Italien ²⁾	296	336	276	298
Deutschland ²⁾	189	165	175	223
Frankreich ²⁾	207	172	149	176
Spanien	141	192	191	175
Großbritannien und Nordirland ⁴⁾	125	100	111	118
Polen	—	24	52	76
Belgien ²⁾	41	35	43	45
Tschechoslowakei	—	36	41	39
Niederlande	115	54	50	35
Österreich ²⁾	97	24	27	28
Ungarn ²⁾	45	18	21	18

*) Verbrauch = Ernte + Einfuhr — Ausfuhr. — ²⁾ Geschälter Reis, Rohreis auf geschälten Reis umgerechnet im Verhältnis 4 : 3. — ³⁾ Jeweiliges Gebiet. — ⁴⁾ Zahl des Vorjahres. ⁵⁾ Für 1909/13 Großbritannien und Irland.

Die deutsche Kohlenförderung im März 1930.

Gegenüber Februar ging die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich im März um 23 848 t = 4,7 vH auf 483 661 t zurück; sie war um 10,4 vH geringer als im März des Vorjahres.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	März	Febr.	Jan.	März	Jahresförderung	
	1930			1929	1929*)	1928*)
Steinkohle						
Insgesamt	12 539	12 168	14 398	13 502	163 437	150 861
dav. Ruhrgebiet	9 644	9 377	10 935	10 055	123 587	114 563
• W.-Oberschlesien	1 379	1 310	1 810	1 911	21 596	19 698
• Aachener Bezirk	556	537	583	507	6 040	5 509
Braunkohle						
Insgesamt	11 303	11 372	14 008	14 669	174 458	165 588
dav. ostelb. Bezirk	3 015	3 011	4 094	3 963	47 452	44 373
• mitteld. Bezirk	4 229	4 226	5 150	6 031	71 276	70 755
• rhein. Bezirk	3 793	3 905	4 499	4 439	52 849	47 976
Koks	3 115	2 898	3 299	3 338	38 552	34 775
Preßkohle						
aus Steinkohle ²⁾	355	352	407	503	5 554	5 376
• Braunkohle	2 404	2 485	3 312	3 494	42 269	40 157
Arbeitsstägliche						
Steinkohle	483,7	507,5	560,7	539,9	539,2	498,0
dav. Ruhrgebiet	370,9	390,7	425,5	402,2	407,1	377,9
• W.-Oberschlesien	54,3	54,6	71,5	76,8	72,0	65,7
• Aachener Bezirk	21,5	22,9	22,4	19,7	20,0	18,1
Braunkohle	434,7	473,8	538,8	578,3	571,6	541,5
dav. ostelb. Bezirk	116,0	125,4	157,5	158,5	155,6	145,0
• mitteld. Bezirk	162,7	176,1	198,1	241,3	233,7	231,2
• rhein. Bezirk	145,9	162,7	173,0	169,1	172,9	157,1
Koks	100,5	103,5	105,4	107,7	105,6	95,0

¹⁾ In der Monatsstatistik wurden bis zum Dezember 1929 etwa 2—3 vH der Koksproduktion nicht erfaßt. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden monatlich etwa 10 vH nicht erfaßt. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁴⁾ Endgültiges Ergebnis. — ⁵⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet ging die fördertägliche Leistung im März um 19 785 t auf 370 926 t zurück. Die Gesamtbelegschaft der auf den Zechen und in den Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter zählte Ende März 366 955 oder 12 954 weniger als Ende Februar. Der Absatz in Höhe von 9 239 000 t blieb um 405 000 t hinter der Förderung zurück, so daß die Haldenbestände auf 2 771 000 t stiegen. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung rd. 1 179 000 Feierschichten eingelegt (= 3,2 Feierschichten auf je 1 Mann der Gesamtbelegschaft).

Im Aachener Revier war die arbeitstägliche Förderung (21 527 t) um fast 6 vH geringer als im Vormonat. Die Absatzlage war schlecht. Trotz mehrtägiger Feierschichten auf den Fett- und Halbfettkohlengruben stiegen die gesamten Haldenbestände um 39 000 t auf 126 000 t. Beschäftigt waren 26 678 Arbeiter.

In Westoberschlesien hielt sich die arbeitstägliche Förderung mit 54 303 t auf dem niedrigen Stande des Vormonats. Die Marktlage war weiter ungünstig. Für gröbere Kohlsorten dauerte die Absatzstockung unvermindert an. Insgesamt lagen Ende März 591 000 t auf Halde. Obwohl im Laufe des Berichtsmonats über 3 000 Arbeiter entlassen wurden, mußten zahlreiche Feierschichten eingelegt werden. Auch in Niederschlesien wurde wegen der geringen Aufnahmefähigkeit des Marktes die Förderung durch Feierschichten gedrosselt. Die Haldenbestände erhöhten sich weiter um 34 000 t auf 156 000 t.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich ging im März um 993 t = 6,8 vH auf 13 683 t zurück. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 246 507 t, im Aachener Revier 15 860 t, in Westoberschlesien 20 020 t und in Niederschlesien 8 504 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1930 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Insgesamt	Steinkohle	Koks ¹⁾	Arbeitsstägliche	Steinkohle	Arbeitsstägliche
					Insgesamt	Arbeitsstägliche
vom 1 000 t						
2. 3.— 8. 3.	2 094	588	349,0	84,0	317	52,9
9. 3.— 15. 3.	2 245	585	374,2	83,6	335	55,8
16. 3.— 22. 3.	2 229	572	371,6	81,8	322	53,6
23. 3.— 29. 3.	2 215	573	369,2	81,8	314	58,1
30. 3.— 5. 4.	2 203	564	367,1	80,5	330	55,0

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5,4 Arbeitstage.

Die tägliche Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks im Reich betrug 100 478 t gegen 103 517 t im Vormonat. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon im März (Februar) 86 840 t (89 437 t) und auf Westoberschlesien 4 072 t (4 147 t). Die schon im Februar sehr schwierigen Absatzverhältnisse auf den Koksflächen verschärften sich im März noch mehr. Im Ruhrgebiet stiegen die Koksstände um 33,8 vH auf 2 040 000 t, in Westoberschlesien um 34,3 vH auf 227 000 t. In Niederschlesien lagen bei einer Monatsgewinnung von 88 200 t Ende März 117 600 t Koks auf Halde.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Jan. 1930....	1 723	1 299	63,4	471	125	3,6	68	55,4
28. Febr. "	2 366	1 524	64,7	603	169	3,0	122	82,6
31. März "	2 771	2 040	62,0	591	227	3,1	156	117,6

Im Braunkohlenbergbau wurden im März arbeitstäglich 434 720 t oder 8,3 vH weniger als im Vormonat gewonnen. Gegenüber März 1929 betrug der arbeitstägliche Förderrückgang nahezu 25 vH. Den stärksten Rückgang der Förderung je Arbeitstag im März wies der rheinische Bezirk auf, und zwar um 10,3 vH auf 145 881 t. Der Rohkohlenabsatz hielt sich im allgemeinen auf der Höhe des Vormonats. Die arbeitstägliche Brikettproduktion im Reich war mit 92 450 t um 10,7 vH geringer als im Februar. In Anbetracht der vom 1. April an vorgesehenen Sommerpreise war der Brikettabsatz in den Hauptbezirken noch schwächer als im Februar. Infolgedessen nahmen die Stapelvorräte weiter beträchtlich zu. Im Oberbergamtsbezirk Halle waren die Brikettbestände Ende März auf 1 142 400 t angewachsen, im rheinischen Bezirk auf 439 600 t, in Niederschlesien auf 140 100 t und in Thüringen auf 108 000 t.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Rohbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts Bezirk Halle	Haßpreßsteine Bezirk Bonn
Ende Jan. 1930.....	61	659,5	102,6
• Febr. "	57	905,4	266,3
• März "	51	1 142,4	439,6

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Februar 1930.

Infolge von Absatzschwierigkeiten war im Februar in allen Hauptkohlenländern Europas mit Ausnahme Großbritanniens ein Rückgang der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung zu beobachten.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jahresförderung	
	1930		1929		1929	1928
Deutschland	12 168	14 398	13 652	12 104	163 437	150 861
Saargebiet	1 190	1 256	1 166	1 038	13 579	13 107
Frankreich ¹⁾	4 578	4 998	4 466	4 188	54 922	52 429
Belgien	2 274	2 489	2 237	2 115	26 931 ²⁾	27 578
Niederlande ³⁾	985	1 060	958	841	11 575	10 920
Polen	2 990	3 806	4 023	3 295	46 237	40 616
Tschechoslowakei	1 179	1 308	1 443	1 294	16 750	14 560
Großbritannien	22 066	24 149	21 764	21 397	260 838	241 283
Ver. Staaten v. Amerika ..	41 510	51 543	48 859	48 935	546 126	522 623
Kanada	824	958	895	1 028	12 276 ⁴⁾	12 438
Südafrikanische Union	969	1 054	995	977	12 622	12 159
Britisch Indien ⁵⁾	2 273	2 057	1 894	2 068	22 522 ⁶⁾	21 908
Japan	2 601	2 886	2 545	3 198	31 985	33 528
Rußland (UdSSR)	4 123	4 242	4 143	3 222	40 344	34 627

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 89 000 t und 1929 auf 99 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlacke. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt. ⁵⁾

Im Deutschen Reich ging die arbeitstägliche Förderung im Februar um 53 200 t auf 507 500 t zurück. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschl. Reparationslieferungen in Höhe von 2057 000 t war um rd. 1/2 Mill. t geringer als im Januar. Der Auslandsver-

sand von Koks nahm um 21,9 vH auf 706 700 t ab. An Steinpreßkohlen wurden 65 300 t gegen 71 500 t im Vormonat ausgeführt.

In Großbritannien behauptete sich die Förderung, an den Wochenergebnissen gemessen, auf dem hohen Stande des Vormonats. Die Gesamtbelegschaft wurde weiter um 3 100 Arbeiter auf 959 500 Ende Februar verstärkt. Der Absatz im Inland und Ausland war schwächer, hauptsächlich infolge der ungewöhnlich milden Witterung in Mittel- und Nordeuropa. Die Ausfuhr von Ladekohle betrug im Februar 4 735 657 lt oder je Arbeitstag berechnet 197 319 lt gegen 203 460 lt im Vormonat. Gegenüber Februar 1929 war die Ausfuhr um 846 000 lt oder 21,7 vH höher. An Bunkerkohle wurden 1 277 600 lt (61 100 lt weniger als im Januar) abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
Januar 1930 (5 Wochen)	5 306,6	952,0
2. 2. bis 8. 2. 1930	5 479,4	957,3
9. 2. „ 15. 2. „	5 609,0	957,9
16. 2. „ 22. 2. „	5 551,3	958,5
23. 2. „ 1. 3. „	5 510,3	959,5
Februar 1930 (4 Wochen)	5 537,5	958,3

In Frankreich erfuhr die arbeitstägl. Förderung von Stein- und Braunkohlen im Februar einen leichten Rückgang auf 190 769 t. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 120 691 t gegen 121 158 t im Januar. Die Gesamtbelegschaft nahm um 524 auf 302 887 Ende Februar zu. Eingeführt wurden 2 393 300 t Kohle. Die Kokserzeugung der Zechenkokereien stieg arbeitstägl. um fast 5 vH auf 14 034 t; insgesamt wurden 392 950 t Zechenkoks gewonnen. Die Brikettfabriken der Zechen stellten 361 190 t Briketts her.

Auch in Belgien ging die durchschnittliche Tagesförderung (95 148 t) leicht zurück. Die Grubenbelegschaft war mit durchschnittlich 157 151 Arbeitern um 2 511 kleiner als im Januar. Die Haldenbestände stiegen um 44,6 vH auf 720 180 t. Die Kokserzeugung betrug 451 680 t oder arbeitstägl. 16 131 t gegen 16 322 t im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 143 150 t (21 520 t weniger als im Januar) hergestellt.

In Polen entfielen im Februar von der Gesamtförderung (2,99 Mill. t) 2 261 839 t auf das ostoberschlesische Revier gegen 2 812 858 t im Januar. Die Tagesleistung dieses Reviers ging um 18 271 t = 16,2 vH auf 94 243 t zurück. Der Absatz ohne Selbstverbrauch und Deputate (1 768 400 t) blieb um 257 500 t hinter der Förderung zurück, so daß die Haldenbestände auf 1 269 100 t zunahmen. In den Kokereien Ostoberschlesiens wurden 142 361 t Koks hergestellt, arbeitstägl. 5 084 t gegen 5 653 t im Januar. Die Produktion der Brikettfabriken (18 993 t) ging arbeitstägl. um 1 265 t auf 791 t zurück.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung im Februar um 19,5 vH geringer als im Vormonat. Die Weichkohlenförderung betrug 35 938 000 t gegen 45 158 000 t im Januar und die Anthrazitgewinnung 5 572 000 t gegen 6 385 000 t. Von der gesamten Koksproduktion in Höhe von 3 881 900 t wurden 3 633 000 t in Koksöfen mit Nebenproduktgewinnung hergestellt.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sh t Weichkohle	Hartkohle
Januar 1930 (5 Wochen)	9 056	1 591
2. 2. bis 8. 2. 1930	10 936	1 746
9. 2. „ 15. 2. „	10 224	1 738
16. 2. „ 22. 2. „	9 515	1 432
23. 2. „ 1. 3. „	8 179	1 114
Februar 1930 (4 Wochen)	9 714	1 508

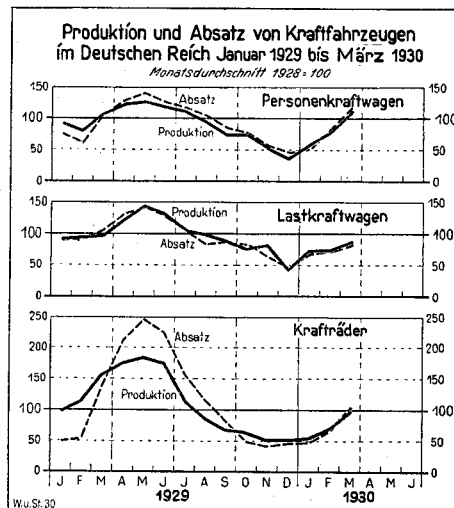
Die Kraftfahrzeugproduktion im März 1930.

Produktion und Absatz in der Kraftfahrzeugindustrie haben im März — der jahreszeitlichen Konjunktur entsprechend — weiterhin zugenommen. Die Steigerung ist in der Hauptsache in der Personenkraftwagenindustrie eingetreten; in der Lastkraftwagen- und Kraftradindustrie ist die Absatzerhöhung hinter der erwarteten Zunahme beträchtlich zurückgeblieben.

Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres ist sowohl in der Lastkraftwagen- wie auch in der Kraftradindustrie ein Rückgang von Produktion und Absatz zu verzeichnen. In der Personenkraftwagenindustrie sind demgegenüber mehr Wagen als im gleichen Monat des letzten Jahres hergestellt und abgesetzt worden.

Indexziffern für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken
Februar 1929	82,7	70,1	84,2	115,5	113,6
März „	99,8	128,1	88,1	116,0	156,9
Januar 1930	66,4	33,1	70,1	77,6	55,6
Februar „	80,6	72,4	67,5	91,1	69,5
März „	115,3	91,3	72,1	123,6	98,4



Die Steigerung des Absatzes von Personen- und Lastkraftwagen gegenüber dem Vormonat war bei den Montagebetrieben stärker als bei den deutschen Fabriken. Im März 1929 entfiel auf die Montagewerke ein größerer Anteil am Absatz von Personenkraftwagen als im Berichtsmontat, obwohl diesmal insgesamt mehr Wagen abgesetzt wurden; der Anteil der Montagefirmen am Absatz von Lastkraftwagen hat sich jedoch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres nicht geändert.

Anteil der ausländischen Montagebetriebe in vH des Absatzes der Kraftfahrzeugindustrie.

Wagenart	März 1930	Februar 1930	März 1929	Durchschnitt 1929
Personenkraftwagen bis 3 l Hubraum	13,3	12,4	18,0	14,3
über 3 l Hubraum	66,4	68,5	66,5	63,1
Lastkraftwagen bis 3 t Eigengewicht ¹⁾	40,2	36,1	40,7	48,1

¹⁾ Lastkraftwagen über 3 t Eigengewicht werden von den ausländischen Montagebetrieben nicht hergestellt.

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	März 1930	Februar 1930	Januar 1930	Durchschnitt 1929	1928
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	16,8	17,2	13,8	14,0	10,4
1—2 l „	50,4	44,9	54,0	42,8	48,8
2—3 l „	17,0	18,8	19,7	23,7	28,2
3—4 l „	13,4	17,5	9,8	16,4	9,9
über 4 l „	2,4	1,6	2,7	3,1	2,7
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	65,5	61,3	61,4	72,5	75,9
2—3 t „	14,9	16,7	16,5	5,4	8,1
3—4 t „	5,9	4,4	8,7	6,1	5,2
über 4 t „	13,7	17,6	13,4	16,0	10,8

Die gegenüber Februar erhöhte Produktion von Personenkraftwagen einschließlich der der Montagebetriebe ist vor allem bei den Wagen von 1 bis 2 l Hubraum zu beobachten. Auch der Vergleich der ersten drei Monate 1930 mit dem 1. Vierteljahr und dem Durchschnitt des Vorjahres läßt erkennen, daß die Produktion in dieser Größenklasse anteilmäßig erheblich zugenommen hat, während der Anteil der Wagen von 2 bis 3 l Hubraum an der Gesamtproduktion zurückgegangen ist.

In der Liefer- und Lastkraftwagenindustrie hat sich der Anteil der Wagen bis 2 t Eigengewicht und von 3 bis 4 t Eigengewicht gegenüber dem Vormonat erhöht, bei den anderen Größenklassen ist im Verhältnis zur Gesamtproduktion

ein Rückgang festzustellen. Die Wagen mit 2 bis 3 t Eigengewicht zeigen seit Beginn des Jahres gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Anteilserhöhung, die hauptsächlich auf Kosten der Wagen von 2 t Eigengewicht und darunter erfolgt ist.

In der Kraftfahrzeugindustrie verteilt sich die Produktions- und Absatzsteigerung gegenüber dem Vormonat nahezu gleichmäßig auf die Kleinkraftwagen und Kraftwagen über 200 ccm Hubraum.

Indexziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	März 1930	Febr. 1930	März 1929	März 1930	Febr. 1930	März 1929
Personenkraftwagen						
bis 3 l Hubraum.....	106	73	95	113	80	91
über 3 l	131	114	189	141	93	185
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	90	75	93	82	73	103
über 3 t	73	70	103	76	67	103
Kraftwagen						
über 200 ccm Hubraum.....	75	47	109	80	53	124
Kleinkraftwagen	133	103	228	140	86	167

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im März 1930.

Im März 1930 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 58 577 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1929 bis 31. März 1930 in Rohzuckerwert auf 19 567 119 dz, dagegen vom 1. September 1928 bis 31. März 1929 auf 18 386 908 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich März 1930 auf 16,34 vH.

In den Rübensaftfabriken wurden vom 1. September 1929 bis Ende März 1930 aus 470 311 dz Zuckerrüben insgesamt 95 713 dz Rübensaft hergestellt.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 31. März 1930 insgesamt 31 466 dz Stärkezucker in fester Form, 271 842 dz Stärkezuckersirup, 14 986 dz Zuckerkaffee und 3 712 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 31. März 1930 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 3,6 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
März 1930.....	3 461	1 040 615	16 253	37 668
Davon Auslandszucker.....	2 895	44 994	190	—
September 1929 bis März 1930	12 232	7 920 681	106 637	265 849
Davon Auslandszucker.....	5 412	181 219	359	43
März 1929.....	811	1 086 350	19 753	59 424
Davon Auslandszucker.....	32	22 919	8	—
September 1928 bis März 1929	10 243	8 216 438	129 982	321 166
Davon Auslandszucker.....	2 898	482 397	244	53
Steuernfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
März 1930.....	17 354	144 763	107	355
Davon für Freihafen Hamburg	—	4 217	—	—
September 1929 bis März 1930	167 219	522 208	1 993	4 114
Davon für Freihafen Hamburg.....	—	50 182	—	—
März 1929.....	107 316	218 822	541	499
September 1928 bis März 1929	165 812	473 068	3 469	3 659

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im März 1930 11 196 203 RM und seit 1. September 1929 insgesamt 84 911 649 RM.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 4. Vierteljahr und im Jahre 1929.

Nach dem Rückgang im 3. Vierteljahr hat der Welthandel im 4. Vierteljahr 1929 wieder zugenommen; der Außenhandelsumsatz von 44 Ländern, auf die etwa 7/8 des gesamten Welthandels entfallen, erhöhte sich um 4,3 vH.

Außenhandel von 44 Ländern.

Bezeichnung	4. Vierteljahr 1928	3. Vierteljahr 1929	4. Vierteljahr 1929	Zunahme (+) bzw. Rückgang (—)			
				im 4. Vj. 1929 gegenüber	Vom 3. zum 4. Vierteljahr im Durchschnitt der Jahre 1928/29		
1929				4. Vierteljahr 1928	3. Vierteljahr 1929		
				vH			
44 Länder zus...	Umsatz	65,2	60,7	63,3	— 2,8	+ 4,3	+ 11,4
	Einfuhr	32,7	31,6	32,6	— 0,2	+ 3,4	+ 8,5
	Ausfuhr	32,5	29,1	30,7	— 5,5	+ 5,3	+ 14,7
24 europäische Länder	Umsatz	37,4	36,2	37,7	+ 0,8	+ 4,2	+ 9,8
	Einfuhr	20,4	19,4	20,5	+ 0,6	+ 5,4	+ 10,9
	Ausfuhr	17,0	16,8	17,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 8,6
20 außer-europäische Länder	Umsatz	27,8	24,5	25,6	— 7,7	+ 4,5	+ 13,7
	Einfuhr	12,4	12,1	12,1	— 1,6	+ 0,1	+ 4,9
	Ausfuhr	15,4	12,4	13,5	— 12,6	+ 8,8	+ 22,2

Diese Zunahme ist ausschließlich jahreszeitlich bedingt; sie beruht vor allem darauf, daß Erzeugnisse landwirtschaftlichen Ursprungs (Getreide, Baumwolle, Obst, Gartenfrüchte, Wolle usw.) in dieser Zeit in größerem Umfang versandt werden. Die Zunahme ist aber erheblich geringer als in den vorhergegangenen Jahren. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1928 ist der Außenhandelsumsatz der 44 Länder um 2,8 vH zurückgegangen.

Dieser Rückgang entfällt ausschließlich auf den Außenhandel der außereuropäischen Länder (um 7,7 vH). Der Außenhandel der europäischen Länder hat dagegen zugenommen. Der Anteil der europäischen Länder am Welthandel, der bereits in den vorhergegangenen Vierteljahren eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnete, hat sich weiter erhöht.

Der Außenhandel der europäischen Länder weist im ganzen sowohl auf der Einfuhr- wie auf der Ausfuhrseite eine leichte Zunahme auf; im einzelnen ist die Entwicklung sehr uneinheitlich. So steht auf der Einfuhrseite einer erheblichen

Zunahme bei Großbritannien, Rußland (UdSSR), den Niederlanden, Belgien-Luxemburg, Dänemark und Schweden eine nicht unbedeutende Abnahme bei Italien, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Finnland und der Tschechoslowakei gegenüber. Auf der Ausfuhrseite zeigen Deutschland, Rußland (UdSSR), Ungarn, Rumänien und Jugoslawien eine Steigerung, Frankreich, Belgien-Luxemburg, Italien und Großbritannien dagegen einen Rückgang.

Die außereuropäischen Länder weisen in der Einfuhr einen leichten, in der Ausfuhr einen verhältnismäßig starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf. Der Rückgang der Einfuhr ist in der Hauptsache auf eine verringerte Baumwolleneinfuhr Japans und eine niedrigere Fertigwareneinfuhr Britisch Indiens, des Australischen Bundes und Brasiliens zurückzuführen. Der Rückgang der Ausfuhr — die bei weitem größte und wichtigste Veränderung im Welthandel im Berichtsvierteljahr — entfällt in der Hauptsache auf Waren landwirtschaftlichen Ursprungs. Der Rückgang der Mengen kommt in den Wertzahlen verschärft zum Ausdruck, weil gleichzeitig auch die Preise stark gesunken sind.

Den stärksten Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die Vereinigten Staaten (Baumwolle, Getreide und Automobile) und Kanada (Weizen und Weizenmehl); auch die Ausfuhr des Australischen Bundes (Wolle und Weizen), Argentiniens (Wolle und Weizen), Britisch Indiens (Jute, Juteerzeugnisse und Baumwolle), Algeriens (Wein) und Ägyptens (Baumwolle) ist erheblich gesunken.

Im Jahre 1929 ist der Welthandel — nach der Stagnation im Jahre 1928 — beträchtlich gestiegen. Für 44 Länder (7/8 des gesamten Welthandels) ist eine Zunahme des Außenhandelsumsatzes gegenüber dem Vorjahr um 2,3 vH festzustellen. Berücksichtigt man ferner, daß im Jahre 1929 die Preise einer größeren Anzahl wichtiger Welthandelsartikel (Getreide, Reis, Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Wolle, Kautschuk, Felle und Häute, Zinn u. a.) niedriger lagen als 1928, so ist zu folgern, daß der Welthandel mengenmäßig in noch größerem Umfang zugenommen hat, als dies in den Wertziffern zum Ausdruck kommt.

Außenhandel wichtiger Länder (in Mill. RM.)

Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	4. Vierteljahr 1929	1929	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1929 gegen 1928	4. Vierteljahr 1929	1929	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1929 gegen 1928
Deutschland ¹⁾	3 282,3	13 434,6	— 566,7	3 463,9	13 482,2	+ 1206,6
Großbritannien.....	6 111,9	22 678,4	+ 750,6	3 795,3	14 880,7	+ 125,5
Irischer Freistaat.....	295,2	1 206,6	+ 0,7	279,4	939,5	+ 9,8
Frankreich ²⁾	2 357,6	9 586,7	+ 805,6	2 147,8	8 235,9	— 206,5
Belgien-Luxemburg.....	1 046,7	4 138,9	+ 399,1	952,6	3 759,3	+ 152,7
Niederlande.....	1 196,7	4 642,1	+ 117,9	833,4	3 355,5	+ 7,4
Dänemark.....	507,4	1 900,2	+ 82,1	464,0	1 804,6	+ 73,1
Norwegen.....	301,2	1 184,5	+ 54,4	208,8	832,3	+ 82,7
Schweden.....	566,0	1 993,6	+ 75,7	582,3	2 031,0	+ 262,7
Finnland.....	182,9	732,9	— 105,3	185,0	672,8	+ 19,9
Estland.....	32,0	137,7	+ 9,7	34,1	131,6	+ 10,9
Lettland.....	75,0	293,0	+ 43,6	69,5	219,6	+ 8,2
Litauen.....	36,0	127,9	+ 7,0	44,4	137,6	+ 30,8
Rußland (UdSSR).....	439,8	1 587,6	— 194,9	475,6	1 651,3	+ 249,1
Polen-Danzig.....	334,6	1 464,6	+ 115,0	361,2	1 324,5	+ 146,2
Tschechoslowakei.....	645,0	2 471,3	+ 90,7	748,9	2 536,8	+ 93,8
Österreich.....	525,3	1 902,3	+ 9,0	337,0	1 275,6	+ 27,4
Ungarn.....	189,3	780,2	+ 89,2	265,9	763,5	+ 164,9
Jugoslawien ³⁾	162,9	619,4	+ 12,4	191,3	585,5	+ 110,5
Rumänien.....	201,6	751,8	+ 73,4	259,5	721,2	+ 30,2
Bulgarien.....	58,3	247,7	+ 34,6	53,4	185,1	+ 3,6
Griechenland.....	191,7	722,0	+ 39,0	127,2	379,9	+ 36,3
Schweiz.....	571,4	2 163,8	+ 22,2	448,4	1 678,1	+ 25,9
Italien ³⁾	1 177,4	4 818,3	— 131,6	878,3	3 271,9	+ 78,7
24 europ. Länder	20 488,2	79 586,1	+ 1 209,9	17 207,2	64 856,0	+ 2 427,5
Ägypten.....	319,6	1 117,8	+ 83,0	332,0	1 059,3	+ 91,2
Algerien.....	323,0	962,2	+ 132,3	169,4	663,9	+ 31,8
Franz. Marokko.....	95,6	394,6	+ 65,2	54,6	204,3	+ 5,5
Südafr. Union.....	405,7	1 601,1	+ 84,7	322,5	908,5	+ 43,4
Palästina.....	38,9	145,1	+ 7,2	8,9	31,1	—
Brit. Indien.....	893,5	3 810,3	+ 12,1	1 156,5	4 912,1	+ 147,2
Brit. Malaya.....	499,0	2 100,1	+ 44,7	519,2	2 187,9	+ 181,3
Siam.....	67,6	297,0	+ 16,1	75,8	344,1	+ 64,0
Japan.....	912,7	4 219,9	+ 60,9	1 069,8	4 088,4	+ 371,3
Philippinen.....	145,3	617,3	+ 57,1	167,9	691,5	+ 46,5
Kanada.....	1 251,3	5 302,2	+ 287,6	1 309,5	4 893,1	+ 721,6
V. St. v. Amerika.....	4 343,3	18 191,4	+ 1 011,2	5 764,3	21 661,1	+ 580,0
Haiti.....	16,3	61,0	+ 28,5	17,3	65,4	+ 25,2
Peru.....	71,9	305,3	+ 7,8	143,6	565,5	+ 34,5
Brasilien.....	456,1	1 807,0	+ 48,4	490,2	1 958,2	+ 35,4
Argentinien.....	970,0	3 574,8	+ 93,1	700,4	3 793,1	+ 307,5
Uruguay.....	106,0	404,4	+ 2,7	122,4	410,4	+ 22,6
Chile.....	245,0	825,8	+ 222,4	265,0	1 177,5	+ 163,4
Austral. Bund.....	740,4	2 899,6	+ 153,9	578,5	2 449,7	+ 263,6
Neu-Seeland.....	250,8	1 003,5	+ 107,6	195,0	1 133,6	+ 42,4
20 außereurop.	12 152,0	49 640,4	+ 2 252,3	13 467,8	53 198,7	— 339,6

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Saargebiet. — ³⁾ In der Einfuhr einschl. Reparationssachlieferungen aus Deutschland auf Grund der deutschen Statistik.

Legt man dem Außenhandelsumsatz der 44 Länder für die Jahre 1928 und 1929 die gleichen Preise zugrunde — durch Umrechnung der Wertzahlen über die Großhandelsindexziffer des Bureau of Labor (Vereinigte Staaten) — so ergibt sich eine Steigerung von 3,5 vH.

Außenhandels-Umsatz von 44 Ländern.

Jahr	Gegenwartswerte		Werte auf der Preisbasis von 1925 ¹⁾	
	Mrd. RM.	in vH von 1925	Mrd. RM.	in vH von 1925
1925.....	233,7	100,0	233,7	100,0
1926.....	223,3	95,5	231,1	98,9
1927.....	236,1	101,0	256,1	109,6
1928.....	241,7	103,4	256,3	109,7
1929.....	247,3	105,8	265,2	113,5

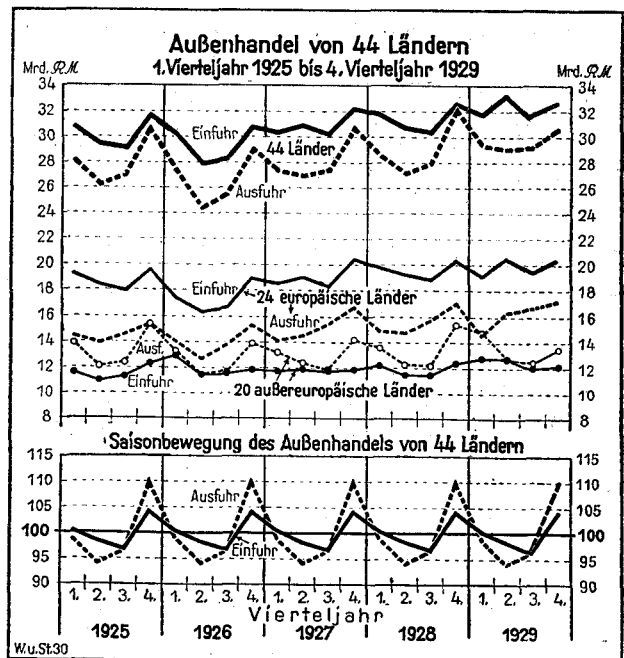
¹⁾ Berechnet unter Zugrundelegung des Großhandelsindex des Bureau of Labor (Ver. Staaten): 1925 = 100; 1926 = 96,6; 1927 = 92,2; 1928 = 94,3; 1929 = 93,2.

An der Zunahme des Welthandels gegenüber 1928 waren sowohl die europäischen als auch die außereuropäischen Länder beteiligt, doch war die Steigerung bei den europäischen Ländern (2,6 vH) etwas größer als bei den außereuropäischen (1,9 vH). Die steigende Tendenz, die sich in der Entwicklung des Anteils der europäischen Länder am Welthandel in den Jahren 1927 und 1928 zeigte, hat sich mithin 1929 noch fortgesetzt.

Bei den europäischen Ländern hat die Ausfuhr um doppelt so viel (um 2,4 Mrd. RM.) zugenommen wie die Einfuhr (1,2 Mrd. RM.). Dieser Unterschied erklärt sich durch die gegensätzliche Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands.

Der Außenhandel von 44 Ländern (Gegenwartswerte).

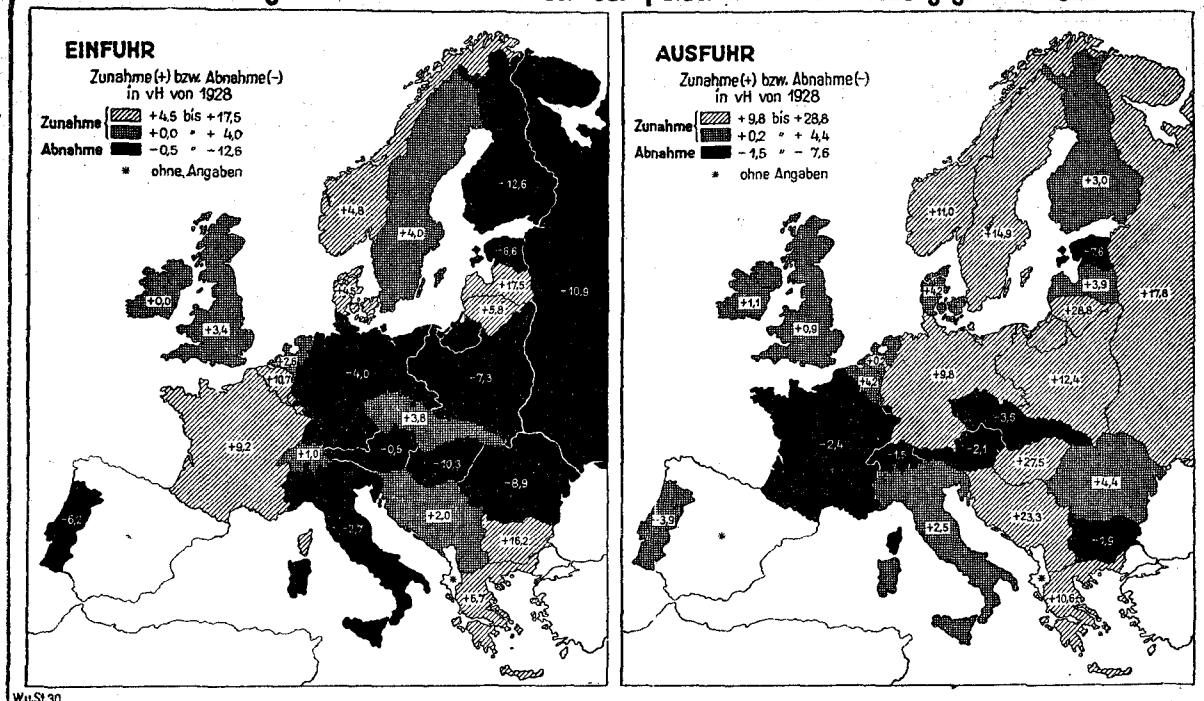
Bezeichnung	1925	1926	1927	1928	1929	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1929 gegen 1928
in Mrd. RM.						
44 Länder zusammen	233,7	223,3	236,1	241,7	247,3	+ 5,6
Einfuhr	121,4	117,2	123,8	125,7	129,2	+ 3,5
Ausfuhr	112,3	106,1	112,3	116,0	118,1	+ 2,1
24 europ. Länder.....	134,0	125,1	137,3	140,8	144,4	+ 3,7
Einfuhr	75,3	69,3	76,6	78,3	79,6	+ 1,2
Ausfuhr	58,7	55,8	60,7	62,4	64,9	+ 2,4
20 außereurop. Länder	99,7	98,2	98,8	100,9	102,8	+ 1,9
Einfuhr	46,1	47,9	47,2	47,4	49,6	+ 2,3
Ausfuhr	53,6	50,3	51,6	53,5	53,2	— 0,3
in vH von 1925						
44 Länder zusammen	100	95,6	101,0	103,4	105,8	+ 2,3
Einfuhr	100	96,6	102,0	103,6	106,5	+ 2,8
Ausfuhr	100	94,5	100,0	103,3	105,1	+ 1,8
24 europ. Länder.....	100	93,4	102,4	105,1	107,8	+ 2,6
Einfuhr	100	92,1	101,7	104,1	105,7	+ 1,6
Ausfuhr	100	95,0	103,4	106,3	110,4	+ 3,9
20 außereurop. Länder	100	98,5	99,1	101,3	103,2	+ 1,9
Einfuhr	100	103,9	102,4	102,8	107,6	+ 4,8
Ausfuhr	100	93,9	96,4	100,0	99,3	— 0,6



Die Entwicklung der Einfuhr der europäischen Länder war indes nicht einheitlich. Eine Zunahme verzeichneten vor allem die west- und nordeuropäischen Länder, in Mitteleuropa nur die Tschechoslowakei und die Schweiz und in Südosteuropa Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland. Die größte Zunahme wiesen Frankreich (806 Mill. RM.), Großbritannien (751 Mill. RM.), Belgien-Luxemburg (399 Mill. RM.) und die Niederlande (118 Mill. RM.) auf. Der Mehrbedarf entfällt bei diesen 4 Ländern in der Hauptsache auf Roh- und Betriebsstoffe für die Industrie, Waren aus unedlen Metallen und Maschinen; er ist in erster Linie auf die im ganzen gegenüber dem Vorjahr erfolgte Besserung der Wirtschaftslage zurückzuführen.

Der Zunahme der Einfuhr bei diesen Ländern steht ein Rückgang bei einer Anzahl anderer wichtiger Länder gegenüber. Dies sind vor allem Deutschland, die osteuropäischen Länder (Polen-Danzig, Rußland [UdSSR], Finnland, Estland), im Südosten Österreich, Ungarn und Rumänien sowie Italien. Den stärksten Rückgang verzeichnete Deutschland (567 Mill. RM.), es folgen Rußland (UdSSR), Polen-Danzig, Italien und Finnland. Bei Deutschland ist der Rückgang in der Hauptsache auf die Verminderung des Getreidezuschußbedarfs und die Verschlechterung der Wirtschaftslage zurückzuführen, bei Rußland (UdSSR) erklärt er sich teils durch den Fortfall der Weizeinfuhr, teils durch niedrigere Ziffern bei der Einfuhr wichtiger Rohstoffe — Baumwolle, Kautschuk, Häute —, wobei jedoch der Preisrückgang eine erhebliche Rolle spielt. Bei Polen-Danzig ent-

Veränderungen im Außenhandel der europäischen Länder 1929 gegenüber 1928



fällt der Rückgang zu über $\frac{3}{4}$ auf Getreide — eine Folge der guten Ernte —, bei Italien und Finnland ist der Rückgang vor allem durch die ungünstige Wirtschaftslage dieser Länder im Jahre 1929 verursacht, die einen Rückgang des Bedarfs an Waren aller Art mit sich brachte.

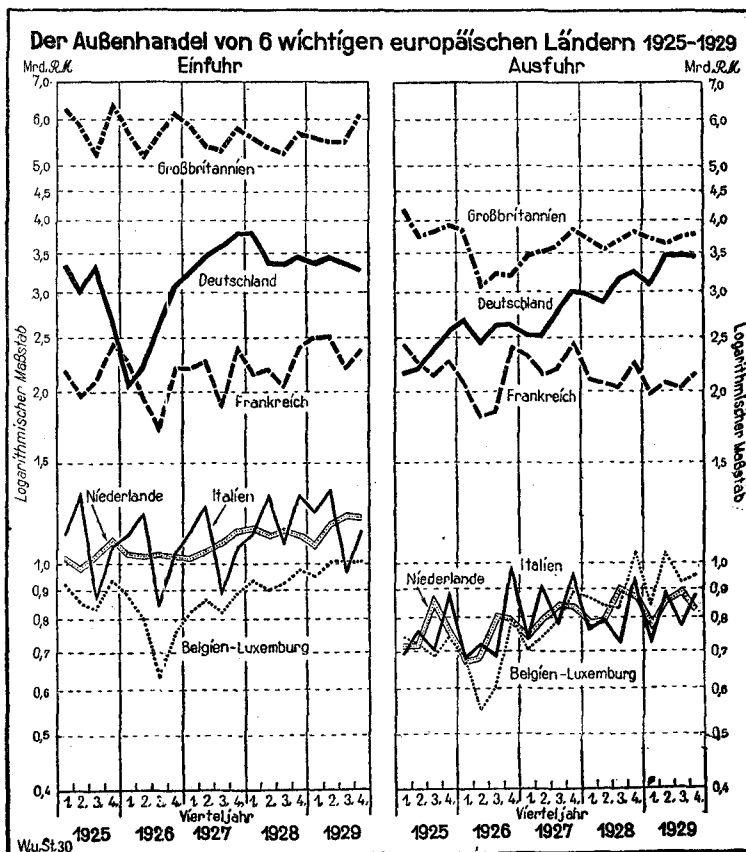
Die Entwicklung der Ausfuhr der europäischen Länder zeigt eine größere Einheitlichkeit: die meisten Länder (18 von 24) weisen eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf und nur 6 einen Rückgang, der in der Hauptsache auf die gleiche Ursache, die verringerte Aufnahmefähigkeit Deutschlands, zurückzuführen ist.

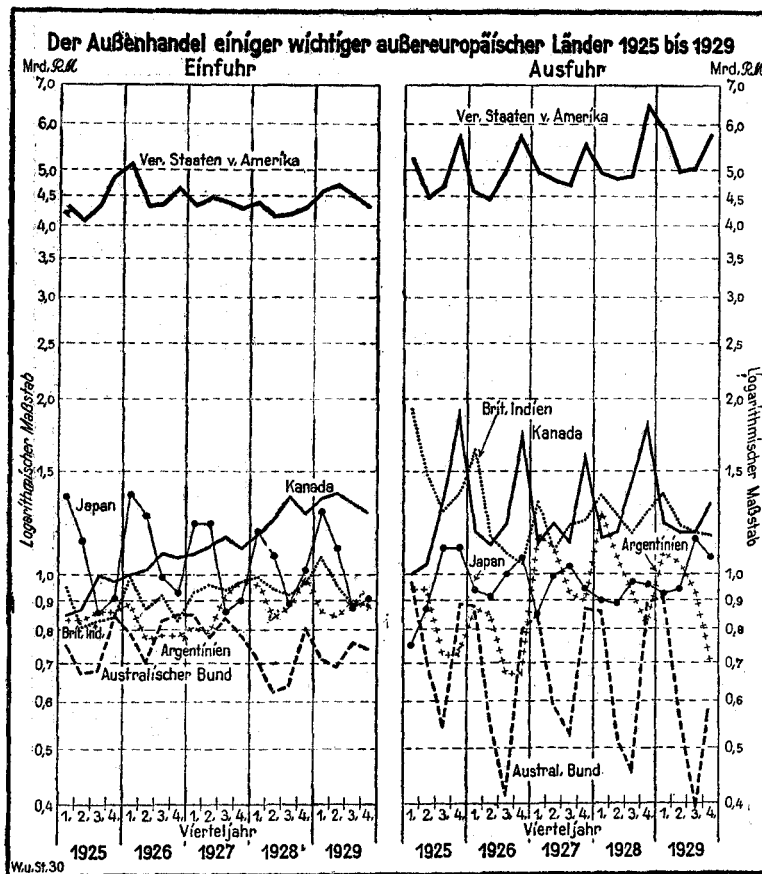
Hinsichtlich der Zunahme der Ausfuhr steht Deutschland unter allen Ländern an erster Stelle. Die Steigerung entfällt auf Eisen und andere unedle Metalle sowie Waren daraus, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge, Kohlen und chemische Erzeugnisse und ist in der Hauptsache auf den erhöhten Einfuhrbedarf einiger europäischer Länder zurückzuführen. Auch Schweden, Ungarn, Belgien-Luxemburg, Polen-Danzig, Rußland (UdSSR), Großbritannien und Jugoslawien haben die Ausfuhr erheblich gesteigert. Bei Schweden entfällt die Zunahme im besonderen auf Papiermasse, Papier, Eisenerz und Holz; doch ist bei der Beurteilung dieser Bewegung zu berücksichtigen, daß die schwedische Ausfuhr dieser Waren im Jahre 1928 infolge der Streikbewegung verhältnismäßig gering war. Bei

Rußland (UdSSR) handelt es sich vor allem um einen Mehr-export von Holz und Mineralölen (zusammen $\frac{7}{10}$ der Gesamtzunahme), bei Ungarn, Polen-Danzig und Jugoslawien um Getreide (infolge der günstigeren Ernteergebnisse), bei Polen-Danzig ferner um Schweinefleisch, Zucker, Butter und Textilien. Bei Belgien-Luxemburg und Großbritannien entfällt die Zunahme auf die gleichen Warengruppen wie bei Deutschland.

Die an der Zunahme der Ausfuhr Deutschlands, Großbritanniens und Belgien-Luxemburgs hauptsächlich beteiligten Waren (Mill. RM).

Bezeichnung	Deutschland	Großbritannien	Belgien-Luxemburg
Gesamtzunahme der Ausfuhr gegen 1928	1 206,6	125,5	152,7
darunter			
Unedle Metalle und Waren daraus	434,4	64,1	66,8
Maschinen, elektr. Erzeugnisse, Fahrzeuge	397,8	105,6	43,5
Kohlen	114,0	206,5	5,0
Chemische Erzeugnisse	60,0	24,8	22,3
Zusammen	1 000,2	401,0	137,6





Die außereuropäischen Länder weisen in ihrer Gesamtheit eine erhebliche Zunahme der Einfuhr (um 2,3 Mrd. RM oder 4,8 vH), dagegen einen leichten Rückgang der Ausfuhr (um 0,3 Mrd. RM oder 0,6 vH) auf. Die Steigerung der Einfuhr dürfte in der Hauptsache — von den Vereinigten Staaten abgesehen — mit der Stärkung der Kaufkraft infolge günstiger Entwicklung der Ausfuhr im Jahre 1928 zu erklären sein. Die größte Zunahme der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die Vereinigten Staaten (um 1,1 Mrd. RM, das ist die Hälfte der Zunahme aller außereuropäischen Länder), in weiterem Abstand folgen Kanada, Chile, der Australische Bund, Algerien und Neu-Seeland. Bei den Vereinigten Staaten entfällt die Zunahme hauptsächlich auf Rohstoffe (Kupfer, Rohseide, pflanzliche Öle, Ölsaaten, Baumwolle, Mineralöle usw.), bei allen übrigen Ländern dagegen überwiegend auf Fertigwaren. In Argentinien, Brasilien, Haiti und Britisch-Indien ist — im Zusammenhang mit der ungünstigen Entwicklung der Ausfuhr 1929 — die Einfuhr zurückgegangen.

Die Ausfuhr der außereuropäischen Länder weist eine geringere Einheitlichkeit auf als die Einfuhr. Eine nicht unerhebliche Zunahme zeigen die Vereinigten Staaten (Zunahme bei Maschinen, Automobilen und Mineralölen, dagegen mengen- und preismäßiger Rückgang bei Baumwolle und Getreide), Japan (Rohseide und Textilwaren), Britisch-Malaya (Kautschuk) und Chile (Kupfer und Salpeter). Dagegen ist die Ausfuhr aus Kanada (Weizen und Weizenmehl — sehr ungünstige Ernte) und ferner aus Argentinien (Wolle und Weizen), dem Australischen Bund (ebenfalls Wolle und Weizen), Britisch-Indien (Jute, Jutesäcke, Getreide) und Ägypten (Baumwolle) beträchtlich zurückgegangen.

Zusammenfassend ist hervorzuheben, daß bei den europäischen Ländern einer erheblichen Steigerung der Einfuhr eine noch größere Zunahme der Ausfuhr gegenübersteht, bei den außereuropäischen Ländern dagegen einer sehr bedeutenden Zunahme der Einfuhr ein Rückgang der Ausfuhr. Hieraus ist einmal zu schließen, daß die Zunahme des Außenhandels der europäischen Länder in erster Linie auf den Außenhandel der europäischen

Länder unter sich entfällt; zum anderen, daß die Zunahme der Einfuhr der außereuropäischen Länder zum größeren Teil aus europäischen Ländern gedeckt worden ist.

Für die außereuropäischen Länder ergibt sich, daß der Außenhandelsumsatz in den vier Erdteilen zugenommen hat, in Afrika und Asien jedoch verhältnismäßig stärker als in Amerika und Australien. In der Einfuhr zeigt sich bei Afrika eine verhältnismäßig größere Zunahme als bei Australien und Amerika, während die Einfuhr Asiens nur sehr leicht gestiegen ist. In der Ausfuhr besteht die Einheitlichkeit in der Entwicklung — wie beim Umsatz und der Einfuhr — nicht; die Ausfuhr Asiens hat zugenommen, die der übrigen Erdteile abgenommen, und zwar in Australien und Afrika verhältnismäßig stark, in Amerika dagegen nur unbedeutend.

Die Stellung Deutschlands im Welthandel.

Der Außenhandelsumsatz Deutschlands ist von 1928 auf 1929 in annähernd gleichem Verhältnis gestiegen wie der Außenhandelsumsatz der übrigen (43) betrachteten Länder zusammen. Der Anteil Deutschlands am Welthandels-Umsatz dürfte sich darum von 1928 zu 1929 nur unbedeutend verändert haben.

Die Einfuhr Deutschlands ist — infolge der Verminderung des Einfuhrbedarfs an Getreide (gute Ernte 1928) und an Fertigwaren (ungünstige Wirtschaftslage) — zurückgegangen, die Einfuhr der übrigen (43) Länder dagegen gestiegen. Die deutsche Einfuhr weist somit eine der Gesamtentwicklung entgegengesetzte Tendenz auf. Der Anteil Deutschlands am Ausfuhrhandel der einzelnen Länder (ins-

besondere bei den Vereinigten Staaten, Argentinien, Frankreich, Britisch-Indien und Kanada), ist zurückgegangen, nur bei wenigen Ländern, so z. B. bei Schweden, ist die Ausfuhr nach Deutschland gestiegen. Deutschlands Stellung als Käufer auf dem Weltmarkt hat sich im Jahre 1929 also verschlechtert.

Die Ausfuhr Deutschlands hat gegenüber 1928 — infolge des gestiegenen Einfuhrbedarfs der Mehrzahl der europäischen und überseeischen Länder — zugenommen. Auch die Ausfuhr der übrigen Länder ist gestiegen, doch bei weitem nicht in gleichem Verhältnis. Der Anteil Deutschlands an der Einfuhr der meisten Länder hat sich daher stark erhöht. Die deutsche Industrie hat somit in ihrer Stellung als Lieferant auf dem Weltmarkt im Jahre 1929 erhebliche Fortschritte gemacht.

Zunahme des Anteils Deutschlands an der Einfuhr einiger Länder 1929 gegen 1928.

Länder	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Gesamteinfuhr in Mill. RM	Zunahme der Einfuhr aus Deutschland	
		in Mill. RM	in vH
Frankreich.....	+ 805,6	273,6	33,6
Niederlande.....	+ 117,9	189,2	15,4
Ver. Staaten von Amerika ¹⁾ ..	+ 1 333,3	138,7	14,9
Belgien-Luxemburg.....	+ 399,1	107,6	23,1
Großbritannien ¹⁾	+ 536,2	103,6	8,0
Schweiz.....	+ 22,2	59,6	11,9
Tschechoslowakei.....	+ 90,7	28,9	4,9
Dänemark ¹⁾	+ 65,2	24,9	3,9
Österreich.....	— 9,0	16,3	4,3
Ägypten ¹⁾	+ 87,2	11,5	15,5
Griechenland.....	+ 39,0	9,4	16,0
Kanada ¹⁾	+ 293,6	8,7	10,5

¹⁾ Generaleinfuhr.

Der Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre 1929.

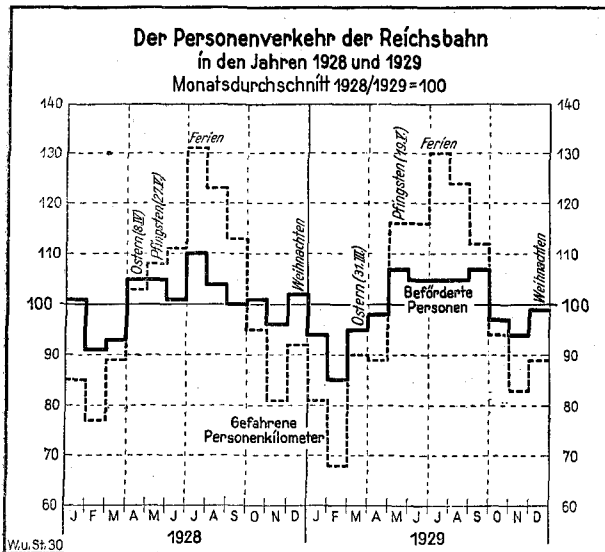
Im Jahre 1929 wurden im Personenverkehr der Reichsbahn insgesamt 1 980,3 Mill. Personen befördert. Gegenüber dem Vorjahr¹⁾ ist ein Rückgang erfolgt, und zwar bei der Zahl der beförderten Personen um 1,5 vH, bei der Fahrleistung um 1,2 vH, bei den Einnahmen um 1,4 vH. Dabei hat sich der Stadt- und Vorortverkehr (von Berlin und Hamburg) um 7 vH erhöht. Der Grund hierfür liegt vor allem in dem stark gewachsenen Verkehrsbedürfnis von Berlin. Von der gesamten Steigerung des Stadt- und Vorortverkehrs entfallen auf Berlin bei der Zahl der beförderten Personen 90 vH, bei der Fahrleistung 95 vH. Der Rückgang betrifft also ausschließlich den Fernverkehr. Hier beläuft er sich bei der Zahl der Reisenden auf 4,2 vH, bei der Fahrleistung auf 2,7 vH, bei den Einnahmen auf 1,9 vH. Der Vergleich dieser Zahlen untereinander zeigt, daß im Jahre 1929 besonders die kürzeren Fahrten ausgefallen sind. Die durchschnittliche Beförderungslänge ist daher auch gegenüber dem Vorjahr von 27,7 auf 28,1 km gestiegen. Infolgedessen ist auch der Rückgang bei den Einnahmen geringer als bei der Zahl der beförderten Personen. Dieser Unterschied wird noch dadurch verstärkt, daß als Ergebnis der Tarifänderung (ab 7. Oktober 1928) die Durchschnittseinnahme je Personenkilometer sich auf 3,13 *Rpf* gegenüber 3,11 *Rpf* im Vorjahr erhöht hat. Die Tarifänderungen, die für die große Mehrheit der Fahrgäste, die Benutzer der früheren vierten Wagenklasse, das Reisen erheblich verteuerten, ferner der Wettbewerb des Kraftwagens und wohl auch des Flugverkehrs haben zu dem Rückgang des Personenverkehrs beigetragen. Stärker noch waren zwei andere Ursachen wirksam. Gegenüber

dem Vorjahr war der Verkehrsrückgang besonders groß einmal im Januar und im Februar, da der Frost — trotz des lebhaften Wintersportverkehrs — den Reiseverkehr in seiner Gesamtheit beeinträchtigte. Ein Teil dieses Verkehrs wurde im März nachgeholt, der infolgedessen etwas höhere Verkehrsziffern als im Vorjahr aufweist. Der zweite große Ausfall betrifft die Monate Oktober bis Dezember, in denen die starke Arbeitslosigkeit unmittelbar eine bedeutende Abnahme im Berufsverkehr verursachte. Die rückläufige Konjunktur hatte wohl auch darüber hinaus eine allgemeine Einschränkung des Reiseverkehrs zur Folge.

Bei den sonstigen Unterschieden innerhalb des monatlichen Vergleichs handelt es sich in der Hauptsache nur um zeitliche Verschiebungen. So war der Verkehr im April schwächer, im Mai dagegen stärker als im Vorjahr, weil der Ausflug- und Reiseverkehr sich zu Pfingsten verstärkte, während der Osterverkehr infolge der ungünstigen Witterung zurückgeblieben war. Der urgleiche Beginn der Sommerschulferien (im Jahre 1928 Anfang Juli, 1929 Ende Juni) bewirkte, daß im Jahre 1929 der Verkehr im Juni stärker, im Juli dagegen schwächer war als im Vorjahr. Die hohe Zahl der beförderten Personen im September beruht auf dem starken Ausflugverkehr infolge des für diese Jahreszeit ungewöhnlich schönen Wetters, die größeren Reisen dagegen waren seltener, wie aus der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Fahrleistung dieses Monats hervorgeht.

Die Besetzung der Wagenklassen und ihr Aufkommen an den Gesamteinnahmen hatte im Jahre 1928 zwei durch die Tarifänderung scharf voneinander getrennte Abschnitte gezeigt. Die Tarifänderung, die eine Zusammenlegung der dritten und vierten Wagenklasse brachte, hatte eine Abwanderung von der früheren dritten in die zweite Klasse zur Folge gehabt. Diese kam darin

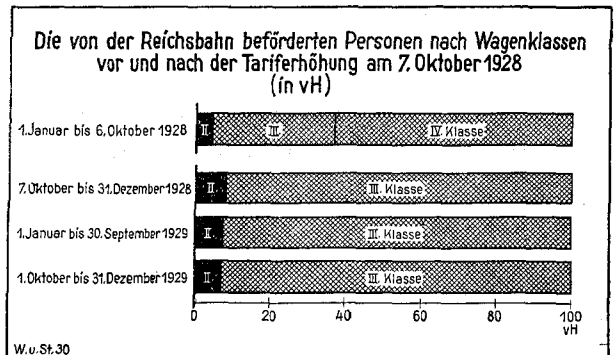
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 286.



Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre 1929.

Bezeichnung	Beförderte Personen in Millionen	Gefahrene Personenkilometer	Durchschnittl. Beförderungslänge in km	Einnahmen aus dem Personenverkehr*) in Mill. RM
Fernverkehr.....	1 459,7	41 060,4	28,1	1 285,9
Stadt-, Ring- und Vorortverkehr in Berlin.....	425,4	5 089,8	12,0	73,9
Stadt- und Vorortverkehr in Hamburg-Altona.....	95,2	938,1	9,9	15,4
Gesamtverkehr....	1 980,3	47 088,3	23,8	1 375,2
Dagegen im Jahre 1928.....	2 009,4	47 649,0	23,7	1 394,0

*) Reiner Personenverkehr (ohne Sonderzüge für Einzelbesteller und Nebenerträge).



Personenverkehr der Reichsbahn nach Klassen.
(Einschl. Militär- und Besatzungsverkehr.)

Bezeichnung	1. Jan. bis 6. Okt. 1928		7. Okt. bis 31. Dez. 1928		1. Jan. bis 30. Sept. 1929		1. Okt. bis 31. Dez. 1929	
	Zahl in Mill.	vH der Klasse I-IV	Zahl in Mill.	vH der Klasse I-III	Zahl in Mill.	vH der Klasse I-III	Zahl in Mill.	vH der Klasse I-III
a) Beförderte Personen:								
I. Klasse .	0,5	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,1	0,0
II. „ .	67,7	4,4	36,1	7,9	107,5	7,2	32,7	6,8
III. „ .	493,6	31,9	423,8	92,1	1 390,6	92,3	448,9	93,2
IV. „ .	987,6	63,7	—	—	—	—	—	—
Zusammen:	1 549,4	100,0	460,0	100,0	1 498,6	100,0	481,7	100,0
b) Gefahrene Personenkilometer:								
I. Klasse .	171,6	0,4	41,8	0,4	153,6	0,4	40,5	0,4
II. „ .	2 290,9	6,1	947,2	9,7	3 347,7	9,2	859,8	8,2
III. „ .	11 957,8	31,6	8 833,0	89,9	33 090,0	90,4	9 596,7	91,4
IV. „ .	23 406,7	61,9	—	—	—	—	—	—
Zusammen:	37 827,0	100,0	9 822,0	100,0	36 591,3	100,0	10 497,0	100,0
c) Einnahmen aus dem reinen Personenverkehr (in Mill. RM):								
I. Klasse .	18,0	1,6	4,8	1,7	17,8	1,7	4,6	1,6
II. „ .	134,6	12,1	47,5	16,8	170,8	15,8	41,7	14,0
III. „ .	405,8	38,7	231,2	81,5	889,0	82,5	251,3	84,4
IV. „ .	551,1	49,6	—	—	—	—	—	—
Zusammen:	1 110,5	100,0	283,5	100,0	1 077,6	100,0	297,6	100,0

zum Ausdruck, daß im letzten Viertel des Jahres 1928 der Anteil der Fahrgäste der zweiten Klasse an der Gesamtzahl gegenüber dem Zeitraum vom 1. Jan.—6. Okt. von 4,4 auf 7,9 vH stieg. Auch im Jahre 1929 tritt im Gesamtergebnis diese Verschiebung deutlich in Erscheinung. Die Zahl der Fahrgäste der zweiten Klasse war im Jahre 1929 (140,2 Mill.) höher als im Jahre 1928 (103,8 Mill.), so daß also der Rückgang in der Zahl der beförderten Personen (1 839,5 Mill. gegenüber 1 905,0 Mill.) ausschließlich die Holzklasse betrifft. Infolgedessen betrug im Jahre 1929 der Anteil der Holzklasse an der Gesamtzahl der Fahrgäste nur 92,9 vH gegenüber 94,8 vH im Vorjahr, während der Anteil der zweiten Klasse sich auf 7,1 vH gegen 5,2 vH im Vorjahr erhöhte. Innerhalb des Jahres 1929 ist jedoch die Besetzung der zweiten Klasse im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1928 wieder zurückgegangen, während die Holzklasse ihren Anteil gesteigert hat, ohne allerdings ihren Anteil in der Zeit vor der Tarifierhöhung wieder zu erreichen. Da im letzten Vierteljahr 1929 der Verkehr nicht nur in der zweiten Klasse, sondern vor allem auch in der Holzklasse absolut geringer war als in der gleichen Zeit des Vorjahres, läßt sich nicht genau feststellen, in welchem Umfange die Reisenden der zweiten Klasse wieder in die Holzklasse zurück oder auf den Kraftwagen abgewandert sind.

Der Anteil der Holzklasse an den Einnahmen war im Jahre 1929 mit 82,9 vH ebenfalls geringer als im Vorjahr mit 85,3 vH, während der Anteil der zweiten Klasse auf 15,5 vH gegen 13,1 vH gestiegen ist. Jedoch hat auch hier innerhalb des Jahres 1929 wieder eine Rückverschiebung eingesetzt, indem seit dem letzten Vierteljahr 1928 der Anteil der Holzklasse gegenüber der zweiten Klasse stetig gestiegen ist.

Die Gesamteinnahmen sind im Jahre 1929 gegenüber 1928 bei der Holzklasse um rd. 50 Mill. RM (4 vH) gesunken, bei den Polsterklassen um rd. 30 Mill. RM (15 vH) gestiegen. Die durchschnittliche Einnahme für jede in der Holzklasse beförderte Person war in beiden Jahren mit 62 Pf. gleich. Die früheren Benutzer der vierten Wagenklasse haben also an Einnahmen um so viel mehr aufgebracht, als die der Holzklasse verbliebenen Benutzer der früheren dritten Klasse weniger eingebracht haben. In den Polsterklassen ist dagegen die Durchschnittseinnahme für jede Person auf 1,67 RM gegenüber 1,96 RM im Vorjahr gesunken.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn war im Februar sowohl im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr schwächer als im Januar, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß der Februar 2 Arbeitstage weniger hatte.

Im März war die arbeitstägl. Wagengestellung zwar höher als im Vormonat (um 5,5 vH); sie blieb aber hinter den Zahlen des gleichen Monats in den beiden Vorjahren beträchtlich zurück. Eine Zunahme zeigte hauptsächlich der Verkehr von künst-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Februar 1929	Januar 1930 ¹⁾	Februar 1930 ¹⁾
	1928	1929			
Gesamtverkehr					
Mill. t.	40,08	40,49	31,20	33,36	30,00
Mill. tkm.	6 098	6 365	5 783	5 337	4 981
tkm je Achskm. aller Güter- wagen.	3,85	3,88	3,98	3,82	3,85
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	273,03	290,45	254,80	241,75	224,07
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t.	36,02	36,33	29,04	30,40	27,35
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut	1,89	1,76	1,38	1,44	.
Steinkohlen, Koks und Bri- ketts.	8,41	9,51	9,39	8,67	.
Braunkohlen, Koks und Bri- ketts.	4,68	4,88	4,67	3,91	.
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	2,03	2,42	2,44	2,15	1,97
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ...	1,75	1,61	1,44	1,36	1,35
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,06	0,05	0,07	0,04
Mill. tkm.	5 528	5 745	5 368	4 790	4 486
Mittlere Versandweite in km	153	158	185	158	164
Einnahmen in Pf. je tkm ⁵⁾ ..	4,74	4,87	4,74	5,05	4,99

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschließlich Nebenerträge.

Berichtigung: In »W. u. St.« 1930, 1. April-Heft Nr. 7, S. 282, Tabelle »Güterverkehr der Reichsbahn«, ist in der Spalte »Januar 1930« bei den Einnahmen im Gesamtverkehr statt 241,94 zu setzen 241,75.

lichen Düngemitteln und Kartoffeln, der seinen Stand vom März des Vorjahres annähernd erreichte; der Versand von Baustoffen und Wegebaumaterial dagegen belebte sich infolge der zögernden Wiederaufnahme der Bautätigkeit nur schwach, und der Kohlenversand in den wichtigeren Kohlengebieten war im März — auf den Arbeitstag umgerechnet — sogar schwächer als im Februar, eine Folge sowohl der ungünstigen Konjunktur im Inland als auch des stockenden Absatzes im Ausland.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat		Wagengestellung			Betriebsleistung		
		ins- gesamt	davon gedeckte Wagen	offene Wagen	insgesamt je Arbeitstag	Mill. Güter- wagenschkm ¹⁾	Leer- leistung vH der Gesamt- leistung
		1 000 Wagen			ins- gesamt	davon beladen	
Januar 1930		3 281	1 718	1 244	126,2	1 397	1 001
Februar „		2 989	1 619	1 064	124,5	1 295	937
März „		3 416	1 847	1 170	131,4	1 480	1 070
„ 1929		3 733	1 875	1 514	149,3	1 833	1 294
April 1930 1. Woche ..					135,0		
„ 2. „ ..					135,9		
„ 3. „ ..					133,0		

¹⁾ Einschl. der von den Bahndienstwagen zurückgelegten.

Der Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im März 1930.

Nach einem Rückgang in den beiden Vormonaten stieg der Schiffsverkehr im März (nach der Tonnage) um 15 vH. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der März 3 Tage mehr zählt als der Vormonat. Die Zunahme beträgt in den Ostseehäfen 283 000 N.-R.-T., in den Nordseehäfen 668 000 N.-R.-T.; mit Ausnahme von Lübeck und Nordenham sind hieran sämtliche Häfen, besonders Hamburg (mit 358 000 N.-R.-T.), die bremischen Häfen (mit 204 000 N.-R.-T.) und Stettin (mit 133 000 N.-R.-T.) beteiligt. Eine erhebliche Steigerung (um 848 000 N.-R.-T. oder 16 vH) weist der Verkehr mit dem Ausland auf; hiervon entfallen auf Ham-

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im März 1930¹⁾. (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr
	1 000 N.-R.-T.			1 000 N.-R.-T.				
	Schiffe	überhaupt	davon ganz oder teilw. beladen	Schiffe	überhaupt	davon ganz oder teilw. beladen	in 1 000 N.-R.-T.	
Ostsee ...	1 761	779,0	659,0	1 679	740,6	623,2	217,7	1 301,9
Königsberg ...	123	47,9	27,7	123	47,7	44,5	30,5	65,1
Swinemünde ...	114	10,8	1,7	37	5,1	3,5	4,1	11,8
Stettin ¹⁾	433	205,4	154,1	463	190,2	131,3	77,2	318,4
Saßnitz ²⁾	185	175,7	170,4	186	174,7	173,6	9,1	341,3
Rostock ³⁾ ...	306	178,4	171,2	311	179,0	173,9	4,8	352,6
Lübeck	231	47,5	40,9	224	46,0	26,6	24,1	69,4
Kiel	246	97,7	80,9	228	85,0	65,3	52,2	130,5
Flensburg	123	15,6	12,1	107	12,9	4,5	15,7	12,8
Nordsee...	2 367	2 854,2	2 624,3	2 579	2 794,7	2 102,2	798,9	4 850,0
Cuxhaven	31	48,4	48,4	18	45,8	45,0	4,1	90,1
Hamburg ⁴⁾ ...	1 652	1 918,4	1 767,8	1 891	1 852,9	1 370,1	341,3	3 430,0
Wesermünde ..	16	2,1	0,4	19	6,2	4,0	0,7	7,6
Bremen	441	514,0	474,6	446	524,0	453,6	254,2	783,8
Bremerhaven ..	71	168,4	165,3	64	191,7	141,3	86,2	273,9
Bremische Häfen ⁵⁾	(498)	(671,7)	(629,3)	(507)	(709,8)	(589,0)	(335,3)	(1 046,2)
Brake	17	28,9	28,9	19	26,7	4,1	9,3	46,3
Nordenham....	15	34,8	34,8	12	32,9	27,6	18,5	49,2
Emden	124	139,2	104,1	110	114,5	56,5	84,6	169,1
Zusammen	4 128	3 633,2	3 283,3	4 258	3 535,3	2 725,4	1 016,6	6 151,9
Februar 1930 ..	3 370	3 144,1	2 854,5	3 519	3 073,2	2 407,9	913,7	5 303,6
Voran- f. absol.	+ 758	+ 489,1	+ 428,8	+ 739	+ 462,1	+ 317,5	+ 102,9	+ 848,3
derung vH	+ 22,5	+ 15,6	+ 15,0	+ 21,0	+ 15,0	+ 13,2	+ 11,3	+ 16,0
März 1929 ⁶⁾ ..	1 976	2 279,2	2 130,1	2 031	2 943,4	2 318,9	673,7	5 248,9
Voran- f. absol.	+ 2 152	+ 654,0	+ 553,2	+ 2 227	+ 591,9	+ 406,5	+ 342,9	+ 903,0
derung vH	+ 108,9	+ 22,0	+ 20,3	+ 109,7	+ 20,1	+ 17,5	+ 50,9	+ 17,2

¹⁾ Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelschreibungen. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelschreibungen. — ⁷⁾ Berichtete Zahlen auf Grund der veränderten Nachweisung des Verkehrs von Hamburg.

Seeverkehr nach Flaggen im März 1930.

Flagge	Ein- und ausgehende Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.			
	März			Februar
	Ostsee	Nordsee	im ganzen	im ganzen
deutsche.....	772,4	2 895,2	3 667,6	3 119,8
in vH des Gesamtverkehrs..	50,8	51,2	51,2	50,2
britische.....	32,7	986,5	1 019,2	964,0
dänische.....	276,3	139,1	415,4	333,3
niederländische.....	14,8	473,2	488,0	394,3
norwegische.....	43,6	220,1	263,7	307,9
schwedische.....	260,0	106,0	366,0	279,8
nordamerikanische.....	8,2	274,6	282,8	276,1
sonstige.....	111,6	554,2	665,8	542,1

burg 387 000 N.-R.-T., auf die bremischen Häfen 126 000 N.-R.-T. und auf Stettin 110 000 N.-R.-T.

Die Ausnutzung der Schiffe hat leicht nachgelassen. Der Anteil der ganz oder teilweise beladenen Schiffe am Gesamtverkehr ist im Eingang von 90,8 auf 90,4 vH und im Ausgang von 78,4 auf 77,1 vH gesunken.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamttraumgehalt der verkehrenden Schiffe hat sich gegenüber dem Vormonat (um 548 000 N.-R.-T.) erhöht. Mit Ausnahme der norwegischen Schiffe wuchs auch der Verkehr der ausländischen Schiffe, insbesondere der niederländischen, schwedischen, dänischen und britischen.

Im 1. Vierteljahr 1930 liefen in den deutschen Häfen 22 873 Schiffe mit rd. 20,3 Mill. N.-R.-T. ein und aus; davon waren 18 218 Schiffe mit rd. 17,1 Mill. N.-R.-T. (84 vH) ganz oder teilweise beladen, 14 641 Schiffe mit rd. 10,5 Mill. N.-R.-T. (52 vH) fuhren unter deutscher Flagge und 17 465 Schiffe mit rd. 17,3 Mill. N.-R.-T. (85 vH) verkehrten mit dem Ausland.

Seeverkehr
in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
März 1930.....	1 018	1 685	940	1 692	440	326	139	128
Februar 1930.....	940	1 583	863	1 512	385	277	125	132
März 1929.....	833	1 443	979	1 763	177	162	46	41

Den Kaiser-Wilhelm-Kanal benutzten im 1. Vierteljahr 1930 insgesamt 10 591 Schiffe mit 4 338 000 N.-R.-T. Der Verkehr im 1. Vierteljahr 1929 war wegen des strengen Frostes weit geringer.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal
im 1. Vierteljahr 1930.

Gegenstand der Nachweisung	1930				1. Vj. 1929
	Jan.	Febr.	März	1. Vj.	1929
Zahl der Schiffe					
Überhaupt.....	3 794	3 010	3 787	10 591	3 584
davon					
Dampf- und Motorschiffe.....	2 199	1 648	1 824	5 671	2 753
beladene Schiffe.....	2 792	2 168	2 782	7 742	2 697
deutsche Schiffe.....	2 713	2 209	2 890	7 812	2 417
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-R.-T.					
Überhaupt.....	1 690	1 247	1 401	4 338	1 835
davon					
Dampf- und Motorschiffe.....	1 566	1 150	1 274	3 990	1 723
beladene Schiffe.....	1 331	948	1 086	3 365	1 478
und zwar					
mit Kohlen.....	208	140	125	473	225
Holz.....	217	78	58	353	176
Getreide.....	57	42	86	185	66
Stückgütern.....	512	410	502	1 424	606
Erz.....	110	72	76	258	81
deutsche Schiffe.....	757	610	744	2 111	933
Verkehr nach Osten.....	752	619	712	2 083	907
Westen.....	938	628	689	2 255	928
Anteil am Gesamttraumgehalt in vH					
Dampf- und Motorschiffe.....	92,7	92,2	90,9	92,0	93,9
beladene Schiffe.....	78,8	76,0	77,5	77,6	80,5
deutsche Schiffe.....	44,8	48,9	53,1	48,7	50,8
Gesamteinnaahme in 1000 RM					
Überhaupt.....	706	511	570	1 787	771
RM für 1 N.-R.-T.....	0,42	0,41	0,41	0,41	0,42

Seefrachten im 1. Vierteljahr 1930.

Der Rückgang der Frachten, der im Oktober 1929 einsetzte, hat sich im 1. Vierteljahr 1930 fortgesetzt und verstärkt. Der Gesamtindex erreichte mit 97,1 einen Tiefstand, der seit 1924 nur im 2. Vierteljahr 1926 (91,8) unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen (Beginn des englischen Kohlenstreiks) unterboten wurde. Diese Entwicklung dürfte aus dem Zusammenwirken verschiedener Momente zu erklären sein: Die im Herbst einsetzende Absatzstockung der in allen Häfen Nord- und Südamerikas vorhandenen großen Getreidemengen infolge der guten europäischen Ernten führte zu einem außerordentlichen Überangebot an Frachtraum und dementsprechend zu einer ständigen Abwärtsbewegung der Raten. Die lebhafteste Schiffbautätigkeit, an der alle schiffahrttreibenden Länder beteiligt waren, hatte keine entsprechende Außerdienststellung älterer Fahrzeuge zur Folge. Die saisonmäßige Abschwächung der Holzfrachten im europäischen Verkehr im Frühjahr wurde verschärft durch die Verringerung der Kohlentransporte von der englischen Ostküste, von Rotterdam, Danzig und Gdingen nach den Ostseehäfen als Folge der milden Wintermonate. Schließlich begann auch der Rückgang der industriellen Konjunktur sich auszuwirken.

In stärkstem Maße litt die internationale Trampschiffahrt unter dem Rückgang der Frachten. Sie hat ihren wichtigsten Stützpunkt im argentinischen Getreidefrachtgeschäft, das im Verlauf der Berichtszeit, von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen, von Monat zu Monat schwächer wurde. Erst gegen Ende März zeigte sich eine leichte Belebung. Die Getreidefrachten von Rosario und San Lorenzo nach den Nordseehäfen, die zu Beginn des Januar 1930 15/10¹/₂ sh je t betrugen, sanken bis auf durchschnittlich 11 sh in der letzten Märzwoche. (Die entsprechenden Frachtsätze des Vorjahrs lauteten 26 sh bzw. 23/9 sh je t.)

Der am La Plata beschäftigungslos gebliebene Trampschiffsraum wandte sich anderen größeren Exporthäfen zu, die jedoch ebenfalls in reichlichem Maße mit Tonnage versehen waren, und drückte auch dort die Raten beträchtlich herab. So gaben u. a. die Sätze für kubanischen Zucker nach England, Belgien und den Niederlanden um 12 vH, für Salpeter von Chile nach den Nordseehäfen um 10 vH und für australischen Weizen nach Europa um 8 vH gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929 nach.

Am indischen und ostasiatischen Frachtenmarkt, der in ständig zunehmendem Maße der Linienschiffahrt zufällt, wurden von den Trampreedereien im Kampfe um die Ladung Frachten ausgehandelt, die für Reis von Rangoon nach Deutschland und den Niederlanden um 35 vH und für Sojabohnen von Dairen

Seefrachten im März und im 1. Vierteljahr 1930.

Von — nach	Güter- art	Durchschnitt März 1930		Durch- schnitt 1. Vj. 1930	Meßziffer 1. Viertelj. 1930 gegen	
		in			4. Vj. 1. Vj. 1929 (= 100)	
		Landeswährung	in <i>RM</i> je 1000 kg			
Königsberg-Bremen	Getreide	10,50 <i>RM</i> je 1000 kg	10,50	10,00	107	125
„ -Niederlande ..	Holz	22,00 hl je std	13,20	13,61	90	112
Emden-Stettin	Kohlen	4,50 <i>RM</i> je 1000 kg	4,50	4,83	97	76
Rotterdam-Westitalien	6/7 sh je 1016 kg		6,60	6,88	85	74
Lübeck-Dänemark	Salz	4,75 d. Kr. je 1000 kg	5,33	5,98	90	73
Bilbao-Rotterdam	Erz	4/8 sh je 1016 kg	4,68	4,90	83	84
Huelva	5/2 „ je		5,18	5,48	87	86
Südrussland-Nordseehäfen.	Getreide	11 23/4 „ je	11,26	11,78	82	87
Donau-Nordseehäfen	14/7 „ je		14,63	14,90	82	87
Tyne-Hamburg	Kohlen	3 5 1/4 „ je	3,45	3,55	80	73
Firth-Bremen	4/3 „ je		4,26	4,26	84	93
Tyne of Forth-Hamburg.	3/9 „ je		3,76	4,09	75	71
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,38	3,37	88	80
Oxelösund	2,90 „ je		3,26	3,26	95	89
Finnland-Stettin	Holz	30,00 <i>RM</i> je std	10,71	10,71	73	—
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/7 sh je Faß	14,66	14,66	95	86
Rotterdam-La Plata	Kohlen	15 10 1/2 sh je 1016 kg	15,92	15,35	100	133
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires ...	Papier 2)	27/8 sh je 1000 kg	28,02	28,02	100	110
„ -Rio de Janeiro ..	Zement	16/6 „ je	16,81	16,81	100	110
„ -Ver.Staat, Atl.-H..	Kainit	3,25 \$ je	13,62	13,61	95	92
„ -Japan, China ...	Maschinen- teile	75/- sh je	76,43	76,41	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide 1)	11 3/4 sh je 1016 kg	11,10	12,25	87	49
Buenos Aires - Dtsch. Nordseehäfen ..	Gefrierfleisch	15 32 pence je lb	78,12	78,10	100	92
Santos-Btsch. Nordseehäfen.	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,18	63,17	100	100
Verenigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,50 cts je 100 lbs	7,85	8,06	102	63
„ -Hamburg	Kupfer	7,00 \$ je 2240 lb	28,88	28,86	100	135
„ -Golfin-Nordseehäfen	Petroleum	36/- sh je 1016 kg	36,11	33,98	134	227
„ Galveston-Bremen.	Raumwolle	39,50 cts je 100 lbs	36,50	36,01	102	83
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkorne 2)	16/- sh je 1016 kg	16,05	17,90	68	60
Burma-Nordseehäfen	Reis 3)	17 1/4 „ je	17,66	18,03	65	65
Dairen-Nordseehäfen	Sojabohnen 2)	19/- „ je	19,06	21,70	79	70

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschläge. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

nach Nordseehäfen um 30 vH niedriger waren als im 1. Vierteljahr 1929.

Im europäischen Nahverkehr führte der erwähnte Rückgang des Kohlenversands zu beträchtlichen Raten senkungen. Besonders stark ermäßigten sich die Kohlenfrachten von Wales nach Rouen (um 30 vH), von Rotterdam nach Westitalien (um 15 vH) und von den Tyne- nach den Elbhäfen (um 16 vH) gegenüber Oktober/Dezember 1929. Das Erzverfrachtungsgeschäft zeigte auch während der verfloßenen Monate keine wesentliche Belebung.

Eine Ausnahme gegenüber der bisher geschilderten Entwicklung der Seefrachten zeigen die Tankfrachtenmärkte. Infolge der unvermindert lebhaften Nachfrage nach Schiffsraum im Januar und Februar erfuhren die Sätze für Petroleum und Benzin Steigerungen um rd. 35 vH gegenüber Oktober/Dezember 1929.

Die Linienschiffahrt litt im 1. Vierteljahr 1930 in zunehmendem Maße unter dem Wettbewerb der Außenseiter, da neuerdings eine Reihe von Trampreedereien zur Linienfahrt übergehen und die Konferenzraten unterbieten. Es sind daher in zunehmendem Maße Ausnahmesätze für den Verkehr nach Argentinien und Südbrasilien eingeführt worden. Eine bedeutende Frachtermäßigung erfuhren die Frachten nach Buenaventura (Kolumbien; Westküste Südamerikas).

Auf die Raten für Kaffee von Puerto Barrios und Guatemala (Westküste), die für geschälte Ware 95 sh bzw. 107/6 sh je 1000 kg betragen, wird seit dem 20. Januar 1930 ein Rabatt von 20 sh gewährt. Im Verkehr mit Nordamerika sind seit Beginn des Jahres die Häfen Kanadas mit den Häfen der Vereinigten Staaten Philadelphia, Baltimore, Norfolk und Boston, soweit Verladungen in Konferenzdampfern in Frage kommen, frachttariflich gleichgestellt. Für die Heimreise wurden einige Frachten von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten z. T. beträchtlich herab-

gesetzt. Darunter befinden sich die Sätze für Schmalz und Kraftwagen nach Hamburg, die um 20 bzw. 23 vH gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929 sanken.

In der Fahrt nach Südafrika sind die vor etwa 1 3/4 Jahren zugunsten der konferenztreuen Verloader geschaffenen Teilfrachtrückgaben zum 18. April gekündigt worden. Für alle Dampfer, die nach dem 18. April abgefertigt werden, kommen die vollen südafrikanischen Konferenzraten ohne Rückvergütungen zur Berechnung. Dagegen wurden im Verkehr von und nach Westafrika von der Schiffahrtskonferenz bedeutende Frachtermäßigungen vorgenommen, und zwar in der ausgehenden Fahrt für Salz (um 40 vH) und für Zement und galvanisiertes Eisen (um 25 vH). Für die Heimfahrt wurden die Sätze für Holz um 10 vH, für Zinnerze um 20 vH, für Palmöl um 30 vH, für Kakao um 40 vH und für Palmkerne und Erdnüsse um 45 vH gesenkt. Diese Frachtermäßigungen stellen eine scharfe Wettbewerbsmaßnahme gegen den Margarinetrust dar, der sich zu beträchtlich billigeren Raten gegenüber den Tarifsätzen Schiffe mietete und seine Güter z. Zt. selbst befördert.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
März 1930	113,2	81,8	95,9	122,7	85,9	93,2
Februar 1930	119,7	89,8	100,3	123,1	87,6	97,8
März 1929	128,3	102,8	117,5	117,0	97,9	110,1
1. Vierteljahr 1930	116,5	88,1	99,5	120,6	89,5	97,1
4. " 1929	121,3	99,0	116,5	122,9	95,2	107,8
1. " 1929	128,3	104,4	117,8	117,3	101,0	111,3

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte April 1930.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hielt sich im April unter leichten Schwankungen auf dem Anfang April verzeichneten niedrigen Stand. Die infolge des verstärkten Agrarschutzes eingetretene Befestigung der Getreide- und Futtermittelpreise wurde in der Indexziffer für Agrarstoffe durch weiter sinkende Preise für Schweine und Vieherzeugnisse (Milch, Butter, Schmalz, Speck) zum

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	April 1930				
	2.	9.	15.	23.	30.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	114,3	117,4	116,8	117,9	120,1
2. Vieh	114,4	114,0	112,5	114,8	110,0
3. Vieherzeugnisse	111,2	110,2	109,8	110,2	110,3
4. Futtermittel	95,3	98,5	100,3	100,3	99,3
Agrarstoffe zusammen	111,1	112,2	111,7	112,8	112,0
5. II. Kolonialwaren	118,5	118,3	118,3	118,3	118,8
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6
7. Eisenrohstoffe und Eisen	128,6	128,5	128,5	128,6	128,2
8. Metalle (außer Eisen)	109,2	109,1	108,6	93,9	93,1
9. Textilien	117,0	116,4	115,6	115,2	115,2
10. Häute und Leder	109,5	109,5	110,1	110,3	109,7
11. Chemikalien*)	127,1	127,1	127,1	127,1	127,1
12. Künstliche Düngemittel	86,1	86,1	86,1	86,1	86,1
13. Technische Öle und Fette	126,2	126,7	126,3	125,5	132,4
14. Kautschuk	21,4	21,1	21,1	20,7	20,2
15. Papierstoffe und Papier	149,8	149,8	149,8	149,8	149,8
16. Baustoffe	157,3	157,1	157,1	157,1	156,8
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	125,6	125,4	125,3	124,2	124,3
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	138,9	138,8	138,8	138,8	138,8
18. Konsumgüter	162,0	161,9	161,8	161,7	161,6
Industrielle Fertigwaren zusammen	152,1	152,0	151,9	151,9	151,8
V. Gesamtindex	126,6	126,9	126,7	126,7	126,4

*) Monatsdurchschnitt März.

Teil ausgeglichen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren, die in der zweiten Märzhälfte leicht angezogen hatte, ist im Laufe des April wieder zurückgegangen. Hauptsächlich unter dem Einfluß der beträchtlichen Herabsetzung der Kupferpreise hat sie am 23. April mit 124,2 einen neuen Tiefstand erreicht (tiefster Stand vorher 125,2 am 12. März). Die Preise der industriellen Fertigwaren sind im ganzen langsam weiter zurückgegangen; vor allem haben die Preise für Textilwaren nachgegeben.

Am Getreidemarkt machte sich beim Weizen die zunehmende Verringerung des Angebots an inländischer Ware bemerkbar. Die Heraussetzung des Einfuhrzolls von 120 RM auf 150 RM je t (ab 25. April) und die Ankündigung der Beibehaltung des Vermahlungszwangs für inländischen Weizen in der bisherigen Form (mindestens 50 vH des zur Vermahlung gelangenden Weizens müssen Inlandsweizen sein) auch für Mai haben wesentlich zu der Preiserhöhung beigetragen. Die Berliner Weizennotierung für das Promptgeschäft erreichte am 23. April 274,50 RM je t. Die feste Haltung der Weizenpreise wirkte

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in RM.

Ware	Ost-	Mittel- Deutschland	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
					März		Febr.
	März 1930					1930	1929
Roggen.....	149,7	150,2	156,6	165,0	155,4	220,4	162,6
Weizen	241,9	241,8	254,9	256,2	248,7	227,5	243,9
Gerste, Sommer.....	164,6	169,0	177,5	175,7	171,7	229,3	175,9
Hafer	131,0	138,9	158,0	147,2	143,8	222,2	144,8

Zur Berechnung der Durchschnittspreise wurden die Notierungen folgender Börsen herangezogen:

Ostdeutschland: Königsberg, Stettin, Kiel, Berlin, Breslau.
Mitteldeutschland: Hamburg, Braunschweig, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz.
Westdeutschland: Aachen, Köln, Kassel, Krefeld, Dortmund.
Süd-, Südwestdeutschland: München, Nürnberg, Bamberg, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim.

Großhandelspreise wichtiger Waren im April 1930 in *R.M.* Vergleichbare Preise 1913 s. 10. Jahrg. 1930, Nr. 7, S. 285.

Ware und Ort	Menge	April 1930				
		2.	9.	15.	23.	30.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	165,00	165,00	167,50	167,50	164,50
" frachtfrei Breslau		163,00	169,00	169,00	171,00	167,00
" inländ., frei Mannheim		190,00	191,30	190,00	193,80	188,80
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.		264,00	263,50	265,50	274,50	285,00
" frachtfrei Breslau		258,00	258,00	258,00	270,00	275,00
" inländ., Frachtlage Köln		280,00	288,30	284,00	288,80	298,80
" Manitoba II, eif. Hamburg ¹⁾ ..		195,70	202,50	192,40	189,80	188,20
Gerste, Brau- ..		186,50	196,00	194,00	196,00	197,50
" Futter-u. Industrie- ..		169,50	184,50	181,00	181,00	183,50
" ausl., Futter-, verz., Hbg.		187,00	202,00	195,00	197,00	192,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.		165,00	163,00	164,00	166,00	166,00
Mais, eltschl. Zoll für Futtermals, Hamburg ..		186,00	180,00	180,00	180,00	190,00
			195,00	195,00	195,00	200,00
Roggenmehl, etwa 70 v.H., frei Berlin	100 kg	24,50	25,38	25,50	25,50	25,00
Weizenmehl, 000, frei Berlin		32,88	33,50	33,25	33,88	35,25
Kartoffeln, rote Speise ²⁾ , Berlin ..	50 kg	1,65	1,70	1,60	1,60	1,65
" weiße Speise ³⁾ , Breslau zeugere ..		1,10	1,10	1,10	1,10	1,10
" Fabrik ⁴⁾ , Breslau ..		0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Kartoffelflocken, Berlin, ab Stat.	100 kg	14,25	15,75	15,45	15,45	15,45
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg		170,00	165,00	—	165,00	165,00
Zucker, gem. Melis ⁵⁾ , Magdeburg	50 kg	—	20,58	20,64	20,65	20,70
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	22,50	25,50	26,50	26,50	27,25
Trockenschnitzel, Berlin, ab Stat.		7,15	7,35	8,50	8,60	8,60
Rapskuchen, Berlin, ab Stat.		14,50	15,25	14,50	14,13	13,88
Leinkuchen, Berlin, ab Stat.		18,65	19,25	19,25	19,25	18,25
Ochsen, a. u. b. 1, vollf. junge, Berlin	50 kg	55,30	57,80	56,80	58,00	58,30
" a. vollf., München		54,50	55,00	54,50	55,00	55,50
Kühe, a. u. b. vollf., Berlin		40,00	42,00	40,80	42,50	42,30
" a. vollf. junge, Breslau		45,00	46,00	46,00	46,00	46,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin		71,50	67,00	66,00	65,50	64,50
" 100—120 „, Hamburg ..		66,50	65,75	64,00	64,00	59,00
" 80—100 „, Frankfurt a. M.		68,50	70,50	68,00	74,00	66,00
Kälber, e. mittl., Berlin		71,00	69,00	68,00	68,50	68,00
" e. „, München		75,50	74,50	78,00	80,00	79,50
Schafe, b. u. e. gut gen. u. fleisch., Berlin		50,30	50,50	49,00	51,00	49,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin		93,00	96,00	95,00	96,00	95,50
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin		90,00	85,50	86,50	86,00	85,50
Gefrierfleisch, Rinder, Vorder-, vollf., Berlin		54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin ..	100 l	14,00	13,00	13,00	13,00	14,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin ..	100 kg	270,00	262,00	262,00	262,00	262,00
Schmalz, amerik., unvers., unvers., Hamburg		109,20	112,35	109,20	109,20	109,20
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin		186,00	186,00	180,00	180,00	176,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St.	9,00	9,00	9,50	9,25	8,75
" inl., frische, über 55 g, Köln ..		8,75	8,75	8,75	8,75	8,75
Reis, Bangoon, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	28,50	28,50	29,25	29,50	30,00
Kaffee, Rob., Santos sup., unvers., Hamburg	50 kg	67,42	66,39	66,39	66,39	66,39
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe, unvers., Hamburg	1 kg	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90
Kakao, Rob., Acra good fern., unvers., Hbg.	100 kg	79,67	79,67	78,65	78,65	79,67
Pfeffer, schw. Lampung, unvers., Hamburg		229,88	225,19	222,84	221,11	—
Erdnussöl, raff., o. Faß, Harburg ..		73,00	73,75	73,25	73,25	74,50
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	49,50	49,50	49,50	49,50	47,50
" Kern-, Ia, Essen		48,00	48,00	48,00	48,00	46,00
" " Berlin		38,00	38,00	38,00	38,00	36,00
Feinbleche, 4 bis u. 3 mm, ab Siegen od. Dill.	100 kg	163,50	166,00	166,50	168,40	168,40
Maschinengußbruch Ia, Berlin		56,00	56,00	56,00	56,00	56,00
Kupfer, Elektrolyt., eif. Hamburg, Berlin	100 kg	170,50	170,50	170,50	133,25	133,25
" Terminpreise für ..		135,00	132,50	125,00	107,00	95,00
Blei ..		38,00	36,50	37,00	35,75	34,25
Zink ..		36,00	35,50	34,50	33,75	32,88
Zinn ..		338,00	340,00	339,00	328,00	314,00
Messingschraubenspäne, Berlin		91,50	91,00	83,00	75,00	66,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	58,50	58,25	59,00	59,25	59,25
Wolle, Deutsche A/A, loco Lagerort ..		6,00	6,00	5,97	5,97	5,97
Kammz. Öl C1, 58er, loco Brädl.		4,69	4,69	4,69	—	4,69
" Merino La Plata 2 fach, loco Lagerort ..		5,05	5,05	5,05	5,25	5,25
Baumwolle, amerik. middl. untr., loco Bremen		1,67	1,66	1,62	1,58	1,60
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik		2,64	2,60	2,58	2,56	2,56
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Wehrel	1 m	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	1 kg	0,86	0,86	0,88	0,88	0,88
Leinengarn, Flachs, Nr. 30, engl. Ia, Berlin		3,80	3,80	3,80	3,80	3,80
Rohseide, Mail, Grège Kiquis 13/15, Krefeld		40,50	39,50	39,50	39,50	39,00
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen		1,07	1,07	1,06	1,05	1,04
Hanf, Roh-, I, Sorte, eif. Hamburg		2,56	2,56	2,56	2,56	2,56
Jute, Roh-, I, Sorte, eif. Hamburg		0,50	0,50	0,50	0,52	0,51
Jutegarn, 8 Schuß, 3/8 metr., Hamburg		0,92	0,92	0,92	0,90	0,90
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,44	0,44	0,45	0,45	0,45
Rindshäute, deutsche, ges. a. K., Frankfurt a. M.		0,60	0,60	0,62	0,64	0,64
" Buen. Air. Americanos, Hamburg ..		0,79	0,79	0,79	0,79	0,77
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin ..		0,86	0,86	0,84	0,84	0,84
" gute, gesalt., m. Kopf, München ..		0,90	0,90	0,90	0,90	0,90
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	24,00	24,00	24,00	24,00	29,00
Kautschuk, rbb. smok. sheets, Hamburg ..	1 kg	1,43	1,40	1,40	1,38	1,33
" fine Parahard, Hamburg ..		1,55	1,53	1,53	1,50	1,48
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk ..	1000 St.	36,30	36,05	36,05	36,05	36,05
Dachziegel, Bierschw., märk., Berlin, ab Werk		64,65	64,65	64,65	64,65	64,65
Balken ..	1 cbm	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00
Kanthalz, 8/8—16/18 cm ..		70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
Schalbretter, parallel besdumt ..		65,00	65,00	65,00	65,00	65,00
Stammhalter, 30 mm unsort. ..	Mengen	135,00	135,00	135,00	135,00	135,00

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse.

Wochendurchschnittspreise in *R.M.* je t.

Woche		Weizen			Roggen			Hafer		
		Lieferung im			Lieferung im			Lieferung im		
		Mai	Juli	Sept.	Mai	Juli	Sept.	Mai	Juli	Sept.
6. 1. bis	11. 1. 1930	276,8	—	—	194,8	—	—	167,0	—	—
13. 1.	18. 1. "	277,0	—	—	189,2	—	—	160,8	—	—
20. 1.	25. 1. "	275,8	—	—	189,3	—	—	161,0	—	—
27. 1.	1. 2. "	268,7	273,3	—	187,3	186,5	—	153,0	154,2	—
3. 2.	8. 2. "	261,3	270,9	—	181,6	183,8	—	146,5	152,8	—
10. 2.	15. 2. "	263,5	272,7	—	181,8	183,1	—	146,8	152,1	—
17. 2.	22. 2. "	254,5	262,6	—	174,8	176,8	—	144,8	150,3	—
24. 2.	1. 3. "	250,5	259,0	—	170,8	171,8	—	138,6	143,9	—
3. 3.	8. 3. "	254,0	263,3	—	171,2	170,8	—	135,9	141,9	—
10. 3.	15. 3. "	253,8	261,9	—	163,9	167,3	—	133,1	138,5	—
17. 3.	22. 3. "	262,1	268,6	—	166,6	172,5	—	139,2	144,9	—
24. 3.	29. 3. "	265,2	270,2	—	163,0	169,3	—	144,3	150,2	—
31. 3.	5. 4. "	274,6	282,8	269,8	181,5	191,2	193,0	175,2	185,0	181,3
7. 4.	12. 4. "	274,5	282,6	266,9	180,1	191,1	193,0	174,5	185,3	184,0
14. 4.	19. 4. "	278,5	288,0	270,8	181,9	194,8	201,9	179,3	190,8	192,3

auch auf die Roggenpreise zurück, die sich auf 167,50 *R.M.* je t erhöht haben. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind die Weizenpreise unter dem Einfluß der schwächeren Haltung der Weltmarktpreise leicht zurückgegangen. Beim Roggen hat sich der Report für Juli gegenüber Mai von 8 auf 13 *R.M.* je t erweitert. Gleichzeitig hat sich für Septemberlieferung ein Report von etwa 7 *R.M.* je t gegenüber den Preisen für Julilieferung herausgebildet.

Großhandelspreise für Mais eif. Hamburg.

Wochendurchschnittspreise in *R.M.* für 1000 kg.

Woche	La Plata	Woche	La Plata
3. bis 8. März 1930	115,1	31. 3. bis 5. April 1930	123,4
10. „ 15. „ „ ..	108,5	7. „ 12. „ „ ..	126,4
17. „ 22. „ „ ..	114,4	14. „ 19. „ „ ..	119,1
24. „ 29. „ „ ..	123,2	21. „ 26. „ „ ..	120,5

Am Futtermittelmarkt haben sich die Preise für Hafer weiter erhöht. In der Indexziffer der Futtermittelpreise wirkte sich außerdem die mit dem Übergang zur öffentlichen Bewirtschaftung eingetretene Erhöhung der Maispreise aus. Die Weltmarktpreise sind dagegen leicht gesunken. In der Woche vom 14. bis 19. April stellte sich der Preis für La Plata-Mais eif. Hamburg auf 119,1 *R.M.* je t. Der Verkaufspreis der Reichsmailsstelle für La Plata-Mais betrug bis zum 29. April 1930 *R.M.* je t. Für die Zeit vom 30. April bis zum 13. Mai wurde für La Plata- und Cinquantin-Mais ein Preis von 200 *R.M.* je t festgesetzt (Donau-Mais kostet für die gleiche Zeit 190 *R.M.* je t). Die Preisbewegung bei den übrigen Futtermitteln war nicht einheitlich. Während die Preise für Trockenschnitzel, Kartoffelflocken, Soja-schrot, Leinkuchen, Erdnusskuchen und Futtererbsen angezogen haben, sind für Rapskuchen und Futterbohnen Preisrückgänge eingetreten.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten*) (Durchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*).

Zeit	Berlin			Breslau			Kiel		Stettin	
	weiße	rote	gelbe	weiße	rote	gelbe ¹⁾	weiße	rote	weiße	rote
Monats- (März 1930)	1,72	1,87	2,51	1,29	1,47	—	2,24	1,54	1,72	—
durchschnitt (April 1930)	1,49	1,64	2,51	1,10	1,20	—	2,23	1,45	1,58	—
31. 3. bis 5. 4. 1930 ...	1,50	1,65	2,40	1,15	1,25	—	2,20	1,45	1,65	—
7. 4. „ 12. 4. „ ..	1,53	1,68	2,45	1,10	1,20	—	2,20	1,45	1,55	—
14. 4. „ 19. 4. „ ..	1,45	1,60	2,50	1,10	1,20	—	2,20	1,45	1,55	—
21. 4. „ 26. 4. „ ..	1,45	1,60	2,60	1,10	1,20	—	2,30	1,45	1,55	—
28. 4. „ 3. 5. „ ..	1,50	1,65	2,65	1,10	1,20	—	2,30	1,45	1,55	—

*) Handelsbedingungen vgl. Übersicht: Kartoffelpreise in deutschen Städten in *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 620; für Kiel: Erzeugerpreise ab holsteinischer Station bei waggonweisem Bezug. — ¹⁾ Industrie.

Am Kartoffelmarkt sind die Preise für weiße und rote Speisekartoffeln weiter zurückgegangen, während die Preise für die haltbareren gelben Kartoffeln angezogen haben. Für Fabrik-kartoffeln wurden Mitte April in Berlin 7,25 *Rpf.* je Stärkeprozent für 50 kg Ware bezahlt. In Breslau stellte sich der Preis gleichzeitig auf 5 *Rpf.* gegenüber einem Preis von 11 Pf. zur gleichen Zeit des Jahres 1913.

¹⁾ Notierungen für den laufenden Monat (Abladung im Verschiffungshafen). — ²⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,99 *R.M.* — ³⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,73 *R.M.* — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 0,11 *R.M.* — ⁵⁾ Je Stärkeprozent. — ⁶⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 *R.M.*) ab 1. August 1927 = 5,25 *R.M.* und ohne Sack (0,50 *R.M.*) — ⁷⁾ 8. April. — ⁸⁾ Ab 9. April Verkaufspreise der Reichsmailsstelle. — ⁹⁾ Donaumais außer Cinquantin. — ¹⁰⁾ Anderer Mais (vgl. Anm. 9). — ¹¹⁾ Berichtigung: Die Durchschnittspreise für Feinbleche lauten am 12. 3. = 161,50, am 19. und 26. 3. = 163,50 *R.M.*

Die Preise für Schweine sind in der ersten Hälfte des April unter saisonmäßigen und konjunkturellen Einflüssen weiter zurückgegangen. Die Berliner Notiz für Schweine von 100 bis 120 kg stellte sich Mitte April auf 66 *RM* je 50 kg Lebendgewicht gegen 76,50 *RM* zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Mitte April wurden die niedrigsten Preise in Kiel (63,50 *RM* je 50 kg) verzeichnet. In der zweiten Monatshälfte vermochte sich eine leichte Befestigung der Schweinepreise durchzusetzen.

Am Eisenmarkt haben die Preise für Maschinengußbruch (Rheinland-Westfalen) leicht nachgegeben. Die Feinblechpreise sind nach dem Zustandekommen des Feinblechverbands weiter gestiegen. Sie lagen jedoch infolge von Angeboten, die auf den vor Abschluß der Verbandsverhandlungen noch zu niedrigeren Preisen getätigten Abschlüssen beruhen, unter den festgesetzten Verbandspreisen von 172,50 *RM* für Handelsbleche und von 182,50 *RM* für kastengeglühte Bleche.

Am Metallmarkt wurde die deutsche Elektrolytkupfernotiz am 16. April entsprechend der Herabsetzung des Kartellpreises für Elektrolytkupfer ermäßigt. Der Terminpreis für Standardkupfer, in dessen Bewegung sich die schwache Haltung des Kupfermarkts bereits seit längerer Zeit bemerkbar gemacht hatte, lag am 15. April auf 125 *RM* für 100 kg. Er hatte damit den Preis für Elektrolytkupfer um 45,50 *RM* unterschritten, während der durchschnittliche Abstand der beiden Preise bei freier Preisbildung im Jahre 1913 8,89 *M* und im Durchschnitt der Jahre 1925/26 13,65 *RM* für 100 kg betragen hatte. Der Rückgang der Terminpreise für Standardkupfer hat auch weiter angehalten (102,50 *RM* für 100 kg am 25. April), so daß der Abstand, der mit der Herabsetzung der Preise für Elektrolytkupfer auf 15,75 *RM* zurückgegangen war, sich wieder auf 30,50 *RM* erweitert hat. Die Preise für Blei, Zink und Zinn wiesen Mitte April nach einer vorübergehenden Erhöhung wieder eine abwärts gerichtete Tendenz auf.

An den Textilmärkten waren die Preise für Wolle im allgemeinen unverändert; teilweise ist eine leichte Befestigung eingetreten (La Plata-Kammzug). Die Preise für Baumwolle und Baumwollgarn haben nach dem in der zweiten Märzhälfte eingetretenen Anstieg wieder nachgegeben. Die Preise für Flachs, die schon im März angezogen hatten, haben ihre Aufwärtsbewegung auch im April fortgesetzt.

Am Häutemarkt sind für inländische Rindshäute vereinzelt Preiserhöhungen eingetreten.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel.
(1913 = 100.)

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
April 1929	69,8	122,7	115,6	87,5
Februar 1930	67,1	123,9	115,6	86,0
März 1930	67,2	123,9	115,6	86,1
April 1930	67,2	123,9	115,6	86,1

Die Lebenshaltungskosten im April 1930.

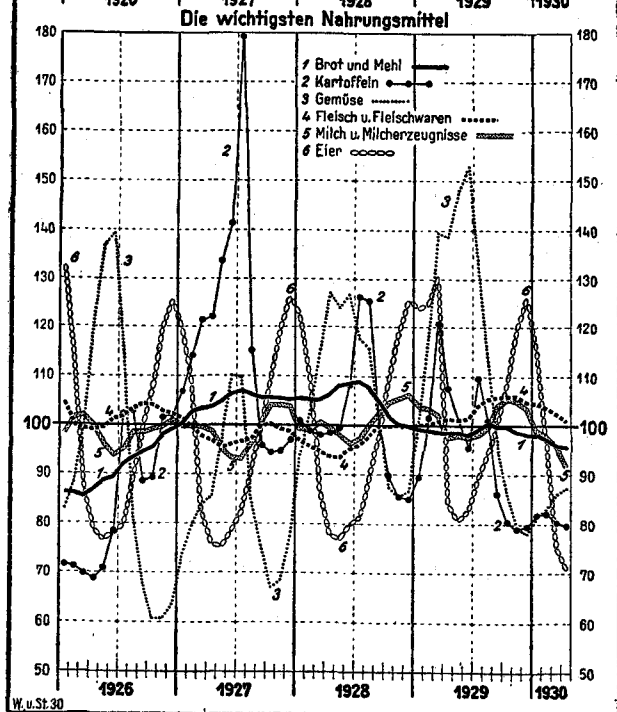
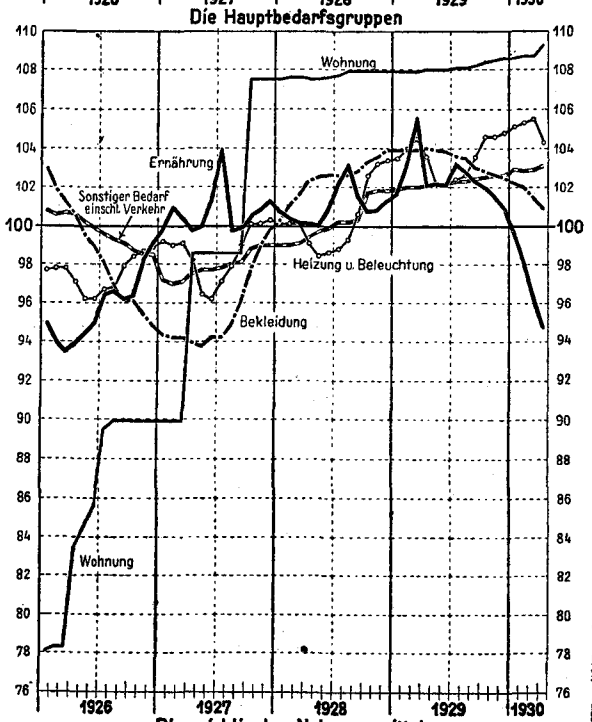
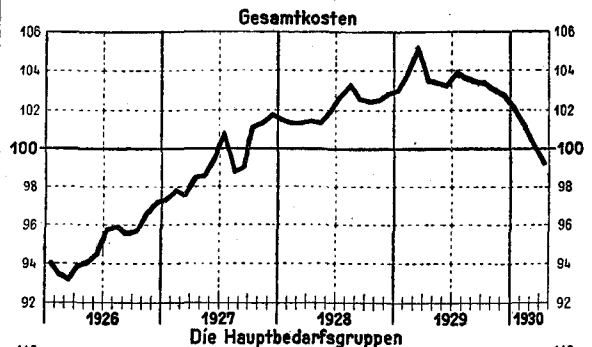
Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich im Durchschnitt des Monats April auf 147,4 gegenüber 148,7 im Vormonat. Sie hat somit um 0,9 vH nachgegeben.

Der seit August vorigen Jahres anhaltende Rückgang der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist fast ausschließlich auf eine Senkung der Preise für wichtige Nahrungsmittel zurückzuführen. Die Indexziffer für die Ernährung ist von Juli 1929 bis April 1930 um mehr als 8 vH gesunken; gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs, dem April 1929, liegt sie um etwa 7 vH niedriger. Sie hatte im April 1930 einen seit Mai 1926 nicht erreichten Tiefstand.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung sind die Preise für Brot und Mehl seit dem Herbst vorigen Jahres — auf Grund einer günstigen Brotgetreideernte in Deutschland sowie einer allgemein günstigen Versorgungslage auf dem Weltmarkt —

Die Entwicklung der Lebenshaltungskosten seit 1926

Durchschnitt 1926/29 = 100



Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats- durchschnitt	Gesamt- lebens- haltung 1)	Gesamt- lebens- haltung ohne Wohnung	Er- näh- rung	Woh- nung	Heizung und Beleuch- tung	Be- klei- dung	Sonstiger Bedarf einzel- verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Januar 1930	151,6	157,9	150,2	126,7	153,3	169,8	193,0	147,3
Februar 1930	150,3	156,3	147,9	126,8	153,7	169,4	192,9	146,0
März 1930	148,7	154,3	145,1	126,8	153,9	168,5	193,0	144,2
April 1930	147,4	152,5	142,8	127,5	152,2	167,6	193,4	142,7
Abweichung April gegen März (in vH)	-0,9	-1,2	-1,6	+0,6	-1,1	-0,5	+0,2	-1,0
April 1929	153,6	160,6	154,0	126,0	151,2	172,7	191,6	149,7
April 1928	150,7	167,0	151,0	125,5	144,6	169,9	186,4	147,0
April 1927	146,4	154,3	150,3	115,1	143,1	155,9	182,9	142,7
April 1926	139,6	150,3	141,6	97,4	141,7	167,0	188,8	134,6
Durchschnitt April 1926/29	147,6	155,6	149,2	116,0	145,2	166,4	187,4	143,5
April 1930 in vH April 1926/29 ..	99,9	98,0	95,7	109,9	104,8	100,7	103,2	99,4

1) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Sonstiger Bedarf (ohne Steuern und soziale Abgaben).

zurückgegangen; im Durchschnitt April lagen die Preise für Brot und Mehl um 4,9 vH unter den Preisen von August 1929 und um 3,5 vH unter den Preisen im Durchschnitt April der Jahre 1926/29. Zu bemerken ist, daß im Monatsdurchschnitt April die Preise verhältnismäßig wenig nachgegeben haben (um 0,3 vH gegenüber dem Vormonat); in der zweiten Aprilhälfte ist eine leichte Befestigung der Preise eingetreten. Die Belieferung des Marktes mit Kartoffeln und Gemüse war seit dem Herbst vorigen Jahres infolge guter Ernten sowie einer ungewöhnlich milden Winterwitterung reichlich. Im April 1930 waren die Preise für Kartoffeln um 19,6 vH und für Gemüse um 26,3 vH niedriger als im Durchschnitt April der Jahre 1926/29. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse sowie Eier, die sich im Herbst 1929 ungefähr auf dem Niveau der Vorjahre

bewegten, sind ab November (Milch und Milcherzeugnisse) und Januar (Eier) verhältnismäßig stark gesunken. Außer jahreszeitlicher Einflüsse dürfte hauptsächlich die Erhöhung der Produktion (an Butter und Eiern) einen Preisdruck ausgeübt haben. Die Produktionssteigerung an Eiern ist teilweise auf die milde Winterwitterung, die die Legeleistung begünstigt hat, zurückzuführen. Seit Februar 1930 bewegen sich die Preise für Milch und Milcherzeugnisse sowie für Eier auf einem außerordentlich niedrigen Stand (im April lagen sie um 7,1 und 10,6 vH unter den Durchschnittspreisen von April 1926/29). Dagegen haben die Preise für Fleisch und Fleischwaren im Herbst vorigen Jahres etwas angezogen. Seit Dezember sind jedoch auch für diese Nahrungsmittel Preisrückgänge eingetreten, die sich im ganzen ungefähr im Rahmen der in dieser Jahreszeit üblichen Preisermäßigungen halten. Im Durchschnitt April 1930 waren die Preise um 1,4 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats, jedoch um 3,3 vH höher als im Durchschnitt April 1926/29.

Die Preise für Bekleidung haben seit Mai vorigen Jahres eine sinkende Tendenz. An der Abwärtsbewegung sind die Preise sowohl für Textilien als auch für Schuhwerk beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr (April 1929) waren im April 1930 die Preise für Männer- und Knabenbekleidung um 2,6 vH, für Frauen- und Mädchenbekleidung um 2,5 vH und für Schuhwerk um 3,6 vH niedriger; verglichen mit den Preisen im Durchschnitt April 1926/29 hatten sie im April 1930 für Frauen- und Mädchenbekleidung einen etwas niedrigeren Stand (um 0,8 vH), für Männer- und Knabenbekleidung sowie Schuhwerk lagen sie etwas höher (um 1,2 und 1,3 vH).

Die Ausgaben für die Wohnung, die in letzter Zeit fast unverändert waren, haben sich im April infolge Erhöhung der Umlagen u. dgl. in mehreren Gemeinden etwas erhöht (um 0,6 vH gegenüber dem Vormonat). In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung haben die Preise für Hausbrand durch die Gewährung der Sommerabschläge nachgegeben (um 1,4 vH gegenüber dem Vormonat). Die Ausgaben für den »Sonstigen Bedarf« haben sich durch die Heraufsetzung der Straßenbahnfahrpreise in zwei Gemeinden im Reichsdurchschnitt etwas erhöht (um 0,2 vH gegenüber dem Vormonat).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 23. April 1930 (in *RM* je kg*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Nürnberg	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsbrot Roggen-, Grau-, Misch- f a) oder Schwarzbrot**)	0,38	0,39	0,52	0,50	0,35	0,32	0,45	0,43	0,34	0,40	0,37	0,36	0,36	0,36	0,42	0,48	0,50	0,43	0,50
Weizenmehl etwa 60 vH	0,55	0,52	0,60	0,52	0,60	0,48	0,56	0,58	0,56	0,52	0,56	0,56	0,56	0,56	0,52	0,54	0,60	0,54	0,52
Gruppen, grobe	0,60	0,52	0,56	0,68	0,60	0,56	0,59	0,72	0,65	0,72	0,68	0,64	0,64	0,56	0,72	0,60	0,64	0,72	0,68
Haferflocken ¹⁾	0,61	0,55	0,70	0,66	0,60	0,68	0,57	0,62	0,64	0,62	0,64	0,56	0,60	0,56	0,68	0,64	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis ²⁾	0,70	0,64	0,70	0,64	0,80	0,60	0,51	0,80	0,68	0,74	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,80	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,60	0,68	0,70	0,86	0,90	0,60	0,52	0,84	0,63	0,74	0,96	0,64	0,58	0,70	0,96	0,70	0,56	0,72	0,60
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,80	0,98	0,90	0,84	0,76	0,74	0,86	0,96	1,04	0,82	0,80	0,96	0,92	0,90	0,90	0,80	0,90	0,94	0,90
Eßkartoffeln ⁵⁾	0,09	0,10	0,10	0,12	0,12	0,07	0,11	0,11	0,10	0,11	0,12	0,11	0,10	0,12	0,11	0,10	0,12	0,10	0,12
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,19	0,20	0,20	0,32	0,20	0,16	0,25	0,20	0,25	0,20	0,24	0,30	0,19	0,20	0,30	0,30	0,20	0,24	0,16
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,34	2,40	2,40	2,40	2,40	2,14	2,06	2,44	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,48	2,20
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,20	2,22	2,60	2,56	2,40	2,10	2,42	2,84	2,14	2,50	2,40	2,20	2,22	2,20	2,40	2,60	2,60	2,60	2,20
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,60	3,00	2,60	2,32	2,60	2,60	2,78	2,44	2,65	2,80	2,90	2,80	2,74	2,00	2,80	2,80	2,60	2,90	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,60	2,98	2,60	2,14	2,80	3,00	2,62	2,16	2,78	2,60	2,90	2,40	2,78	2,65	2,40	2,20	2,60	2,40	3,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,70	2,78	2,80	4,00	3,20	2,80	2,65	3,72	2,57	3,00	3,20	2,80	2,54	2,80	3,20	3,60	2,80	4,10	2,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	3,30	3,20	3,40	3,76	3,40	3,60	3,49	3,80	3,44	3,60	4,40	3,40	3,50	3,40	3,60	3,60	3,90	4,30	3,30
b) Landbutter	3,00	2,86	3,00	3,24	3,20	3,30	3,56	3,30	3,14	3,10	4,80	3,00	3,28	3,00	3,00	3,00	3,60	3,60	2,90
Schweineeschmalz (ausländisches)	1,42	1,54	1,60	2,28	1,60	1,40	1,42	1,50	1,54	1,68	1,80	1,56	1,36	1,32	1,36	2,00	1,60	1,80	1,60
Schellfische mit Kopf ⁶⁾	1,20	1,42	1,00	1,42	—	—	—	2,00	1,05	1,70	0,70	1,20	0,88	—	—	1,10	1,20	1,50	1,60
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,59	0,60	0,64	0,68	0,64	0,61	0,60	0,72	0,61	0,68	0,64	0,60	0,60	0,60	0,66	0,66	0,64	0,68	0,58
Eier, Stück	0,11	0,10	0,12	0,09	0,12	0,10	0,11	0,12	0,10	0,11	0,12	0,10	0,10	0,10	0,14	0,10	0,10	0,12	0,08
Vollmilch, Liter ab Laden	0,25	0,26	0,25	0,26	0,29	0,23	0,24	0,30	0,24	0,31	0,32	0,25	0,28	0,22	0,32	0,28	0,27	0,32	0,25
Steinkohlen (Hausbrand) ⁷⁾	2,50	2,15	1,95	2,71	2,20	1,92	1,85	2,40	2,50	2,90	2,45	1,67	2,60	2,31	2,35	2,85	2,95	2,50	2,40
Briketts (Braunkohlen) ⁸⁾	1,85	2,10	1,30	2,35	1,82	2,06	—	2,05	1,95	2,20	1,65	1,50	1,70	2,16	1,85	2,45	1,50	1,95	2,20

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — ** Zwei örtliche Sorten; a — meistgekauft, b — Brotsorte. — 1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte. — 3) Ungeschält. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) 1 Ztr. frei Keller. — 7) Gespalten. — 8) Geschält. — 9) Schweinefleisch (frischer Speck). — 10) Holländische. — 11) Fettnuß. — 12) Anthrazitkohle, Würfel. — 13) Karotten.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im April 1930.

In der Zeit vom 1. Januar¹⁾ bis 1. April 1930 haben sich die tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die Hauptsitze der regelmäßig erfaßten

12 Gewerbe nur geringfügig (um 0,03 vH für Gelernte und 0,04 vH für Ungelernte) erhöht. Am 1. April betrugen sie in der höchsten tarifmäßigen Altersstufe für Gelernte 111,9 *RM* je Stunde und 54,12 *RM* je Woche, für Ungelernte 84,0 *RM* und 41,80 *RM*.

1) Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 147.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter¹⁾ am 1. Januar 1930 und 1. April 1930.

Gewerbebezirk	Gelernte				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ²⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit	
	am 1. Jan. 1930	am 1. April 1930	am 1. Jan. 1930	am 1. April 1930	am 1. Jan. 1930	am 1. April 1930	am 1. Jan. 1930	am 1. April 1930
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ³⁾	123,9	123,9	59,46	59,46	78,0	78,0	42,12	42,12
Metallindustrie ⁴⁾	103,3	103,3	50,65	50,65	77,4	77,4	37,95	37,95
Chemische Industrie ⁴⁾	107,9	107,9	51,79	51,79	89,4	89,4	42,91	42,91
Baugewerbe	140,9	141,0	67,23	67,25	116,1	116,2	55,41	55,43
Holzgewerbe	123,5	123,6	58,35	58,38	106,4	106,5	50,28	50,32
Papierzeug. Industrie ⁴⁾	98,3	98,35	47,18	47,21	78,35	78,4	37,61	37,63
Buchdruckgewerbe	116,9	116,9	56,12	56,12	101,8	101,8	48,85	48,85
Durchschnitt (gew.)	116,4	116,5	56,22	56,23	86,2	86,2	42,99	43,00
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie, männl. ⁵⁾	78,8	79,2	37,82	38,02	66,1	66,5	31,73	31,92
weibl.	57,8	58,0	27,70	27,84	46,6	46,8	22,37	22,46
Braunindustrie ⁵⁾	129,4	129,4	62,13	62,13	114,9	114,9	55,16	55,16
StB-, Back- u. Teigw.-Ind.	105,6	105,6	50,69	50,69	90,8	90,8	43,58	43,58
Kartonnagenind., männl.	97,2	97,2	46,66	46,66	82,7	82,7	39,70	39,70
weibl.	63,9	63,9	30,67	30,67	52,8	52,8	25,34	25,34
Durchschnitt (gew.)	81,0	81,2	38,72	38,83	68,0	68,2	32,66	32,75
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ⁶⁾	99,8	99,8	51,58	51,58	81,0	81,0	41,85	41,85
Gesamtdurchschnitt (gew.)	111,88	111,91	54,10	54,12	83,97	84,0	41,78	41,80

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus dem am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbebezirke. — ²⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden; im übrigen vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 148. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Im Vergleich mit den Vorjahren sind die Lohnerhöhungen im Laufe der ersten Vierteljahre von Jahr zu Jahr geringer geworden:

Durchschnittliche Erhöhung der tarifmäßigen Stundenlohnsätze.

1. Januar bis 1. April	Facharbeiter	Hilfsarbeiter
1927	um 2,8 vH	um 2,8 vH
1928	• 2,0 •	• 2,5 •
1929	• 0,5 •	• 0,5 •
1930	• 0,03 •	• 0,04 •

Die Ende März abgelaufenen Lohnabkommen des Baugewerbes sind — mit Ausnahme der für einige Bezirke von Niederschlesien vom Tarifamt festgesetzten geringen Lohnsenkung für Bauhilfsarbeiter — auch für das neue Baujahr in der bisherigen Höhe in Kraft geblieben. Die in einzelnen Berichtsorten (z. B. in Kiel ab 1. Februar auf Grund einer schon im Vorjahr getroffenen Vereinbarung für das Baugewerbe, in Königsberg für das Holzgewerbe, in Landeshut und Reichenbach i. Schlesien für die Textilindustrie) vorgenommenen Lohnerhöhungen haben den gewogenen Durchschnitt für die betreffenden Gewerbe in der Berichtszeit nur geringfügig erhöht und sich daher auch im Gesamtdurchschnitt für alle erfaßten 12 Gewerbe kaum ausgewirkt; die Tarifloohnerhöhung betrug durchschnittlich im Baugewerbe 0,07 und 0,09 vH, im Holzgewerbe 0,08 und 0,09 vH und in der Textilindustrie 0,4 und 0,6 vH. Außerhalb der erwähnten 12 Gewerbe sind die Arbeitsstreitigkeiten in der Herren- und Damenmaßschneiderei durch ein Lohnabkommen beseitigt worden, das ab 12. April je nach der Städtegruppe Tarifloohnerhöhungen für Herrenmaßschneider um 2,2 bis 3,1 vH, für Damenmaßschneider um 2,4 bis 3 vH und für Arbeiterinnen um 2,1 bis 2,7 vH vorsieht. Die neuen Stundenlöhne betragen danach z. B. in Berlin und Hamburg (Städtegruppe I) für Herrenmaßschneider 118 *Rpf.*, für selbständige Damenmaßschneider 130 *Rpf.*, für selbständige Mäntel-, Jacken- und Paletotarbeiterinnen 97 *Rpf.* und für Arbeiterinnen nach 3jähriger Lehrzeit (im 1. Jahr nach beendeter Lehre) 49 *Rpf.*. Für Gemeindegewerksarbeiter in Berlin ist durch Schiedsspruch am 1. April eine Erhöhung der Tariflöhne um 1,7 vH für Gelernte und 2 vH für Ungelernte festgesetzt worden.

Die Tarifgehälter der Angestellten sind u. a. ab 1. März im Berliner Braugewerbe um 5,1 vH bis 5,2 vH und ab 1. April im Groß- und Einzelhandel von Stuttgart und Heilbronn um 0,9 bis 1,1 vH, in den bayerischen Schuhfabriken für technische

Angestellte um 1,5 vH und in der deutschen Hausschuhindustrie für die gleiche Angestelltengruppe um 3 vH erhöht worden.

Die Entlastung des Arbeitsmarkts schreitet nur langsam vorwärts. Bei den Arbeitsämtern waren Ende März noch 3 095 457 Arbeitsuchende verfügbar, d. h. 9,16 vH

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf.</i> oder <i>R.M.</i>		Änderung in vH			
		bis- herige	neue				
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>Rpf.</i>)							
Elektroinstallations- gewerbe		Monteure ²⁾		Helfer ²⁾			
Mittelfranken (Nürnberg)	1. 4. 1930	110,0	116,0	+5,5	83,0	87,0	+4,8
Baugewerbe		Maurer u. Zimmerer ²⁾		Hilfsarbeiter			
Kiel	1. 2. 1930	135,0	138,0	+2,2	111,0	114,0	+2,7
Görlitz	1. 4. 1930	114,0	114,0	0,0	95,0	94,0	-1,1
Grünberg	1. 4. 1930	101,1	101,0	0,0	84,0	83,0	-1,2
Holzindustrie		Facharbeiter		Hilfsarbeiter			
Königsberg i. Pr.	28. 2. 1930	106,0	108,0	+1,9	90,0	92,0	+2,2
Zellstoffindustrie		Handwerker		Hofarbeiter			
Ostpreussische	1. 3. 1930	77,0	78,0	+1,3	68,0	69,0	+1,5
Textilindustrie		Bandwirker ⁴⁾		Hilfsarbeiter ⁴⁾			
Wuppertal ⁵⁾	i. Ztl. 1. 4. 1930	68,0	69,0	+1,5	65,0	66,0	+1,5
	i. Stekl. 1. 4. 1930	78,2	79,4	+1,5			
		Bandwirkerinnen		Hilfsarbeiterinnen			
	i. Ztl. 1. 4. 1930	51,5	52,5	+1,9	50,0	51,0	+2,0
	i. Stekl. 1. 4. 1930	59,2	60,4	+2,0			
Landeshut i. Schl. ⁶⁾		Weber		Hilfsarbeiter			
	i. Ztl. 1. 4. 1930	59,0	61,0	+3,4	56,1	58,0	+3,4
	i. Stekl. 1. 4. 1930	67,3	69,5	+3,3			
		Weberinnen		Hilfsarbeiterinnen			
	i. Ztl. 1. 4. 1930	44,2	45,7	+3,4	42,1	43,4	+3,1
	i. Stekl. 1. 4. 1930	50,5	52,1	+3,2			
Reichenbach i. Schles. ⁷⁾		Baumwollspinner ⁷⁾		Hilfsarbeiter			
	i. Stekl. 1. 4. 1930	76,6	79,2	+3,4	55,9	57,8	+3,4
		Baumwollspinnerinnen ⁸⁾		Hilfsarbeiterinnen			
	1. 4. 1930	46,7	48,3	+3,4	41,9	43,4	+3,6
		Baumwollweber ⁹⁾		Hilfsarbeiter			
	1. 4. 1930	62,6	64,8	+3,5	55,9	57,8	+3,4
		Baumwollweberinnen ⁹⁾		Hilfsarbeiterinnen			
	1. 4. 1930	59,9	62,0	+3,5	41,9	43,4	+3,6
Maßschneiderei		Herrenmaßschneider		Selbst. Damenmaßschneider			
Berlin, Hamburg u. a.	12. 4. 1930	115,0	118,0	+2,6	127,0	130,0	+2,4
(Städtegr. I)							
Dortmund, Mannheim u. a.	12. 4. 1930	109,0	112,0	+2,6	120,0	123,0	+2,5
(Städtegr. II)							
Dresden, München u. a.	12. 4. 1930	105,0	108,0	+2,9	115,0	118,0	+2,6
(Städtegr. IIIa)							
Breslau, Erfurt u. a.	12. 4. 1930	97,0	100,0	+3,1	107,0	110,0	+2,8
(Städtegr. IIIb)							
Augsburg u. a. (Städtegr. IVa)	12. 4. 1930	90,0	92,0	+2,2	99,0	102,0	+3,0
		Selbst. Mäntel- u. Jacken- näherinnen u. a. (Pos. B 1)		Zuarbeiterinnen nach dreijähriger Lehrzeit 1. 4. Jahr (Pos. B 3 b)			
Berlin, Hamburg u. a.	12. 4. 1930	95,0	97,0	+2,1	48,0	49,0	+2,1
(Städtegr. I)							
Dortmund, Mannheim u. a.	12. 4. 1930	88,0	90,0	+2,3	44,0	45,0	+2,3
(Städtegr. II)							
Dresden, München u. a.	12. 4. 1930	85,0	87,0	+2,4	43,0	44,0	+2,3
(Städtegr. IIIa)							
Breslau, Erfurt u. a.	12. 4. 1930	77,0	79,0	+2,6	39,0	40,0	+2,6
(Städtegr. IIIb)							
Augsburg u. a. (Städtegr. IVa)	12. 4. 1930	74,0	76,0	+2,7	37,0	38,0	+2,7
Putzmachergewerbe		Putzmacherrinnen ¹⁰⁾		1. Garniererrinnen			
Breslau (Stadtkreis)	31. 3. 1930	49,0	51,0	+4,1	61,0	63,0	+3,3
Tabakindustrie		Arbeiter 1. Ztl. ¹¹⁾		Arbeiterinnen 1. Ztl. ¹²⁾			
Dresden, Leipzig u. a.	1. 4. 1930	71,0	73,0	+2,8	45,0	46,0	+2,2
(Ortskl. VII)							
(Bezirksgruppe Sachsen)							
Gemeindegewerksarbeiter		Gelernte		Ungelernte			
Berlin ¹³⁾	1. 4. 1930	119,0	121,0	+1,7	98,0	100,0	+2,0
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>R.M.</i>)							
Damenwäschefabrikation		Zuschneider ¹⁴⁾		Zuschneiderinnen ¹⁴⁾			
Berlin	21. 2. 1930	44,20	48,00	+8,6	30,90	31,35	+1,5
		Maschinewäscherinnen ¹⁵⁾ ¹⁶⁾		Plätterrinnen ¹⁶⁾			
	21. 2. 1930	28,20	29,05	+3,0	28,20	29,05	+3,0
		Legerinnen ¹⁴⁾		Ungel. weibl. Hilfskräfte ¹⁷⁾			
	21. 2. 1930	24,85	25,60	+3,0	17,45	18,00	+3,2

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ Mindestlöhne der über 24jährigen aussch. aller gewerblichen und sonstigen Zulagen. — ³⁾ Einschl. Werkzeuggeld. — ⁴⁾ Ausschl. einer Sozialzulage von 1 *R.M.* pro Kopf und Woche. — ⁵⁾ Einschl. des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — ⁶⁾ Bei den Gelernten Akkorddurchschnittsverdienste. — ⁷⁾ Selbstkosten. — ⁸⁾ Ring-spinnerinnen. — ⁹⁾ Aus mehreren Tarifpositionen errechnet. — ¹⁰⁾ Nach dem 4. Jahr nach beendeter Lehrzeit. — ¹¹⁾ Verheiratete über 23 Jahre. — ¹²⁾ Arbeiterinnen über 20 Jahre; diejenigen, die einem Haushalt vorstehen und Kinder unter 14 Jahren haben und solche, die einen arbeitsunfähigen Ehemann haben, erhalten eine Zulage von 5 vH zu ihrem jeweiligen Lohn. — ¹³⁾ Mindestlöhne der über 21jährigen im ersten Jahr der Beschäftigung aussch. Sozialzulagen von 3 *Rpf.* je Kopf. — ¹⁴⁾ Im 4. Jahr nach der Lehre. — ¹⁵⁾ Für Qualitätsware. — ¹⁶⁾ Im 3. Jahr nach der Lehre. — ¹⁷⁾ Im Alter von 18—19 Jahren.

Änderungen der Tarifgehälter¹⁾ für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in RM		Steige- rung in vH
	bisher	neu	
Deutsche Hausschuhindustrie (Ortskl. I) ²⁾ ab 1. 4. 30			
Technische Angestellte			
Obermeister	363,00	374,00	3,0
Abteilungsmeister	330,00	340,00	3,0
Hilfsmeister	297,00	306,00	3,0
Bayerische Schuhfabriken (Ortskl. I) ²⁾ ab 1. 4. 30			
Technische Angestellte			
Obermeister	374,00	379,50	1,5
Abteilungsmeister	340,00	345,00	1,5
Hilfsmeister	306,00	310,50	1,5
Berliner Braugewerbe ab 1. März 1930 ³⁾			
Kaufmännische Angestellte			
Gr. I Postexpedienten, Kontoristen u. a.	249,00	262,00	5,2
• II Registratoren, zweite Inspektoren u. a.	294,00	309,00	5,1
• III Abrechnungsbeamte, Inspektoren u. a.	376,00	395,00	5,1
• IV Vorsteher, Oberinspektoren u. a.	428,00	450,00	5,1
• V Selbst. Bilanzbuchhalter, Hauptkassierer u. a.	504,00	530,00	5,2
Technische Angestellte			
Gr. A. Zeichner, Sekretäre u. a.	249,00	262,00	5,2
• B. Handwerksmeister, Maschinenmeister u. a.	376,00	395,00	5,1
• C. Brauführer, Betriebskontrolleure u. a.	428,00	450,00	5,1
• D. Architekten, Brauereingenieure u. a.	504,00	530,00	5,2
Groß- und Einzelhandel in Groß-Stuttgart und Heilbronn ab 1. April 1930			
Kaufmännische Angestellte ⁴⁾			
I. Großhandel			
Gr. A. Verkaufskräfte einfacher Art u. a.	199,00	201,00	1,0
• B. „ mit vorgeschrit- tenen Fachkenntnissen u. a.	230,00	232,00	0,9
• C. Selbst. Verkaufskräfte mit bes. Fachkennt- nissen u. a.	313,00	316,00	1,0
• D. Angestellte mit Dispositionsbefugnissen u. a.	395,00	399,00	1,0
II. Einzelhandel			
Gr. A. Verkaufskräfte einfacher Art u. a.	189,00	191,00	1,1
• B. „ mit vorgeschrit- tenen Fachkenntnissen u. a.	218,00	220,00	0,9
• C. Selbst. Verkaufskräfte mit besonderen Fach- kenntnissen u. a.	300,00	303,00	1,0
• D. Angestellte mit Dispositionsbefugnissen u. a.	390,00	394,00	1,0

¹⁾ Endgehälter. — ²⁾ In der II. Ortsklasse 96 vH, in der III. 92 vH, in der IV. 88 vH und in der V. 84 vH der für die I. Ortsklasse vereinbarten Mindestgehälter. — ³⁾ Nach 6 Dienstjahren, aussch. Haushaltszuschlag von mtl. 20 RM und Hausrunk. — ⁴⁾ Mindestgehälter, aussch. Leistungszulagen in Gr. A und B mit dem 28. und in Gr. C und D mit dem 30. Lebensjahre. Verheiratete erhalten außerdem mtl. 10 RM Zuschlag.

weniger als Ende Februar 1930, aber 21 vH mehr als Ende März 1929. In den Saisongewerben ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von Ende Februar bis Ende März u. a. in der Landwirtschaft um 22,7 vH auf 140 676, im Baugewerbe um 24,2 vH auf 376 371 und im Bekleidungsgewerbe um 17,3 vH auf 127 219 zurückgegangen. Im Vergleich mit dem Vorjahr war die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden durchweg höher, und zwar im Bekleidungsgewerbe um 18,4 vH, in der Landwirtschaft um 10,4 vH und im Baugewerbe um 0,7 vH.

In der Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Ende Februar bis Ende März um 13,7 vH auf 2 053 380 zurückgegangen; die Krisenunterstützung wies in der gleichen Zeit eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger um 6 vH auf 293 722 auf. Hinzu kommen die von der Wohlfahrtspflege der Städte unterstützten Arbeitslosen (»Wohlfahrtserwerbslose«), die nach den Nachweisungen des Deutschen Städtetages (für die Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern) und des Reichsstädtebundes (für die Städte mit weniger als 25 000 Einwohnern)¹⁾ in der gleichen Zeit eine Zunahme um 6,4 vH auf 329 032 zeigten. Im Ganzen ergibt sich somit, daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, d. h. der unterstützten Arbeitslosen ausschließlich der mitunterstützten Familienangehörigen (Zuschlagsempfänger), aber einschließlich der von der Wohlfahrtspflege der Städte unterstützten

Arbeitslosen (»Wohlfahrtserwerbslose«) in der Berichtszeit um 9,7 vH auf 2 676 134 gesunken ist. Die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Unterstützungszweigen dürfte vorwiegend darauf zurückzuführen sein, daß in der Arbeitslosenversicherung sich die jahreszeitliche Entlastung durch Landwirtschaft, Baugewerbe und Außenberufe bemerkbar machte, während die Krisenunterstützung und die Wohlfahrtspflege vorwiegend durch die Fälle länger andauernder Arbeitslosigkeit in Anspruch genommen werden.

Zahl der Hauptunterstützungsempfänger.

	31. Januar 1930	28. Februar 1930	31. März 1930
in der Arbeitslosenversicherung	2 232 619	2 378 521	2 053 380
in der Krisenunterstützung	250 029	277 202	293 722
in der Wohlfahrtspflege der Städte	280 812	308 029	329 032
	2 763 460	2 963 752	2 676 134

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die die organisierten Lohnempfänger aller wichtigeren Gewerbe aussch. der Landwirtschaft umfaßt, ist durchschnittlich von Ende Februar bis Ende März die Vollarbeitslosigkeit von 23,5 auf 21,7 vH (Vorjahr von 22,3 auf 16,9 vH), die Kurzarbeit von 13,0 auf 12,6 vH (Vorjahr von 9,0 auf 8,0 vH) zurückgegangen, so daß der Anteil der Vollbeschäftigten einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter durchschnittlich von 73,6 auf 75,4 vH (Vorjahr von 75,7 auf 81,2 vH) gestiegen ist. Eine Steigerung des Beschäftigungsgrads wies u. a. das Baugewerbe (von 37,2 auf 46,8 vH), das Bekleidungsgewerbe (von 69,9 auf 73,3 vH), die chemische Industrie (von 84,4 auf 84,6 vH) und die keramische Industrie (von 68,5 auf 70,7) auf; einen Rückgang hatte u. a. die Metallindustrie (von 80,7 auf 79,5 vH), die Textilindustrie (von 81,0 auf 80,0 vH), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (von 83,9 auf 83,1 vH) und die ledererzeugende Industrie (von 77,2 auf 74,3 vH) zu verzeichnen.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende Februar und Ende März 1930 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Febr.	März	Febr.	März	Febr.	März	Febr.	März
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	4,2	4,5	33,2	27,4	4,6	4,4	91,2	91,1
Metallindustrie	15,0	15,9	18,4	18,6	4,3	4,6	80,7	79,5
Chemische Industrie	13,1	13,4	13,8	11,6	2,5	2,0	84,4	84,6
Baugewerbe	62,7	53,1	0,9	0,3	0,1	0,1	37,2	45,8
Holzgewerbe	28,4	28,5	13,0	13,2	3,1	3,2	68,5	68,3
Papierherzeugende Industrie	10,1	9,7	11,6	11,6	3,1	3,1	86,8	87,2
Buchdruckgewerbe	12,9	13,3	3,4	3,5	0,7	0,7	86,4	86,0
Ledererzeugende Industrie	18,5	20,8	20,5	21,9	4,3	4,9	77,2	74,3
Durchschnitt (gew.)	28,7	26,5	12,6	12,2	2,8	2,8	68,5	70,7
dagegen Vorjahr	27,5	20,3	7,2	5,7	1,4	1,2	71,1	78,5
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	12,7	12,9	29,4	31,5	6,3	7,1	81,0	80,0
dar.: Baumwollindustrie	9,0	9,4	30,7	31,3	6,7	6,9	84,3	83,7
Wollindustrie	15,9	16,9	20,8	24,0	4,6	5,3	79,5	77,8
Leinenindustrie	15,4	14,2	37,0	38,3	8,1	8,4	76,5	77,4
Seiden- u. Kunstseidenindustrie	16,1	14,9	24,3	27,9	5,3	6,1	78,6	79,0
Bekleidungsgewerbe	23,8	21,2	27,1	22,9	6,3	5,5	69,9	73,3
dar.: Schuhindustrie	23,0	24,0	38,1	32,2	9,1	8,2	67,9	67,8
Lederverarbeit. Industrie	30,8	29,4	18,7	15,7	5,3	4,4	63,9	66,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	13,4	14,1	12,1	11,9	2,7	2,8	83,9	83,1
dar.: Tabakindustrie	17,6	19,8	25,6	24,5	6,0	6,2	76,4	74,0
Papierverarbeit. Industrie	18,4	19,2	24,8	23,1	7,9	7,1	73,7	73,7
Keramische Industrie	28,8	26,5	11,1	10,7	2,7	2,8	68,5	70,7
dar.: Glasindustrie	18,0	19,0	11,2	10,1	2,6	2,8	79,4	78,2
Porzellanindustrie	15,0	14,6	19,5	19,9	5,4	5,3	79,6	80,1
Durchschnitt (gew.)	18,1	17,6	20,7	20,5	4,8	4,9	77,1	77,5
dagegen Vorjahr	15,3	14,4	18,3	18,1	4,6	4,6	79,1	81,0
Sonstige Gewerbe	14,4	12,3	3,3	3,2	0,9	0,8	84,7	86,9
Gesamtdurchschnitt (gew.)	23,5	21,7	13,0	12,6	2,9	2,9	73,6	75,4
dagegen Vorjahr	22,3	16,9	9,0	8,0	2,0	1,9	75,7	81,2

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.) der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunokerschen (HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 150.

¹⁾ Die Statistik des Reichsstädtebundes ist nicht vollständig. Außerdem fehlen die Landgemeinden.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Steuereinnahmen des Reichs im Rechnungsjahre 1929/30.

Die folgenden Ausführungen stützen sich auf die monatlichen Übersichten über die Steuereinnahmen des Reichs. Die Summe des Steueraufkommens aus den 12 Monaten April 1929 bis März 1930 stellt nicht das endgültige Jahresergebnis dar, weil in ihr diejenigen Beträge noch nicht berücksichtigt sind, die bis zum 31. März zwar in den Kassensbereich der Reichsfinanzverwaltung gelangt sind, aber aus kassentechnischen Gründen erst nach diesem Termin haushaltsmäßig nachgewiesen werden. Im Verhältnis zum Gesamtaufkommen sind diese Beträge aber nur von untergeordneter Bedeutung, sie können also bei dieser Betrachtung außer acht gelassen werden. Der Vergleichbarkeit wegen sind hier auch die entsprechenden Beträge des Vorjahres unberücksichtigt geblieben.

1. Vergleich mit dem Vorjahr.

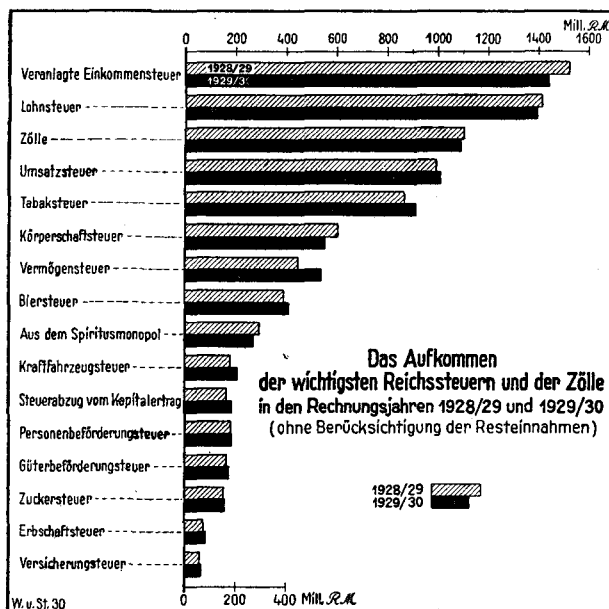
Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben betragen in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 insgesamt 9 026,3 Mill. *RM*. Gegenüber der Gesamteinnahme von 1928/29 bedeutet das eine Steigerung von 3,6 Mill. *RM*. Hat sich die Gesamtsumme somit nur unerheblich verändert, so zeigen die beiden Hauptgruppen eine unterschiedliche Entwicklung; bei den Besitz- und Verkehrsteuern ist das Aufkommen um 0,3 vH auf 6 125,7 Mill. *RM* zurückgegangen, während die Zölle und Verbrauchsteuern gegen das Vorjahr um 0,8 vH auf 2 900,5 Mill. *RM* gestiegen sind.

Auch innerhalb der Gruppe Besitz- und Verkehrsteuern weisen die einzelnen Arten erhebliche Unterschiede in der Entwicklung gegenüber dem Vorjahre auf, so daß sich das Minderaufkommen von 17,8 Mill. *RM* als das Ergebnis einer Anzahl Steigerungen (insgesamt 182,8 Mill. *RM*) und Senkungen (insgesamt 200,6 Mill. *RM*) darstellt. Besonders stark ist die veranlagte Einkommensteuer zurückgegangen. Hier wirkt sich, da die jeweiligen Vorauszahlungen auf der Veranlagung des Vorjahres basieren, die Verschlechterung der Wirtschaftslage während des Rechnungsjahres 1928/29 gegenüber der weit günstigeren Konjunktur des vorangegangenen Veranlagungszeitraums aus; so hat sich das Aufkommen um 83,1 Mill. *RM* (= 5,5 vH) verringert. Die gleichen Ursachen liegen der Entwicklung der Körperschaftsteuer zugrunde, deren Ertrag um 49,8 Mill. *RM* (= 8,2 vH) zurückgegangen ist. Das Lohnsteueraufkommen wird ebenfalls durch wirt-

schaftliche Momente beeinflusst, doch ist hier im Gegensatz zu den vorerwähnten Steuerarten nicht der dem Steuerabschnitt vorangegangene Zeitraum — der der Veranlagung

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben in den Rechnungsjahren 1928/29 und 1929/30*). (Ohne Berücksichtigung der jeweils nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen.)

Steuerart	Steueraufkommen ¹⁾ in 1 000 <i>RM</i>		Veränderung R.-J. 1929/30 gegenüber 1928/29	
	1928/29	1929/30	in 1 000 <i>RM</i>	in vH
A. Besitz- und Verkehrsteuern.				
a) Fortdauernde Steuern:				
Einkommensteuer				
a) Aus Lohnabzügen*).....	1 414 605,7	1 396 118,3	- 18 487,4	- 1,3
b) Steuerabzug v. Kapitalerträgen	169 365,7	188 613,0	+ 19 247,3	+ 11,4
c) andere (Veranlagte).....	1 524 205,0	1 441 065,9	- 83 139,1	- 5,5
Körperschaftsteuer.....	608 340,4	558 554,4	- 49 786,0	- 8,2
Vermögenssteuer.....	450 677,5	542 153,2	+ 91 475,7	+ 20,3
Erbschaftsteuer.....	73 531,6	82 186,8	+ 8 655,2	+ 11,8
Umsatzsteuer.....	999 766,1	1 013 127,4	+ 13 361,3	+ 1,3
Grunderwerbsteuer*).....	36 608,6	34 561,4	- 2 047,2	- 5,6
Kapitalverkehrsteuer:				
a) Gesellschaftsteuer.....	69 017,5	45 269,4	- 23 748,1	- 34,4
b) Wertpapiersteuer.....	13 805,2	14 754,4	+ 949,2	+ 6,9
c) Börsenumsatzsteuer.....	48 150,9	29 748,8	- 18 402,1	- 38,2
d) Aufsichtsratssteuer.....	55,0	—	—	—
Kraftfahrzeugsteuer.....	181 338,0	209 482,2	+ 28 144,2	+ 15,5
Versicherungsteuer.....	59 317,6	64 869,8	+ 5 552,2	+ 9,4
Rennwett- und Lotteriesteuer:				
a) Totalisatorsteuer.....	15 946,1	15 015,4	- 930,7	- 5,8
b) Andere Rennwettsteuer ..	16 602,0	18 050,4	+ 1 448,4	+ 8,7
c) Lotteriesteuer.....	47 719,1	52 147,2	+ 4 428,1	+ 9,3
Wechselsteuer.....	52 538,8	48 452,7	- 4 086,1	- 7,8
Beförderungsteuer:				
a) Personenbeförderung.....	185 770,7	187 135,8	+ 1 365,1	+ 0,7
b) Güterbeförderung.....	168 309,4	176 522,2	+ 8 212,8	+ 4,9
Summe a	6 135 670,9	6 117 828,8	- 17 842,1	- 0,3
b) Einmalige Steuern:				
Steuern zum Geldentwertungsausgleich bei Schuldverschreibungen (Obligationensteuer).....	9 404,8	7 897,5	- 1 507,3	- 16,0
Summe b	9 404,8	7 897,5	- 1 507,3	- 16,0
Summe A	6 145 075,7	6 125 726,2	- 19 349,5	- 0,3
B. Zölle und Verbrauchsabgaben.				
a) Verpfändete				
Zölle.....	1 104 554,6	1 095 212,3	- 9 342,3	- 0,8
Tabaksteuer:				
a) Tabaksteuer (einschl. Aufschlag)	722 457,2	756 720,5	+ 34 263,3	+ 4,7
b) Materialsteuer (einschl. Ausgleichs- u. Nachsteuer)	147 952,5	157 587,9	+ 9 635,4	+ 6,5
c) Tabakersatzstoffabgabe...	106,3	134,0	+ 27,7	+ 26,1
Zuckersteuer.....	158 235,0	159 014,7	+ 779,7	+ 0,5
Biersteuer.....	396 876,1	411 796,6	+ 14 920,5	+ 3,8
Aus dem Spiritusmonopol.....	296 967,5	271 416,3	- 25 551,2	- 8,6
Summe a	2 827 149,1	2 851 882,2	+ 24 733,1	+ 0,9
b) Andere				
Essigsäuresteuer.....	2 052,1	2 593,1	+ 541,0	+ 26,4
Schaumweinsteuer.....	15 180,7	10 940,3	- 4 240,4	- 27,9
Zündwarensteuer.....	13 092,5	15 563,8	+ 2 471,3	+ 18,9
Leuchtmittelsteuer.....	13 685,6	12 961,1	- 724,5	- 5,3
Spieldkartensteuer.....	2 653,8	2 741,4	+ 87,6	+ 3,3
Statistische Abgabe.....	3 209,1	3 506,0	+ 296,9	+ 9,3
Süßstoffsteuer.....	530,5	322,6	- 207,9	- 39,2
Summe b	50 405,5	48 628,4	- 1 777,1	- 3,5
Summe B	2 877 554,6	2 900 510,6	+ 22 956,0	+ 0,8
C. Sonstiges.				
Aus fortgefallenen Steuern.....	114,8	112,6	- 2,2	- 1,9
Summe c	114,8	112,6	- 2,2	- 1,9
Gesamtsumme	9 022 745,1	9 026 349,5	+ 3 604,4	+ 0,0



*) Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — 1) Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — 2) Nach Abzug der Steuerrückstellungen: 1928/29 50 405 300 *RM*; 1929/30 89 332 431 *RM*. — 3) Hierin ist die von den Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten.

Das halbjährliche Aufkommen der Einkommensteuer aus Lohnabzügen*) und der Umsatzsteuer im Rechnungsjahr 1929/30 im Vergleich zum Vorjahr.

(Mill. *RM.*).

Zeitraum	Einkommensteuer aus Lohnabzügen*)			Umsatzsteuer		
	April bis Sept.	Okt. bis März	April bis März	April bis Sept.	Okt. bis März	April bis März
Rechnungsjahr 1928/29	754,7	720,0	1 474,7	483,3	516,5	999,8
Rechnungsjahr 1929/30	743,7	741,9	1 485,6	485,9	527,2	1 013,1
Veränderung 1929/30 gegenüber 1928/29 (in vH)	- 1,5	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,3

*) Die Steuerrückerstattungen sind hier nicht in Abzug gebracht worden.

für die zu leistenden Vorauszahlungen zugrunde liegt — maßgebend, sondern das Steuerjahr selbst. Die wirtschaftliche Entwicklung beeinflusst das Aufkommen einmal unmittelbar entsprechend dem Beschäftigungsgrad und zum andern durch die Höhe der bei längerer Arbeitslosigkeit gewährten Rückerstattungen. Für den Vergleich der beiden Rechnungsjahre ist auch noch die am 1. Oktober 1928 in Kraft getretene weitere Steuerermäßigung¹⁾ zu beachten. Vergleicht man in vorstehender Übersicht die Entwicklung im 1. und 2. Halbjahr mit der in den entsprechenden Abschnitten des Vorjahrs, so zeigt sich, daß im 1. Halbjahr 1929/30 der Ertrag hinter dem des Vorjahres, in dem sich die Steuerermäßigung vom 1. Oktober 1928 noch nicht auswirkt, zurückbleibt. Der Vergleich der zweiten Jahreshälfte wird dagegen durch Veränderungen des Steuertarifs nicht beeinträchtigt; er zeigt eine Steigerung des Aufkommens, die mit dem strengen Winter des Vorjahres und der dadurch bedingten ungünstigen Wirtschaftslage im Zusammenhang stehen dürfte. Diese Zahlen berücksichtigen das reine Aufkommen ohne Abzug der Steuerrückerstattungen. Setzt man diese ab, so ergibt sich für 1929/30 ein erheblich ungünstigeres Bild, da in diesem Jahre die Rückerstattungen, die sich in der Hauptsache auf das Kalenderjahr 1929 beziehen, infolge der vergrößerten Arbeitslosigkeit allein um 30 Mill. *RM.* höher waren als im Vorjahre. So erklärt sich der im Lohnsteueraufkommen für 1929/30 gegenüber dem vorhergegangenen Rechnungsjahre eingetretene Rückgang von 18,5 Mill. *RM.* (= 1,3 vH).

Der Ertrag der Umsatzsteuer ist gegen das Vorjahr um 13,4 Mill. *RM.* (= 1,3 vH) gestiegen. Es handelt sich hier also um eine der Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer entgegengesetzte Bewegung. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß für die Bemessung der Umsatzsteuerzahlungen der Umsatz in dem unmittelbar vorangegangenen Vierteljahr (bzw. Monat) und nicht, wie bei der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer, die Veranlagung des vorangegangenen Rechnungsjahres maßgebend ist. Dagegen stimmt die Entwicklung der Lohnsteuer mit der der Umsatzsteuer weitgehend überein. Vergleicht man die Erträge der beiden Steuern in vorstehender Übersicht, wobei die Steuerrückerstattungen bei der Lohnsteuer nicht in Abzug gebracht sind, so zeigt sich, daß die Jahreserträge beider Steuern in gleicher Weise um etwa 1 vH zugenommen haben. Eine Übereinstimmung liegt ferner darin, daß der Vergleich der beiden Halbjahre mit den entsprechenden Abschnitten des Vorjahres für die zweite Jahreshälfte ein günstigeres Ergebnis aufweist als für die erste.

Eine besonders starke Steigerung des Aufkommens zeigt die Vermögensteuer, die 91,5 Mill. *RM.* (= 20,3 vH) mehr erbracht hat als im Vorjahre, was sich wohl teilweise aus dem außerordentlichen Zuschlag²⁾ zur Vermögensteuer für 1929/30 erklärt, andererseits aber auch in der Herauf-

setzung der Grundvermögenswerte und in der Zunahme des Kapitalvermögens seinen Grund hat. Auch die Erbschaftsteuer und der Steuerabzug vom Kapitalertrag haben im Berichtsjahre höhere Erträge aufzuweisen als 1928/29. Ebenso ist die Kraftfahrzeugsteuer infolge der Zunahme des Fahrzeugbestandes, der sich vom 1. Juli 1928 bis zum gleichen Tag des Jahres 1929 um 30 vH vergrößert hat, um 28,1 Mill. *RM.* (= 15,5 vH) gestiegen.

Mindereinnahmen, in denen sich die Verschlechterung der Wirtschaftslage widerspiegelt, zeigen vor allem die Gesellschaftsteuer mit 23,7 Mill. *RM.* (= 34,4 vH), wohl infolge des Nachlassens der Gründungen, ferner die Börsenumsatzsteuer und die Wechselsteuer. Die Erträge der beiden Beförderungsteuern sind etwas gestiegen.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben hat sich die rückläufige Bewegung der Zolleinnahmen noch verstärkt. Der Rückgang von 9,3 Mill. *RM.* erklärt sich aus der beträchtlichen Verminderung der Einfuhr, teilweise wohl auch daraus, daß in großem Umfange Getreide auf Einfuhrscheine eingeführt wurde. Die Verminderung der Einnahmen aus dem Spiritusmonopol um 25,6 Mill. *RM.* dürfte teilweise auf die mit der Erhöhung der Hektoliter-einnahme seit dem 1. Juni 1929 eingetretene Preiserhöhung zurückgehen. Bemerkenswert ist noch der relativ starke Rückgang der Schaumweinsteuer um 27,9 vH (4,2 Millionen *RM.*). Eine Steigerung des Aufkommens zeigt vor allem die Tabaksteuer um 43,9 Mill. *RM.*, die durch die normale Zunahme des Verbrauchs zu erklären ist.

Auch die Biersteuer und die Zündwarensteuer haben ihre Erträge nicht unwesentlich gesteigert. Dem Rückgang von 40 Mill. *RM.* bei den Zöllen, den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol der Schaumweinsteuer und einigen kleineren Steuern steht also ein Mehraufkommen insbesondere der Tabak-, Bier- und Zündwarensteuer in Höhe von 63 Mill. *RM.* gegenüber, so daß sich im Rechnungsjahre 1929/30 für die Gesamtheit der Zölle und Verbrauchsteuern eine Steigerung von 23 Mill. *RM.* ergibt.

2. Vergleich mit dem Haushalts-Soll.

Dem Vergleich der Steuer-Ist-Einnahmen des Reichs im Rechnungsjahr 1929/30 mit dem Haushalts-Soll kommt, wenn hierbei die Ansätze des Nachtragshaushalts berücksichtigt werden, nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Durch den am 29. März 1930 vom Reichstag verabschiedeten Nachtrag zum Reichshaushalt 1929 war nämlich eine Angleichung des Steuer-Soll an das voraussichtliche Steuer-Ist, das sich zur Zeit der Aufstellung des Nachtragshaushalts (Ende des Kalenderjahres 1929) mit einiger Sicherheit bereits übersehen ließ, vorgenommen worden. Aus dieser Sachlage erklärt es sich, daß das tatsächliche Aufkommen der Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt im Rechnungsjahr 1929/30 um weniger als 1 vH von dem im Haushaltsansatz (einschließlich Nachtrag) vorgesehenen Betrag abweicht. Bei keiner der ertragreichsten Reichssteuern (mit einem Aufkommen von je mehr als 0,5 Milliarden *RM.*) erreicht der Unterschied zwischen Ist und Soll (einschließlich Nachtrag) einen Satz von 3 vH. Auch von den übrigen Steuern wird zum großen Teil diese Spanne nicht überschritten. Nur einige wenige Steuern geringerer Bedeutung weisen größere Unterschiede zwischen Ist und Soll (einschließlich Nachtrag) auf, weil man bei diesen offenbar von einer Angleichung des Haushaltsansatzes an das voraussichtliche Aufkommen abgesehen hat.

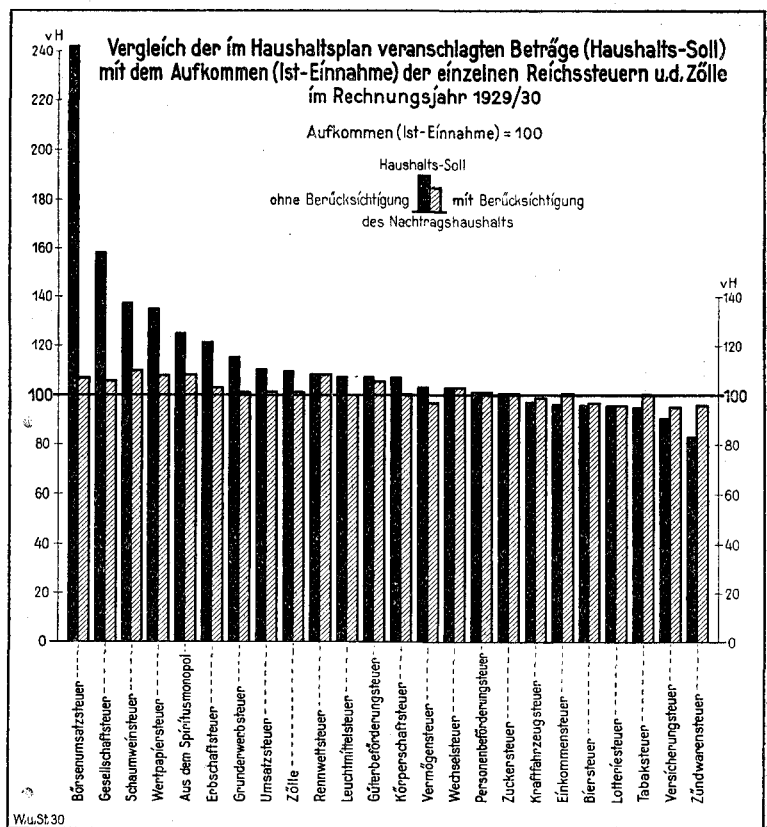
Von größerem Interesse als der Vergleich mit dem durch den Nachtragshaushalt endgültig festgestellten Soll ist die Gegenüberstellung des tatsächlichen Steueraufkommens (Ist) mit den zu Beginn des Rechnungsjahres veranschlagten Beträgen, also mit dem Haushalts-Soll ohne Berücksichtigung des Nachtragshaushalts. Hier zeigt sich, inwieweit die Voraussetzungen der Steuererträge dem tatsächlichen

¹⁾ Der Steuerbetrag wird um 25 vH, höchstens jedoch um 3 *RM.* monatlich bzw. 36 *RM.* jährlich ermäßigt (RGBl. 1928 I, S. 290). — ²⁾ Gesetz über die Feststellung des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929, § 9.

Ergebnis entsprochen haben. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß sich die allgemeine Wirtschaftslage in dem Berichtszeitraum in einem Maße verschlechtert hat, wie es wohl kaum vorauszu sehen war.

In der Gesamtsumme der Steuer- und Zolleinnahmen ergibt sich eine um etwa 300 Mill. *R.M.* zu hohe Veranschlagung, an der die Besitz- und Verkehrsteuern mit 179,3 Mill. *R.M.*, die Zölle und Verbrauchsteuern mit 119,4 Mill. *R.M.* beteiligt sind. Als zu niedrig hat sich die Veranschlagung nur bei wenigen Steuerarten erwiesen, die jedoch wegen ihrer beträchtlichen Mehraufkommen im einzelnen immerhin die Summe von 172,4 Mill. *R.M.* über dem Voranschlag erreicht. Erwähnt davon sei die Einkommensteuer mit ihrem Mehrertrag von 95,8 Mill. *R.M.*, die Tabaksteuer mit 44,4 Mill. *R.M.*, die Biersteuer mit 15,8 Mill. *R.M.*, die Kraftfahrzeugsteuer mit 4,5 Mill. *R.M.* Es sei hier auch darauf hingewiesen, daß die Steuern, bei denen die Schätzung hinter dem Ertrag zurückblieb, schon mit teilweise erheblichen Beträgen höher veranschlagt waren als im Haushalt für 1928/29, so daß also ihre tatsächliche Entwicklung noch günstiger war, als man es bei Aufstellung des Voranschlages berücksichtigt hatte.

Weit größer ist jedoch die Anzahl der Steuern, bei denen die Ist-Zahlen hinter der ursprünglichen Veranschlagung zurückbleiben. Die Gesamtsumme dieser Steuern zeigt



Die (Ist-) Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im Rechnungsjahr 1929/30¹⁾ im Vergleich zu den Ansätzen des Haushaltsplanes.

Steuerart	Soll-Einnahmen des Haushaltsplanes ohne unter Berücksichtigung des Nachtrags- haushalts		Ist- Ein- nahmen*)	Abweichung der Soll-Einnahme (in vH) von der Ist-Einnahme ohne unter Berücksichti- gung des Nachtrags- haushalts	
	in Mill. <i>R.M.</i>				
A. Besitz- und Verkehr- steuern.					
Einkommensteuer	2 930,0	3 045,0	3 025,8	— 3,2	+ 0,6
Körperschaftsteuer	600,0	560,0	558,6	+ 7,4	+ 0,3
Vermögenssteuer	560,0	527,0	542,2	+ 3,3	— 2,8
Erbschaftsteuer	100,0	85,0	82,2	+ 21,7	+ 3,4
Umsatzsteuer	1 120,0	1 030,0	1 013,1	+ 10,6	+ 1,7
Grunderwerbsteuer	40,0	35,0	34,6	+ 15,6	+ 1,2
Kapitalverkehrsteuer:					
a) Gesellschaftsteuer	72,0	48,0	45,3	+ 58,9	+ 6,0
b) Wertpapiersteuer	20,0	16,0	14,8	+ 36,1	+ 3,1
c) Börsenumsatzsteuer	72,0	32,0	29,7	+ 142,4	+ 7,7
Kraftfahrzeugsteuer	205,0	208,0	209,5	— 2,3	— 0,7
Versicherungsteuer	59,0	62,0	64,9	— 9,1	— 4,5
Rennwettsteuer	36,0	36,0	33,1	+ 8,8	+ 8,8
Lotteriesteuer	50,0	50,0	52,1	— 4,0	— 4,0
Wechselsteuer	50,0	50,0	48,5	+ 3,1	+ 3,1
Beförderungsteuer:					
a) Personenbeförderung	190,0	190,0	187,1	+ 1,5	+ 1,5
b) Güterbeförderung	190,0	187,0	176,5	+ 7,6	+ 5,9
Einmalige Steuern (Obligationen- steuer)	11,0	6,0	7,9	+ 39,2	— 24,1
Summe A	6 305,0	6 167,0	6 125,7	+ 2,9	+ 0,7
B. Zölle und Verbrauchs- abgaben³⁾.					
Zölle	1 204,0	1 111,0	1 095,2	+ 9,9	+ 1,4
Tabaksteuer	870,0	915,0	914,4	— 4,9	+ 0,1
Zuckersteuer	160,0	160,0	159,0	+ 0,6	+ 0,6
Biersteuer	396,0	400,0	411,8	— 3,8	— 2,9
Aus dem Spiritusmonopol	340,0	295,0	271,4	+ 25,3	+ 8,7
Schaumweinsteuer	15,0	12,0	10,9	+ 37,6	+ 10,1
Zündwarensteuer	13,0	15,0	15,6	— 16,7	— 3,8
Leuchtmittelsteuer	14,0	13,0	13,0	+ 7,7	+ 0,0
Sonstige ³⁾	8,0	8,0	9,3	— 14,0	— 14,0
Summe B ³⁾	3 020,0	2 929,0	2 900,6	+ 4,1	+ 1,0
Gesamtsumme	9 325,0	9 096,0	9 026,3	+ 3,3	+ 0,8

Anmerkungen siehe nebenstehend.

einen Minderertrag von 470,9 Mill. *R.M.*; davon entfällt nahezu die Hälfte auf die Zölle (108,8 Mill. *R.M.*) und auf die Umsatzsteuer (106,9 Mill. *R.M.*). Starke Unterschiede zwischen Soll und Ist zeigen auch die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol mit 68,6 Mill. *R.M.*, die Gesellschaftsteuer mit 26,7 Mill. *R.M.* und die Vermögen- und die Erbschaftsteuer mit je 17,8 Mill. *R.M.* Minderertrag. Mit den erwähnten 8 Steuern sind bereits nahezu elf Zwölftel des Minderaufkommens von 470,9 Mill. *R.M.* erfaßt.

Aus den genannten Unterschiedbeträgen zwischen Aufkommen und Voranschlag geht die Bedeutung der Entwicklung der einzelnen Steuern für die finanzwirtschaftliche Gesamtentwicklung hervor. Für einen Vergleich der verschiedenen Steuern im Hinblick darauf, wie weit die ursprüngliche Veranschlagung mit dem tatsächlichen Ertrag übereinstimmt, gibt eine Betrachtung der prozentualen Abweichungen der Soll- von den Ist-Zahlen Aufschluß. In der Gesamtsumme betrug die Veranschlagung 3,3 vH mehr als das Aufkommen, bei den Besitzsteuern 2,9 vH, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 4,1 vH. Bei den einzelnen Steuern zeigen sich jedoch erheblich größere Unterschiede. An erster Stelle steht die Börsenumsatzsteuer, bei der sich die Veranschlagung auf das fast 2½fache des tatsächlichen Ertrages beläuft. In größerem Abstände, jedoch immerhin mit einer Mehrschätzung von 15 bis 60 vH, folgen die Erbschaft-, die Grunderwerb-, die Gesellschaft- und die Wertpapiersteuer, die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol und die Schaumweinsteuer. Verhältnismäßig gering — bis etwa 10 vH — ist das Aufkommen hinter dem Voranschlag bei einer größeren Anzahl von Steuern zurückgeblieben; zu nennen sind hier vor allem die Körperschaft-, die Vermögen-, die Umsatz-, die Wechsel- und die Güterbeförderungsteuer sowie die Zölle.

Weitaus geringer ist die Anzahl wie auch die Höhe des Unterschiedes zwischen Soll- und Istaufkommen bei denjenigen Steuern, die niedriger veranschlagt wurden als sich

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung der nach dem 31. März 1930 verrechneten Resteinnahmen. — ³⁾ Einschließlich der fortgefallenen Steuern.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichs- verfahren	
	April	März	April	März
	1930			
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	20	26	13	15
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	—	—
Industrie der Steine und Erden .. {1. Gewinnung	1	8	2	2
.. {2. Bearbeitung	5	7	8	3
Eisen- und Metallindustrie	4	5	1	4
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	30	27	24	14
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	14	27	16	13
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	24	25	13	16
Chemische Industrie	5	8	7	3
Textilindustrie	28	26	24	22
Papierindustrie	3	5	4	2
Verfälschungsgewerbe	3	6	3	1
Lederindustrie	10	8	11	2
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	1	1
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie	45	52	38	43
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	54	57	30	31
Bekleidungsgewerbe	33	52	29	24
Schuhindustrie	20	22	14	18
Baugewerbe	43	37	22	39
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u.-versorgung	1	—	—	—
Handelsgewerbe	487	573	389	389
a) Warenhandel	467	548	375	373
1. Einzelhandel	396	459	294	304
mit and-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	10	8	2	12
Metall und Metallwaren	26	16	22	17
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	17	18	5	14
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	8	10	9	5
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	11	22	7	14
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	72	74	72	54
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musik- instrumenten, Spielwaren	20	23	17	34
Nahrungs- und Genußmitteln	89	108	43	47
Tabak, Zigarren, Zigaretten	15	27	9	11
Bekleidung und Wäsche	41	58	39	41
Schuhwaren	18	26	27	21
verschiedenen Waren und Sonstigem	69	69	42	34
2. Großhandel	71	89	81	69
mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Schlach- und Zuchttieren, Fischen	9	10	6	7
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	4	11	18	12
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u.-waren	25	37	23	27
Bekleidung und Wäsche	2	1	2	1
Schuhwaren	2	1	4	1
verschiedenen Waren und Sonstigem	29	29	28	21
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	6	7	5	6
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	3	6	4	4
d) Hausierhandel	—	1	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	11	11	5	6
Versicherungswesen	—	—	—	—
Verkehrswesen	9	4	4	3
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	27	26	8	11
Sonstige Erwerbsunternehmungen	8	6	—	4
Andere Gemeinschuldner	132	134	42	32
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—
Zusammen	1 006	1 142	703	692

Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 11,9 vH gesunken, die der Vergleichsverfahren um 1,6 vH gestiegen. Die arbeitstägliche Zahl der Konkurse betrug im April 41,9, im März 43,9, die arbeitstägliche Zahl der Vergleichsverfahren im April 29,3, im März 26,6.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im März 1930.

Im Inlande wurden im März 1930 für 355 Mill. RM Wertpapiere ausgegeben gegenüber 277 Mill. RM im Vormonat. Die Zunahme entfällt nur auf die Schuldverschreibungen (darunter ist die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten auf 326 Mill. RM, also auf fast das Doppelte, gestiegen). Aktien sind dagegen nur im Betrage von 23 Mill. RM gegenüber 34 Mill. RM im Februar ausgegeben worden.

Die Stadt Dresden gab 5 Mill. RM 8prozentige Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von 3½ bis 5½ Jahren aus. Außerdem wurde eine weitere Tranche der 6prozentigen Anleihe des Deutschen Museums in München im Betrage von 1 Mill. RM begeben.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen hat mit 94,6 Mill. RM gegenüber dem Vormonat wieder etwas abgenommen.

Die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G. in Essen nahm eine 6prozentige Auslandsanleihe im Betrage von 20 Mill. \$ mit einer Laufzeit von 25 Jahren auf. Die Schuldverschreibungen gewähren ein Bezugsrecht auf Aktien. 16 Mill. \$ wurden in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgelegt, 2 Mill. \$ in den Niederlanden, der Rest von 2 Mill. \$ im sonstigen Ausland (zum großen Teil wahrscheinlich in der Schweiz).

Ferner nahmen Auslandsanleihen auf: die Hagener Straßenbahn A.-G. in Hagen (Westfalen) eine 8prozentige Anleihe im Betrage von 1,25 Mill. hfl. in Holland mit einer Laufzeit von 10 Jahren (1. Tranche einer Gesamtanleihe von 2,5 Mill. hfl.) und die Preussische Pfandbriefbank 5 Mill. RM 7prozentige Goldpfandbriefe mit einer Laufzeit von 23 Jahren. 3 Mill. RM sind in Holland zur Zeichnung aufgelegt, der Rest von 2 Mill. RM außerhalb Hollands fest untergebracht. (Als Abnehmer ist Schweden zu vermuten, da die Preussische Pfandbriefbank in nahen Beziehungen zum Kreuger-Konzern steht.)

Ferner wurden 4 Kirchenanleihen im Gesamtbetrage von 2,05 Mill. hfl. in Holland aufgelegt (Verzinsung 7% bzw. 8%, Laufzeit 10 Jahre, 15 und 20 Jahre).

Die Auslandsanleihen des Berichtsmonats verteilen sich auf folgende Länder: Vereinigte Staaten von Amerika 67,2 Mill. RM, Holland 17 Mill. RM, sonstiges Ausland 10,4 Mill. RM.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im März 1930 (in Mill. RM).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1930		
	1928	1929	1. Vj. 1930	Jan.	Febr.	März
Schuldverschreibungen						
von öffentl.-rechtl. Körperschaften	38	32	17	—	45	5
von öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	162	96	220	155	178	326
a) Kommunalschuldverschreibungen.....	41	21	30	19	33	38
b) Pfandbriefe.....	121	75	190	136	145	288
von öffentlichen Unternehmungen ²⁾ von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.....	17	0	1	0	2	1
	25	1	6	1	18	0
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾ ..	242	129	244	156	243	332
Aktien ⁴⁾	111	82	73	163	34	23
Inländische Werte zusammen...	353	211	317	319	277	355
Ausländische Werte.....	1	2	—	—	—	—
Insgesamt	354	213	317	319	277	355
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften....	22,72	2,62	2,82	—	8,45	—
öffentl. Unternehmungen.....	34,98	10,16	31,94	—	9,72	86,11
kirchlicher Körperschaften.....	2,67	1,72	2,31	2,88	0,59	3,47
privater Unternehmungen.....	61,73	14,55	47,40	—	137,20	5,00
Insgesamt	122,10	29,05	84,47	2,88	155,96	94,58

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. — ⁵⁾ Die Siemensanleihe ist mit dem Kurswert eingesetzt.

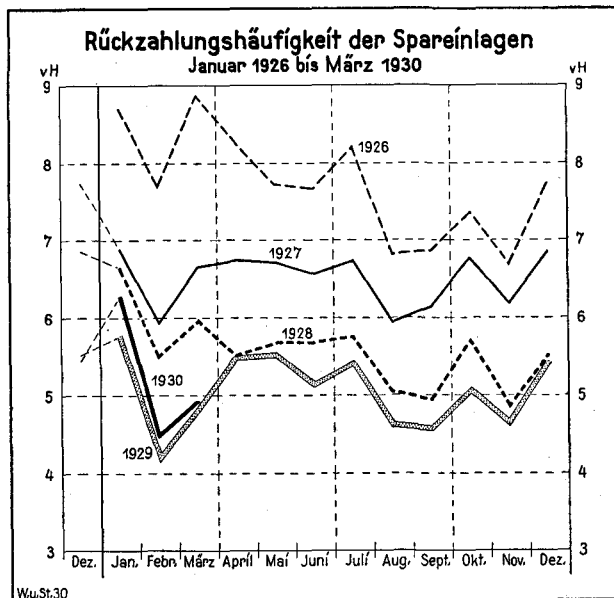
Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im März 1930.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im März 1930 um 89,3 Mill. RM auf 9637,2 Mill. RM. Von diesem Zuwachs entfallen 25,7 Mill. RM auf Zinsgutschriften und 2,6

Mill. RM auf Aufwertungsgutschriften. Der Einzahlungsüberschuß betrug mithin im Berichtsmonat 61,0 Mill. RM; er war um 52,0 Mill. RM kleiner als im Vormonat, um 65,7 Mill. RM niedriger als im März 1929 und um 88,8 Mill. RM geringer als im März 1928. Seine Höhe entsprach nur noch etwa dem durchschnittlichen monatlichen Einzahlungsüberschuß der Jahre 1924/25.

Der Einzahlungsüberschuß bleibt zwar im März infolge der einsetzenden Saisonbelebung stets hinter dem des Februar zurück, die diesjährige Verringerung ist jedoch bedeutend über das vorjährige Maß hinausgegangen. Die Einzahlungen sind gegenüber dem Vormonat nur geringfügig gestiegen, während die Auszahlungen abermals beträchtlich zugenommen haben. Infolge der hohen Auszahlungen blieb somit die Ansammlung von Spargeldern bei den Sparkassen weiterhin gering.

Entsprechend der Einlagenentwicklung ist auch die Rückzahlungshäufigkeit wieder gestiegen. Die Rückzahlungshäufig-



Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen			
	März 1929	Bestand Ende Jan. 1930	Febr. 1930	März 1930	März 1929	Bestand Ende Jan. 1930	Febr. 1930	März 1930
in Mill. RM								
Preußen								
a) öffentliche Sparkassen	4 872,5	5 746,7	5 850,9	5 898,5	983,1	868,9	879,9	900,8
b) private Sparkassen ¹⁾	119,5	135,6	137,4	138,6	10,1	9,7	9,6	9,4
Zusammen¹⁾	4 992,0	5 882,3	5 988,3	6 037,1	993,2	878,5	889,6	910,2
Bayern	602,4	725,4	741,6	749,9	131,9	115,5	115,5	114,4
Sachsen	513,0	583,1	597,8	609,1	—	—	—	—
Württemberg	368,3	521,6	531,2	536,1	160,9	165,4	174,6	180,9
Baden	392,6	510,0	522,0	528,0	58,3	59,2	62,0	64,3
Thüringen	168,3	201,7	217,6	219,0	47,7	43,8	46,0	45,0
Hessen	176,9	205,7	209,2	211,1	33,7	25,6	25,1	25,1
Hamburg	263,2	295,1	300,2	303,3	11,9	14,4	14,8	15,7
Mecklenburg-Schwerin	41,2	56,0	56,7	57,1	10,7	10,0	10,7	10,5
Oldenburg	47,8	59,1	60,0	61,0	11,2	11,9	12,4	12,0
Braunschweig	28,3	34,1	34,6	34,9	—	—	—	—
Anhalt	49,1	54,4	54,6	55,0	12,9	12,1	12,6	11,9
Bremen	114,4	135,2	138,1	139,2	7,7	8,6	7,3	9,4
Lippe	50,4	67,2	67,6	67,9	4,6	4,5	4,4	4,6
Mecklenburg-Strelitz	4,7	6,3	6,5	6,6	1,0	1,0	0,9	0,9
Schaumburg-Lippe	15,2	21,4	21,8	21,9	3,1	2,7	2,7	2,8
Insgesamt	7 827,9	9 358,8	9 547,9	9 637,2	1 488,6	1 353,1	1 378,4	1 407,6
Außerdem im sächsischen Gironetz	—	—	—	—	323,9	322,5	319,3	319,3

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Einschl. der Spar- und Anleihe-Kasse in Lübeck.

keitsziffer erhöhte sich von 4,47 vH auf 4,93 vH; die Zunahme selbst überschritt jedoch nicht das saisonübliche Ausmaß. Infolge des anhaltend hohen Standes der Auszahlungen lag sie aber wie in den letzten beiden Vormonaten über der Vorjahreshöhe.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen stiegen im März im Zusammenhang mit der weiteren Erleichterung der Geldmarktlage um 29,1 Mill. *RM* auf 1407,6 Mill. *RM*. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Anstalten des sächsischen Gironetzes, die im März mit 319,3 Mill. *RM* unverändert blieben, und der Einlagen bei den Kommunalbanken, die nach den Zweimonatsbilanzen vom 28. Februar 1930 132,9 Mill. *RM* betrugen, dürften die bankmäßigen Einlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende März etwa 1900 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen rd. 11 535 Mill. *RM* betragen haben. Die bankmäßigen Einlagen erhöhten sich somit im Berichtsmonat insgesamt um 30 Mill. *RM* und die Gesamteinlagen um 115 Mill. *RM* gegenüber 20 Mill. *RM* bzw. 210 Mill. *RM* im Vormonat.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Einzahlungen *)	Aufwertungs-gutschriften *)	Zins-gutschriften *)	Gutschriften insgesamt *) Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Last-schriften)	Einzahlungs-überschuß *) Sp. 2 / 6	Einzahlungs-überschuß *) Sp. 5 / 6
1	2	3	4	5	6	7	8
in Mill. <i>RM</i>							
März 1928	494,0	4,7	11,8	510,5	344,3	149,7	166,2
„ 1929	521,9	23,8	21,1	566,7	395,2	126,7	171,5
Oktober „	594,9	0,1	0,4	595,4	468,5	126,4	126,9
November „	528,9	0,2	2,2	531,3	426,7	102,2	104,6
Dezember „	527,0	3,0	176,7	706,7	518,5	8,5	188,2
Januar 1930	778,9	14,3	176,3	969,4	626,6	152,3	342,8
Februar „	559,4	15,2	61,0	635,6	446,4	113,0	189,2
März „	560,7	2,6	25,7	589,0	499,7	61,0	89,3

*) Die von den Sparkassen in einigen Ländern vor dem Februar 1930 noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — *) Soweit statistisch festgestellt. — *) Vgl. singemäß Anm. 1. — *) Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung.

Der Umlauf von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen im Deutschen Reich am 31. Dezember 1929.

Die Umlaufstatistik stützt sich auf eine Umfrage bei sämtlichen privat-rechtlichen Unternehmungen (mit Ausnahme der Bodenkreditanstalten), Vereinen und anderen privat-rechtlichen Körperschaften und Personen, die Schuldverschreibungen ausgegeben haben. Die Liste der Schuldner wurde aus der Umfrage der Vorjahre und den Unterlagen der Emissionsstatistik gewonnen.

Am 31. Dezember 1929 betrug der Umlauf von Industrieobligationen und ähnlichen Schuldverschreibungen im Deutschen Reich 4,4 Milliarden *RM* gegenüber 4,2 Milliarden *RM* am 31. Dezember 1928 und 3,2 Milliarden *RM* am 31. Dezember 1927¹⁾.

Art der Schuldverschreibungen:	31. Dez. 1929 (in Mill. <i>RM</i>)	31. Dez. 1928 (in Mill. <i>RM</i>)
Aufgewertete Schuldverschreibungen	280,1	293,0
darunter Genußrechte	56,0	60,0
Auf Sachwerte lautende Schuldverschreibungen	37,6	40,4
Reichsmark-, Goldmark- und Festmarkschuldverschreibungen	963,5	969,7
Inländische Schuldverschreibungen insgesamt	1 281,2	1 303,1
Im Ausland aufgelegte Schuldverschr. insgesamt ..	3 146,5	2 893,5
Insgesamt ²⁾	4 427,7	4 196,6

Gegenüber dem Vorjahre sind die Beträge der Aufwertungs-Schuldverschreibungen und der Sachwertanleihen wieder zurückgegangen; bei ihnen steht der allmählichen Tilgung keine Neuemission gegenüber³⁾. Auch der Umlauf an inländischen Reichsmarkanleihen ist leicht zurückgegangen; Neuemissionen haben fast gar nicht stattgefunden, so daß die Tilgungen per Saldo überwiegen. Der Umlauf an Auslandsanleihen hat sich im Vergleich zu den früheren Jahren nur geringfügig erhöht (um 253 Mill. *RM*). Ebenso wie die Gesamtzahlen weist auch die Verteilung der Obligationenverschuldung auf die Gewerbegruppen keine nennenswerten Änderungen auf. Wie im Vorjahre entfällt fast ein Drittel auf die Industrie der Grundstoffe, etwas mehr als ein Viertel auf die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung, etwas weniger als ein Viertel auf die verarbeitende Industrie. Die wenigen wichtigen Zugänge (Auslandsanleihen des Steinkohlenbergbaues, der Kaliindustrie, der elektrotechnischen Industrie und der Elektrizitätsgewinnung) sind bei der Darstellung über Ausgabe von Wertpapieren im Jahre 1929 erläutert⁴⁾.

Die Obligationenverschuldung der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand (in 1000 *RM*.)

Form der Schuldverschreibung	Wasser, Gas und Elektrizität	Verkehrswesen	Sonstige Unternehmungen	Insgesamt
31. Dezember 1929				
Inlandsschuldverschreibungen				
Aufgewertete Schuldverschr. *) ...	32 382	13 640	3 270	49 292
Sachwertschuldverschreibungen ...	6 831	—	2 199	9 030
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Schuldverschreibungen	67 454	2 653	24 442	94 549
Zusammen	106 667	16 293	29 911	152 871
Auslandsschuldverschreibungen	972 532	112 405	63 951	1 148 888
Insgesamt	1 079 199	128 698	93 862	1 301 759
31. Dezember 1928 ¹⁾				
Inlandsschuldverschreibungen				
Aufgewertete Schuldverschr. *) ...	34 446	14 439	3 358	52 243
Sachwertschuldverschreibungen ...	6 995	—	2 598	9 593
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Schuldverschreibungen	68 972	2 686	24 642	96 300
Zusammen	110 413	17 125	30 598	158 136
Auslandsschuldverschreibungen	866 438	110 155	65 239	1 041 832
Insgesamt	976 851	127 280	95 837	1 199 968

* Einschl. Genußrechte. — ¹⁾ Abweichungen gegenüber den im Vorjahre genannten Zahlen erklären sich daraus, daß der Anteil der öffentlichen Hand zum Teil erst durch neue Erhebungen klargestellt worden ist.

Von der hier erfaßten Obligationenverschuldung ist ein nicht unbedeutender Teil der öffentlichen Wirtschaft zuzurechnen, nämlich die Verschuldung der öffentlichen und gemeinnützigen Unternehmungen (Unternehmungen in privat-rechtlicher Form, bei denen mindestens 50 vH des Kapitals in Händen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften sind). Auf öffentliche Unternehmungen entfallen 11,9 vH der Inlandsverschuldung und 36,5 vH der Auslandsverschuldung. Überwiegende Bedeutung haben die öffentlichen Unternehmungen bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung; hier entfallen auf sie 65 vH der Inlandsverschuldung und 90 vH der Auslandsverschuldung.

Die durchschnittliche Nominalverzinsung der umlaufenden Schuldverschreibungen hat sich bei der inländischen Neuverschuldung gegenüber dem Vorjahre von 6,7 auf 6,8% erhöht, bei den Auslandsanleihen ist sie gleich geblieben (6,5%). Die Inlandsanleihen verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Zinsgruppen 5—6%, 6—7%, 7—8% und auf solche mit variabler Verzinsung (hierin ausschlaggebend die I. G. Farbenanleihe mit 6% zuzüglich 1/2% für jeden über 12% hinausgehenden Punkt der Dividende für Stammaktien verzinslich). Die Auslandsanleihen tragen fast alle eine Verzinsung zwischen 5 und 7%.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 9, S. 384. — ²⁾ Davon im eigenen Besitz der Schuldner am 31. Dez. 1929 62,8 Mill. *RM*, am 31. Dez. 1928 53,1 Mill. *RM*.

— ³⁾ Der Umlauf der aufgewerteten Schuldverschreibungen am 31. Dezember 1928 ist mit 293 Mill. *RM* beträchtlich höher angegeben worden als in der Veröffentlichung des Vorjahres, wo nur 284 Mill. *RM* zu ermitteln waren. Inzwischen sind eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten zum Abschluß gekommen, vor allem bei der Gewerkschaft Graf Schwerin, deren Schulden im Vorjahr noch nicht hatten berücksichtigt werden können. — ⁴⁾ Vgl. S. 388.

Gesamtumlauf von deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen am 31. Dezember 1929 und am 31. Dezember 1928 (in 1000 RM).

Gewerbegruppen	Umlauf am 31. Dezember 1929										Ins- gesamt um- laufender Betrag (Sp. 8 u. 10)	Umlauf am 31. Dezember 1928										Ins- gesamt um- laufende Betrag (Sp. 18 u. 20)
	Inlandschuldverschreibungen							Auslands- schuldver- schreibungen				Inlandschuldverschreibungen							Auslands- schuldver- schreibungen			
	Aufwertungs- schuld- verschreibungen einschl. Genüßrechte		Neuverschuldung			Um- laufender Betrag ins- gesamt	An- zahl der Aus- stel- ler	Um- laufender Betrag ins- gesamt	Aufwertungs- schuld- verschreibungen einschl. Genüßrechte			Neuverschuldung			Um- laufender Betrag ins- gesamt	An- zahl der Aus- stel- ler	Um- laufender Betrag ins- gesamt					
	Anzahl d. Aus- steller	um- laufender Betrag	Anzahl d. Aus- steller	um- laufender Betrag	Anzahl d. Aus- steller				um- laufender Betrag	Anzahl d. Aus- steller		um- laufender Betrag	Anzahl d. Aus- steller	um- laufender Betrag								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
Industrie der Grund- stoffe	134	61 695	1	334	35	309 594	371 623	18	1 011 531	1 383 154	151	64 294	1	317	34	312 597	377 208	18	922 673	1 299 88		
darunter																						
Gewin. v. Steinkohlen....	27	27 219	1	334	8	43 722	71 275	5	159 600	230 875	27	27 769	1	317	7	45 993	74 079	5	117 600	191 67		
Gewin. v. Braunkohlen..	23	5 242	—	—	2	13 000	18 242	1	8 175	26 417	24	5 551	—	—	2	13 000	18 551	1	8 329	26 88		
Kalibergbau	12	3 879	—	—	—	—	3 879	2	291 770	295 649	24	4 178	—	—	—	—	4 178	2	235 290	239 46		
Bergbau u. Eisenind....	9	13 967	—	—	6	177 407	191 374	6	503 937	695 311	9	14 279	—	—	6	177 464	191 743	6	512 807	704 55		
Mit Eisen- u. Metallgewin. verb. Werke	10	1 917	—	—	2	52 994	54 911	1	15 000	69 911	11	2 304	—	—	2	53 547	55 851	1	15 000	70 85		
Verarbeitende In- dustrie	283	74 030	—	—	95	475 808	549 838	23	438 093	987 931	303	78 430	—	—	96	479 063	557 493	22	401 984	959 47		
darunter																						
Maschinen- u. Apparatebau	65	15 085	—	—	7	4 583	19 668	1	10 710	30 378	68	15 744	—	—	8	6 653	22 397	1	11 340	33 73		
Fahrzeugbau	12	6 795	—	—	6	40 986	47 781	—	—	47 781	13	7 063	—	—	6	41 600	48 663	—	—	48 66		
Elektrotechn. Industrie...	13	30 658	—	—	8	39 700	70 358	7	301 598	371 956	13	31 243	—	—	9	40 135	71 378	7	267 904	339 28		
Chemische Industrie	18	6 375	—	—	4	254 169	260 544	4	75 321	335 865	20	7 711	—	—	5	254 671	262 382	3	70 217	332 59		
Spinnereien u. Webereien	24	1 618	—	—	15	46 003	47 621	2	7 223	54 844	28	1 805	—	—	16	46 240	48 045	2	7 572	55 61		
Leder- u. Linoleumind....	1	94	—	—	1	17 500	17 594	1	2 500	20 094	1	94	—	—	1	17 500	17 594	1	2 500	20 09		
Kautschuk- u. Asbestind.	7	747	—	—	2	15 075	15 822	1	9 050	24 872	7	799	—	—	2	15 075	15 874	2	9 050	24 92		
Brauereien u. Mälzereien	62	4 683	—	—	25	39 392	44 075	—	—	44 075	65	5 032	—	—	24	38 992	44 024	—	—	44 02		
Wasser-, Gas- und Elek- trizitätsgewinnung	65	69 850	15	7 171	18	89 429	166 450	33	1 084 140	1 250 590	70	72 437	15	7 321	18	90 957	170 715	31	972 329	1 143 04		
darunter																						
Elektrizitätswerke	47	61 298	10	6 043	16	89 350	156 691	27	963 213	1 119 904	51	63 684	10	6 305	17	90 866	160 855	25	850 152	1 011 00		
Handelsgewerbe ¹⁾	42	18 094	2	651	19	9 922	28 667	5	105 260	133 927	44	18 843	2	674	14	9 137	28 654	5	107 425	136 07		
darunter																						
Warenhandel	4	290	2	651	7	1 741	2 682	2	71 736	74 418	5	344	2	674	6	1 688	2 706	2	73 710	76 41		
Grundstücksgesellschaften	29	9 542	—	—	6	2 957	12 499	2	25 124	37 623	29	9 750	—	—	5	2 134	11 884	2	25 315	37 19		
Hilfsgewerbe des Handels	5	6 429	—	—	6	5 224	11 653	1	8 400	20 053	6	6 866	—	—	3	5 315	12 181	1	8 400	20 58		
Banken und sonst. Geldhandel	5	7 238	3	29 072	5	22 338	58 648	4	204 422	263 070	6	7 418	3	31 599	5	22 529	61 546	3	204 250	265 79		
Beteiligungsges.	—	—	—	—	1	20 000	20 000	1	47 376	67 376	—	—	—	—	1	20 000	20 000	1	48 510	68 51		
Versicherungswesen ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verkehrswesen	66	35 353	—	—	3	7 653	43 006	10	254 595	297 601	66	37 413	—	—	4	7 688	45 101	8	235 225	280 32		
darunter																						
See- u. Küstenschifffahrt..	5	3 296	—	—	—	—	3 296	3	126 830	130 126	5	3 800	—	—	—	—	3 800	2	109 200	113 00		
Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	59	28 148	—	—	3	7 653	35 801	6	112 405	148 206	59	29 204	—	—	3	7 686	36 890	5	110 155	147 04		
Sonstige Gewerbe- gruppen	31	13 880	2	343	40	28 738	42 961	1	1 043	44 004	33	14 209	2	446	35	27 760	42 415	1	1 097	43 51		
darunter																						
Filmaufnahme ²⁾ und -vor- führung	—	—	—	—	1	14 738	14 738	—	—	14 738	—	—	—	—	1	14 738	14 738	—	—	14 73		
Insgesamt	626	280 140	23	37 571	216	963 482	1 281 193	95	3 146 460	4 427 653	673	293 044	23	40 357	207	969 731	1 303 132	89	2 893 493	4 196 62		

¹⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — ²⁾ Auch mit Filmverleihung verbunden.

Die Verzinsung der deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen (in 1000 RM).

Gewerbegruppen	Von den umlaufenden Schuldverschreibungen waren zu verzinsen															Die Zinsbelastung beträgt			
	Aufgewert. Anleihen zu 5%	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung					aus		
		Neuverschuldung															Inlandsverschuldung	Auslandsverschuldung	insgesamt
		bis 5%	über 5% bis 6% einschl.	über 6% bis 7% einschl.	über 7% bis 8% einschl.	über 8% bis 9% einschl.	über 9% bis 10% einschl.	über 10% vari-abel 1)	bis 5%	über 5% bis 6% einschl.	über 6% bis 7% einschl.	über 7% bis 8% einschl.	über 8% vari-abel 1)						
Stand am 31. Dezember 1929																			
Industrie der Grundstoffe ..	50 080	1 873	99 775	123 093	83 062	785	500	—	840	1 420	191 699	699 743	—	118 669	23 959	66 841	90 800		
Verarbeitende Industrie ...	57 237	13 076	40 718	22 791	106 669	1 900	3 513	30	287 110	—	118 157	191 669	28 410	99 857	34 810	30 435	65 245		
Wasser, Gas und Elektrizität	59 599	26 920	9 651	43 182	7 505	—	9 338	—	—	11 745	501 031	571 364	—	—	9 368	68 886	78 254		
Handelsgewerbe	14 238	2 629	607	156	6 377	660	76	—	70	—	61 656	33 524	10 080	—	1 464	6 705	8 169		
Banken u. sonst. Geldhandel	6 973	13 516	31 922	—	5 971	—	—	—	—	—	188 950	15 300	172	—	3 149	11 924	15 073		
Beteiligungsgesellschaften...	—	—	—	20 000	—	—	—	—	—	—	22 680	24 696	—	—	1 400	2 966	4 366		
Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verkehrswesen	23 589	—	2 653	—	5 000	—	—	—	—	—	136 744	116 831	1 020	—	1 738	15 827	17 565		
Sonstige Gewerbegruppen ..	12 425	714	1 536	65	8 538	—	15 038	—	3 190	—	—	236	807	—	3 164	81	3 245		
Insgesamt	224 141	58 728	186 862	209 287	223 122	3 345	28 465	30	291 214	13 165	1 220 917	1 653 363	40 489	218 526	79 052	203 665	282 717		
Stand am 31. Dezember 1928																			
Industrie der Grundstoffe ..	52 047	1 858	100 462	127 855	80 494	800	500	—	945	1 420	149 699	650 857	—	120 697	24 234	61 319	85 553		
Verarbeitende Industrie ...	59 671	13 512	40 725	22 834	108 098	1 500	3 984	100	288 310	—	118 289	189 139	29 910	64 646	35 200	27 535	62 735		
Wasser, Gas und Elektrizität	62 009	27 745	9 472	43 707	7 546	—	9 808	—	—	11 745	459 904	500 680	—	—	9 602	61 816	71 418		
Handelsgewerbe	14 805	2 071	511	148	6 470	490	80	—	41	—	63 000	33 715	10 710	—	1 448	6 847	8 295		
Banken usw.	7 019	13 881	34 416	—	5 831	—	—	—	—	—	188 950	15 300	—	—	3 317	11 912	15 229		
Beteiligungsgesellschaften...	—	—	—	20 000	—	—	—	—	—	—	23 310	25 200	—	—	1 400	3 037	4 437		
Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verkehrswesen	24 844	—	2 686	2	5 000	—	—	—	—	—	117 411	116 794	1 020	—	1 803	14 666	16 469		
Sonstige Gewerbegruppen ..	12 655	753	1 526	65	8 383	—	14 987	—	2 492	—	—	287	810	—	3 111	85	3 196		
Insgesamt	233 050	59 820	189 798	214 611	221 822	2 790	29 359	100	291 788	13 165	1 120 563	1 531 972	42 450	185 343	80 115	187 217	267 332		

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. Juli und dem 30. September 1929.

Die Untersuchung umfaßt die Börsen- und Millionengesellschaften, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. Juli und dem 30. September liegt, soweit ihre Abschlüsse bis Anfang April 1930 veröffentlicht sind. Der weitaus größte Teil der Abschlüsse bezieht sich auf den 30. 9. Erfaßt wurden 299 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 2 815 Mill. *RM.*, mithin 11,9 vH des Nominalkapitals aller am 30. 9. 1929 bestehenden deutschen Aktiengesellschaften.

Die hier untersuchten Abschlüsse sind die ersten, die überwiegend durch die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1929 bestimmt sind. Der Konjunkturrückgang prägt sich bei einem Vergleich mit dem Vorjahre deutlich aus, obwohl unter den untersuchten Gesellschaften einige Gruppen sind, die strukturell überdurchschnittlich günstig gestellt sind (die Brauereien, die führenden Gesellschaften in der Elektrotechnik). Der Saldo aus Gewinn und Verlust ist von 7,3 vH auf 6,9 vH des Eigen-

Bilanzen deutscher Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Nominalkapital	Aus den Aktiven				Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Abgeschriebenungen auf Anlagen ⁴⁾	Jahresreingewinn		Jahresreingewinn		Dividenden-summe		
			Anlagen ¹⁾	Vorräte	Beteiligungen und Effekten	Flüssige Mittel ²⁾	Nominalkapital abzüglich aussteh. Einzahlungen	Ausgewiesene Reserven	Beamt. und Arbeiterunterstützungsfonds	Langfristige Verschuldung ³⁾	Sonstige Schulden			reingewinn ⁵⁾	reingewinn ⁵⁾	reingewinn ⁵⁾	reingewinn ⁵⁾	in vH des Eigenkapitals (Sp. 9 + 13)	in Mill. RM.	in vH von Sp.13
in Millionen RM.																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Die Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1929.																				
Industrie der Grundstoffe	21	1 205,0	1 542,2	359,6	401,3	562,4	1 205,0	139,7	10,9	805,6	523,2	1 203,3	130,8	68,6	0,8	5,1	0,1	59,4	4,9	
darunter:																				
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	3	880,0	1 188,0	216,5	307,9	337,0	880,0	88,0	8,3	698,6	231,7	880,0	92,0	53,0	—	5,5	—	52,0	5,9	
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke	4	189,4	222,9	86,1	82,1	134,5	189,4	29,0	1,3	92,5	184,6	189,4	26,4	7,1	—	3,3	—	0,2	0,1	
Verarbeitende Industrie	244	1 250,0	1 007,2	606,1	439,4	1 239,8	1 246,4	270,2	39,6	441,1	1 151,9	1 212,4	91,0	135,6	8,9	9,1	0,6	111,2	9,2	
darunter:																				
VI. Herstell. von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	4	14,6	11,1	8,6	0,6	9,3	14,6	1,7	0,1	4,2	7,8	14,4	0,8	1,2	—	7,5	—	1,0	6,9	
VII1. Maschinen- und Apparatebau	21	70,0	48,4	35,1	5,2	55,0	70,0	9,9	1,3	2,1	53,5	70,0	3,6	5,2	0,5	6,5	0,6	4,2	6,0	
VII2. Fahrzeugbau	10	33,6	23,2	23,6	0,6	17,8	33,6	6,3	0,7	0,9	24,7	33,6	2,5	1,4	2,9	3,5	7,3	1,1	3,3	
VIII1. Elektrotechn. Industrie	7	450,6	230,4	290,6	332,0	588,5	449,9	124,4	21,1	312,0	490,1	425,2	9,4	51,3	0,1	9,3	0	41,1	9,7	
X1. Spinnereien und Webereien	11	61,1	44,2	26,1	10,4	32,9	61,1	22,0	0,4	1,5	25,2	61,1	6,0	4,1	0,8	4,9	1,0	3,4	5,6	
XV13. Zuckerrfabriken	15	91,5	88,0	48,1	7,1	73,4	91,4	17,5	0,3	3,2	101,7	91,4	6,1	6,5	0,9	6,0	0,9	6,4	7,0	
XV14. Brauereien und Mälzereien	148	441,9	502,0	110,6	66,4	409,2	439,4	80,0	15,2	110,1	360,7	430,7	57,8	62,1	0,7	12,2	0,1	50,7	11,8	
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	9	137,3	262,4	3,8	16,5	29,0	133,5	6,6	0,2	37,3	125,8	103,5	8,3	7,6	0	6,9	0	7,0	6,8	
XX. Handelsgewerbe ⁶⁾	9	35,0	31,0	12,6	6,2	40,3	34,2	3,0	—	4,2	45,9	32,7	1,5	2,8	0	7,8	0	2,4	7,3	
darunter:																				
XX1. Warenhandel ⁴⁾	3	22,2	22,2	12,6	2,3	26,2	22,2	1,9	—	4,0	33,6	20,7	1,5	1,6	—	7,1	—	1,5	7,2	
XX3. Grundstücksgesellschaften ..	4	10,0	7,0	—	2,0	13,6	10,0	1,1	—	0,1	10,4	10,0	0	1,1	0	9,9	0,3	0,8	8,0	
XX2. Banken und sonstiger Geldhandel	3	74,9	25,2	43,0	65,2	87,5	74,9	15,6	—	15,6	108,5	64,9	2,0	5,8	—	7,2	—	5,1	7,9	
XX7. Beteiligungsgesellschaften	5	94,4	0,1	0,1	99,6	47,1	86,7	20,2	—	2,0	22,6	85,9	—	7,4	—	7,0	—	7,0	8,1	
XX1. Versicherungswesen	1	5,0	3,4	—	3,0	12,6	5,0	0,4	—	0,6	7,7	5,0	0,4	0,1	—	1,2	—	0,1	1,3	
XXII. Verkehrswesen	7	13,2	15,4	0,2	0,2	0,9	13,2	1,8	—	0,8	1,6	13,2	0,4	0,1	0,2	0,8	1,1	0,1	0,9	
Insgesamt	299	2 814,8	2 886,9	1 025,4	1 031,4	2 019,6	2 798,9	457,5	50,7	1 307,2	1 987,2	2 720,9	234,4	228,0	9,9	7,2	0,3	192,3	7,1	
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungsgesellschaften u. Versicherungswesen	290	2 640,5	2 858,2	982,3	863,6	1 872,4	2 632,3	421,3	50,7	1 289,0	1 848,4	2 565,1	232,0	214,7	9,9	7,2	0,3	180,1	7,0	
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1928.																				
Industrie der Grundstoffe	21	1 186,4	1 583,0	323,8	374,6	528,9	1 186,4	127,6	13,0	817,9	493,2	1 179,7	117,4	73,5	0,3	5,6	0	59,2	5,0	
darunter:																				
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	3	880,0	1 249,0	199,5	285,5	323,3	880,0	88,0	7,6	712,0	238,9	880,0	95,0	51,9	—	5,4	—	51,5	5,9	
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke	4	177,4	214,4	72,4	79,1	123,1	177,4	27,8	4,3	102,7	146,7	175,4	12,5	12,3	—	6,1	—	0,2	0,1	
Verarbeitende Industrie	245	1 212,9	973,7	600,5	427,0	1 136,7	1 206,5	213,1	35,5	397,2	1 155,0	1 193,2	80,6	129,1	2,4	9,2	0,2	108,0	9,1	
darunter:																				
VI. Herstell. von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	4	14,6	9,5	8,9	0,5	7,9	14,6	1,7	0,1	1,7	7,7	14,4	0,7	1,2	—	7,5	—	1,0	6,9	
VII1. Maschinen- und Apparatebau	21	70,2	49,8	38,8	5,2	51,3	70,2	9,4	1,0	1,8	56,4	70,1	3,5	5,1	0,6	6,4	0,8	4,1	5,8	
VII2. Fahrzeugbau	10	33,7	23,5	21,9	0,6	15,0	33,6	6,0	0,7	0,9	17,1	33,6	1,9	2,7	0,2	6,8	0,5	2,0	6,0	
VIII1. Elektrotechn. Industrie	7	427,3	206,9	259,3	326,7	562,1	426,6	86,1	19,6	278,8	512,8	421,0	9,4	46,4	0,2	9,2	0	39,2	9,3	
X1. Spinnereien und Webereien	11	47,9	43,3	25,1	8,4	21,2	47,9	15,8	0,3	1,7	26,7	47,9	4,3	5,4	0,4	8,5	0,6	5,0	10,4	
XV13. Zuckerrfabriken	15	97,3	90,7	47,0	6,9	64,2	97,2	12,4	0,3	1,9	94,1	97,2	4,8	6,7	0,6	6,1	0,5	6,1	6,3	
XV14. Brauereien und Mälzereien	149	436,6	492,2	107,4	62,4	360,5	431,1	73,7	13,0	102,9	327,7	423,7	51,5	56,8	0,1	11,4	0	46,8	11,0	
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	9	107,3	247,5	3,6	9,4	14,7	103,5	6,3	0,1	37,8	119,1	103,5	7,2	8,0	—	7,3	—	7,1	6,9	
XX. Handelsgewerbe ⁶⁾	9	32,0	25,5	13,0	4,4	35,3	31,2	2,7	—	2,4	40,5	28,6	1,2	1,8	0,1	5,8	0,3	1,6	5,6	
darunter:																				
XX1. Warenhandel ⁴⁾	3	19,2	17,0	13,0	1,7	27,1	19,2	1,6	—	2,1	34,7	19,2	1,2	1,2	—	5,8	—	1,1	5,7	
XX3. Grundstücksgesellschaften ..	4	10,0	6,7	—	1,7	8,1	10,0	1,1	—	0,1	5,0	7,4	0	0,5	0,1	6,2	1,5	0,5	6,5	
XX2. Banken und sonstiger Geldhandel	3	74,9	24,8	35,5	63,5	78,8	74,5	14,3	—	15,6	91,6	64,5	1,9	6,6	—	8,4	—	5,1	7,9	
XX7. Beteiligungsgesellschaften	5	94,4	1,0	0,1	94,3	51,8	86,2	20,3	—	2,3	23,0	85,4	0	7,2	0,3	6,8	0,3	7,0	8,2	
XX1. Versicherungswesen	1	5,0	3,7	—	3,0	11,2	3,9	0,3	—	0,7	7,4	3,9	0	0,4	—	9,2	—	0,3	8,9	
XXII. Verkehrswesen	7	13,2	15,3	0,5	0,4	0,6	13,2	1,8	—	0,8	1,3	13,2	0,6	0,2	0,2	1,1	1,3	0,1	0,6	
Insgesamt	300	2 726,1	2 874,5	977,0	976,6	1 858,0	2 705,4	386,4	48,6	1 274,7	1 931,1	2 672,0	208,9	226,8	3,3	7,4	0,1	188,4	7,1	
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungsgesellschaften u. Versicherungswesen	291	2 551,8	2 845,0	941,4	815,8	1 716,2	2 540,8	351,5	48,6	1 256,1	1 809,1	2 518,2	207,0	212,6	3,0	7,4	0,1	176,0	7,0	

¹⁾ Abzügl. Erneuerungskonto. — ²⁾ Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehn. — ⁴⁾ Einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — ⁵⁾ Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ⁶⁾ Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ⁷⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — ⁸⁾ Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — ⁹⁾ Darunter 300 000 *RM.* Genussscheine.
Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1000 *RM.* errechnet.

kapitals zurückgegangen; die verteilte Dividende ist absolut und anteilmäßig gleich geblieben (7,1 vH des dividendenberechtigten Aktienkapitals).

Bei der Industrie der Grundstoffe ist der Gewinnsaldo von 5,6 vH auf 5,0 vH zurückgegangen, die Dividende beträgt 4,9 vH gegenüber 5,0 vH. Die Anlagen haben sich um 41 Mill. *RM* vermindert. Diese Zahl ist bestimmt durch die Bilanz der Vereinigten Stahlwerke, deren Anlagen um 60 Mill. *RM* zurückgegangen sind. Das große Neubauprogramm ist im allgemeinen abgeschlossen; die Zugänge erreichen nicht mehr die Höhe der Abschreibungen, die sich in derselben Größenordnung halten wie in den Vorjahren. Die Steigerung der Vorräte und der flüssigen Mittel in der Industrie der Grundstoffe wie in der verarbeitenden Industrie entspricht der rückläufigen Konjunkturbewegung.

In der verarbeitenden Industrie ist der Saldo aus Gewinn

und Verlust von 9,0 vH auf 8,5 vH zurückgegangen; die Dividende ist im Gegensatz dazu von 9,1 vH auf 9,2 vH gestiegen. Die Gewinne haben sich erhöht (vor allem in der elektrotechnischen Industrie und bei den Brauereien, während sie in der Textilindustrie beträchtlich gesunken sind). Die Verluste sind stark gestiegen im Fahrzeugbau (Absatzschwierigkeiten der beiden Automobilfabriken Wanderer Werke A.-G. und Gorona Fahrrad- und Metallindustrie A.-G., Brandenburg).

Bei den anderen Gruppen ist die Repräsentation zu gering, um allgemeine Schlüsse zuzulassen. Interessant ist, daß die Abschreibungen auf Anlagen in ihrer Gesamtheit beträchtlich gestiegen sind (um 12 vH), während die Anlagen fast gleich geblieben sind (Erhöhung um 0,4 vH). Die Abschreibungspolitik scheint also durch den Konjunkturrückgang nicht berührt worden zu sein.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Jahre 1929.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich ist im Jahre 1929 gegenüber den Vorjahren erheblich zurückgegangen. Es wurden im Jahre 1929 nur Wertpapiere im Betrage von 2 551 Mill. *RM* gegenüber 4 258 Mill. *RM* im Vorjahre¹⁾ ausgegeben (Abnahme um 40 vH). Die Emissionszahl des Jahres 1929 ist die niedrigste seit 1926.

Die ungünstige Lage des Kapitalmarktes wirkte sich bei allen Gruppen von Wertpapieren aus, stärker jedoch bei den Schuldverschreibungen (mit einem Rückgang von fast 50 vH) als bei den Aktien, deren Emissionen nur um etwa 26 vH kleiner als im Vorjahre waren. Am stärksten machte sich die konjunkturelle Verknappung des Kapitalangebots bei den Emissionen von Schuldverschreibungen von Privatunternehmungen und von öffentlichen Unternehmungen bemerkbar. Von Privatunternehmungen wurden nur Schuldverschreibungen für 8 Mill. *RM*, von den öffentlichen Unternehmungen so gut wie gar keine Schuldverschreibungen ausgegeben, gegenüber Emissionen im Betrage von 294 Mill. *RM* bzw. 207 Mill. *RM* im Vorjahre. Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten wurden im Jahre 1929 für 1 157 Mill. *RM* ausgegeben, gegenüber dem Vorjahre mit 1 948 Mill. *RM* hat der Betrag um rd. 40 vH abgenommen, (stärker bei den Kom-

munalobligationen um rd. 47 vH, weniger stark bei den Pfandbriefen um 38 vH). Am geringsten ist der Rückgang bei den Anleihen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, bei denen die Beträge von 456 Mill. *RM* auf 388 Mill. *RM* (um etwa 15 vH) abgenommen haben.

Auch Auslandsanleihen wurden im Jahre 1929 nur zu dem geringen Betrage von nicht ganz 350 Mill. *RM* aufgenommen, während Auslandsanleihen von 1925 bis 1928 in jedem Jahr mit Beträgen zwischen 1 und 1,5 Milliarden *RM* aufgenommen worden waren. In einigen Monaten wurden nur einige kleine Kirchenanleihen im Auslande aufgelegt. Auch die neu aufgenommene Ausgabe von kurzfristigen Auslandsanleihen belief sich nur auf 30 Mill. *RM*. Der Bedarf an Auslandsgeld wurde also überwiegend durch kurzfristige Kredite gedeckt. Zahlenmäßig bekanntgeworden sind bisher nur einige große kurzfristige Kreditabschlüsse: im ganzen in Höhe von rd. 323 Mill. *RM*, daran sind als Geldgeber beteiligt die Vereinigten Staaten von Amerika mit 264,6 Mill. *RM*, Großbritannien mit 40,8 Mill. *RM*, Holland mit 13,5 Mill. *RM*, die Schweiz mit 4 Mill. *RM*, als Geldnehmer das Reich mit 210 Mill. *RM*, öffentliche Unternehmungen mit 113 Mill. *RM*.

Der absolute Betrag der aufgenommenen Auslandsanleihen ist bei allen Gruppen von Anleihenehmern zurückge-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 9, S. 386 ff.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen (in Mill. *RM*)¹⁾.

Zeitraum	Schuldverschreibungen von						Aktien ²⁾		Inlän- dische Wert- papi- ere insge- samt	Aus- län- dische Wert- papi- ere	Ins- ge- samt	Auslandsanleihen von						Aus- lands- anlei- hen ins- gesamt		
	öffent- lich- recht- lichen Körperschaften	öffent- lich- en Unter- nehmungen ³⁾	Boden- kredit- anstalten	davon		sonstigen privaten Unternehmungen	Ins- gesamt	Ins- gesamt				davon Bank- aktien	öffent- lich- rechtlichen Körperschaften	öffent- lich- en Unter- nehmungen	kirch- lichen Körperschaften	Bodenkredit- anstalten			andere Banken	sonstigen privaten Unternehmungen
				Kommunalobligationen	Pfandbriefe											Kommunalobligationen	Pfandbriefe			
1924	21	6	377	10	367	36	440	148	36	588	—	588	—	—	—	—	42,00	*) 42,00		
1925	15	*) 113	878	38	840	*) 74	*) 1 080	656	117	*) 1 736	—	*) 1 736	379,47	259,50	16,49	15,12	105,00	—	489,88	*) 1 265,46
1926	654	*) 509	2 093	465	1 628	*) 323	3 579	988	174	*) 4 567	—	*) 4 567	343,92	*) 307,18	63,92	128,06	66,80	—	*) 644,96	*) 1 554,84
1927	698	16	1 946	349	1 597	181	2 841	1 438	281	4 279	58	4 337	268,76	63,00	14,06	—	515,33	189,00	361,58	1 411,73
1928	456	*) 207	1 948	489	1 459	294	2 905	1 339	187	4 244	14	4 258	165,89	*) 428,07	32,06	106,77	366,91	—	*) 365,47	*) 1 465,17
1929 ^{1a)}	388	0	1 157	258	899	8	1 553	979	44	2 532	19	2 551	31,50	121,88	20,65	—	5,00	1,69	167,85	348,57
Jan. 1929	34	0	236	62	174	0	270	227	9	497	—	497	16,80	9,68	0,51	—	—	—	—	26,99
Febr. "	63	0	115	34	81	0	178	77	1	255	19	274	—	112,20	0,19	—	5,00	—	42,00	159,39
März "	19	0	115	33	82	0	134	53	15	187	—	187	—	—	2,93	—	—	—	45,26	48,19
April "	5	0	150	35	115	1	156	124	11	280	—	280	—	—	1,11	—	—	—	—	1,11
Mai "	—	0	69	9	60	0	69	129	1	198	—	198	—	—	1,82	—	—	1,69	—	3,51
Juni "	73	0	61	12	49	3	137	85	2	222	—	222	—	—	2,03	—	—	—	68,10	70,13
Juli "	55	—	84	10	74	1	140	45	1	185	—	185	—	—	1,37	—	—	—	0,30	1,67
Aug. "	55	0	62	11	51	0	117	76	0	193	—	193	—	—	2,31	—	—	—	—	2,31
Sept. "	84	0	45	10	35	0	129	44	1	173	—	173	—	—	2,70	—	—	—	—	2,70
Okt. "	—	0	66	10	56	0	66	36	1	102	—	102	14,70	—	0,25	—	—	—	12,19	27,14
Nov. "	—	0	59	6	53	0	59	39	2	98	—	98	—	—	2,96	—	—	—	—	2,96
Dez. "	—	—	95	26	69	3	98	29	—	127	—	127	—	—	2,47	—	—	—	—	2,47
Jan. 1930	—	0	155	19	136	1	156	163	3	319	—	319	—	—	2,88	—	—	—	—	2,88
Febr. "	45	2	178	33	145	18	243	34	0	277	—	277	8,45	9,72	0,59	—	—	—	137,20	155,96

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 9, S. 387 und die folgenden monatlichen Veröffentlichungen. — ³⁾ Darunter auch gemeinnützige Körperschaften und Unternehmungen. — ⁴⁾ Bareinzahlungen nach dem Kurswert. Die Monatszahlen sind nur vorläufige Zahlen, da Berichtigungen nur in der Jahreszahl berücksichtigt und nicht auf die einzelnen Monate verteilt werden können. — ⁵⁾ Ausgabe ab 1. April. — ⁶⁾ Bodenkreditanstalten für $\frac{1}{4}$ Jahr. — ⁷⁾ Ohne die Dawesanleihe im Betrage von 960 Mill. *RM*. — ⁸⁾ Darunter 86 Mill. *RM* Zertifikate der Reichsbahn. — ⁹⁾ Darunter 150 Mill. *RM* Reichspostanleihe und 295 Mill. *RM* Zertifikate der Reichsbahn. — ¹⁰⁾ Darunter 200 Mill. *RM* Zertifikate der Reichsbahn. — ¹¹⁾ 5 Mill. \$ 7%ige Rumän. Anl. — ¹²⁾ 7%ige Reichsanleihe. — ¹³⁾ Die monatlich im Jahre 1929 veröffentlichten Zahlenangaben sind durch vorliegende Übersicht überholt. — ¹⁴⁾ Anleihe der Siemens & Halske A.-G. mit dem Kurswert eingesetzt.

Aufnahme von lang- und kurzfristigen Auslandsanleihen (Nominalbeträge in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1924 bis 1929
Öffentl. Körpersch.	—	394,6 ^{*)}	472,0	268,7	272,7	31,5	1 439,5
Öffentl. Unternehm.	—	259,5 ^{*)}	307,1	63,0 ^{*)}	428,1	121,9	1 179,6
Kirche	—	16,5	63,9	14,1	32,0	20,7	147,2
Privatunternehmungen	42,0	594,9 ^{*)}	711,8	1 065,9 ^{*)}	732,4	174,5	3 321,5
Langfr. Anleihen zus.	42,0	1 265,5^{*)}	1 554,8	1 411,7^{*)}	1 465,2	348,6	6 087,8
Öffentl. Körpersch.	—	21,0	79,8	126,0 ^{*)}	167,1	27,3	421,2
Öffentl. Unternehm.	—	—	16,8	—	—	2,5	19,3
Privatunternehmungen	—	29,4	21,0	— ^{*)}	6,3	—	56,7
Kurzfr. Anleihen^{*)} zus.	—	50,4	117,6	126,0^{*)}	173,4	29,8	497,2
Anleiheaufnahme insgesamt	42,0	1 315,9^{*)}	1 672,4	1 537,7^{*)}	1 638,6	378,4	6 585,0
Ferner langfr. Anleihen des Saargebiets	12,6	16,8	—	21,0	22,4	8,1	80,9

¹⁾ Außerdem Dawes-Anleihe — ²⁾ Laufzeit von 3 Jahren und weniger. —
^{*)} Berichtigte Zahlen.

gangen, am wenigsten bei den Anleihen der Kirche (um etwa ein Drittel), am stärksten bei denen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf ungefähr ein Neuntel des Vorjahrsbetrages. In den beiden letzten Jahren verteilten sich die Auslandsanleihen anteilmäßig folgendermaßen auf die einzelnen Gruppen:

	1928	1929	Insgesamt 1924—1929
	(in vH)		
Öffentlich-rechtl. Körperschaften	18,6	9,0	23,6
Öffentliche Unternehmungen	29,2	35,0	19,4
Kirche	2,2	5,9	2,4
Private Unternehmungen	50,0	50,1	54,6
	100,0	100,0	100,0

Im Jahre 1929 ist also am stärksten der Anteil der kirchlichen Körperschaften an der Gesamtaufnahme von Auslandsanleihen gestiegen, am stärksten gefallen der Anteil der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Da jedoch der Anteil der öffentlichen Unternehmungen auch gestiegen ist, stellt sich das Verhältnis des Anteils der öffentlichen und privaten Wirtschaft wie im Vorjahr auf 50 zu 50.

Entsprechend dem Rückgang der gesamten Auslandsanleihen im Jahre 1929 ist auch der auf die einzelnen Kapitalexportländer entfallende Betrag der Auslandsanleihen zurückgegangen. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden Anleihen im Betrage von 165,8 Mill. *R.M.* aufgenommen (ungefähr ein Sechstel des Vorjahrsbetrages), in

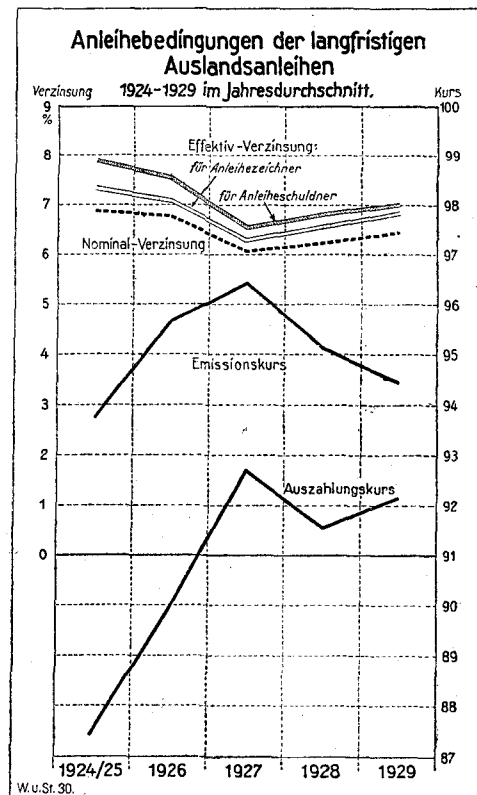
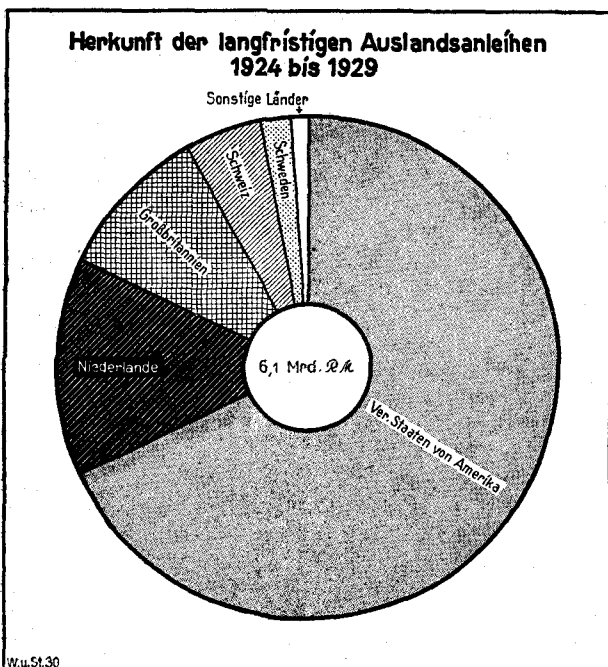
Herkunft der langfristigen Auslandsanleihen (Nominalbeträge in Mill. *R.M.*)

Herkunftsland	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1924 bis 1929
Ver. St. v. Amerika ..	42,0	923,0 ^{*)}	1 082,7	890,4	1 017,1	165,8	4 121,0
Großbritannien	—	122,2	142,0	152,8 ^{*)}	136,2	56,4	609,6
Niederlande	—	142,1	189,5	262,4	201,7	65,4	861,1
Schweiz	—	67,9	66,2	51,9	57,6	57,5	321,1
Schweden	—	10,3	43,4	51,9	11,8	3,2	120,6
Sonstige Länder ²⁾	—	—	31,0	2,3	40,8	0,3	74,4
Insgesamt¹⁾	42,0	1 265,5^{*)}	1 554,8	1 411,7^{*)}	1 465,2	348,6	6 087,8

¹⁾ Außerdem Dawes-Anleihe. — ²⁾ Berichtigte Zahlen. — ^{*)} Einschl. nicht aufteilbare Posten.

Großbritannien 56,4 Mill. *R.M.* (weniger als die Hälfte des Vorjahrsbetrages), in den Niederlanden 65,4 Mill. *R.M.* und in Schweden 3,2 Mill. *R.M.* (ungefähr je ein Drittel des Vorjahrsbetrages). Nur die in der Schweiz aufgelegten Anleihen erreichten mit 57,5 Mill. *R.M.* den im Vorjahre untergebrachten Betrag.

Trotz dieser Verschiebungen stehen die Vereinigten Staaten nach wie vor als Geldgeber an erster Stelle (ihr Anteil an den gesamten Auslandsanleihen beträgt jedoch nur noch 47,6 vH gegenüber 69,4 vH im Vorjahre), die Niederlande an zweiter Stelle (mit 18,8 vH gegen 13,8 vH im Jahre 1928), die Schweiz rückt jedoch an die dritte Stelle (mit einem Anteil von 16,5 vH gegen 3,9 vH 1928), Großbritannien steht jetzt an vierter Stelle (mit 16,2 vH gegen 9,3 vH im Vorjahre), Schweden an fünfter Stelle (mit 0,9 vH gegen 0,8 vH 1928). Der kleine Restbetrag von 0,3 Mill. *R.M.* wurde in Liechtenstein aufgelegt. Prozentual haben sich also sämtliche Länder mit Ausnahme der Vereinigten Staaten stärker an den deutschen Auslandsanleihen beteiligt als im Vorjahre.



Die Bedingungen der langfristigen Auslandsanleihen haben sich im Jahre 1929 wieder erheblich verschlechtert. Die durchschnittliche Nominalverzinsung hat sich von 6,23 % auf 6,46 % erhöht. Sie ist also beinahe so hoch wie die durchschnittliche Nominalverzinsung sämtlicher Auslandsanleihen seit 1924 mit 6,48 %. Auch der

Anleihebedingungen der langfristigen Auslandsanleihen.

Bezeichnung	1924/25	1926	1927	1928	1929	1924/1929
Nominalbeträge in Mill. RM						
Nominalverzinsung zu						
5 %	—	—	6,4	—	—	6,4
5 1/2 %	—	—	114,5	33,6	—	148,1
6 %	25,2	84,1	1 025,6	915,3	99,6	2 149,8
6 1/2 %	300,3	638,4	236,5	336,8	194,0	1 706,0
7 %	950,6 ¹⁾	788,0	27,8	170,0	45,6	1 982,0
7 1/2 %	23,3	20,0	0,5	2,3	1,7	47,8
8 %	8,1	24,3	0,4 ¹⁾	7,2	7,7	47,7
in %						
Durchschnittl. Nominalverzinsung ..	6,88 ¹⁾	6,76	6,06	6,23	6,46	6,48
Durchschnittlicher Emissionskurs ..	93,75	95,66	96,43	95,15	94,45	95,24
" Auszahlungskurs ..	87,42	89,94	92,71	91,55	92,17	90,55
Durchschnittl. Effektivverzinsung ²⁾						
a) für den Anleihezeichner ..	7,34 ¹⁾	7,07	6,28	6,55	6,84	6,80
b) " " Anleiheeschuldner ..	7,87	7,52	6,54	6,81	7,01	7,16

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen.

durchschnittliche Emissionskurs ist ungünstiger geworden, er ist von 95,15 % auf 94,45 % gefallen und stellt sich dadurch ungünstiger als bei sämtlichen Auslandsanleihen seit 1924 mit 95,24 %.

Der durchschnittliche Auszahlungskurs hat sich etwas gebessert; er beträgt im Jahre 1929 statt 91,55 % im Vorjahre 92,17 % und ist dadurch auch bedeutend günstiger als der durchschnittliche Auszahlungskurs sämtlicher Auslandsanleihen seit 1924 mit 90,55 %.

Entsprechend der gestiegenen Nominalverzinsung und dem Fallen des durchschnittlichen Emissionskurses ist die durchschnittliche Effektivverzinsung für den Anleihezeichner von 6,55 % auf 6,84 % gestiegen; sie ist damit etwas höher als im Durchschnitt aller Jahre seit 1924 (6,8 %). Obwohl der durchschnittliche Auszahlungskurs etwas günstiger geworden ist, bewirkt doch das Steigen der Nominalverzinsung eine Erhöhung der durchschnittlichen Effektivverzinsung für den Anleiheeschuldner von 6,81 % auf 7,01 %. Immerhin ist bei den Anleihen des Jahres 1929 die Effektivverzinsung für den Anleiheeschuldner günstiger als im Durchschnitt aller Auslandsanleihen seit 1924 mit 7,16 %.

Für die Inlandsanleihen ist die durchschnittliche Nominalverzinsung bedeutend stärker gestiegen als für die Auslandsanleihen; sie betrug 7,54 % im Jahre 1929 gegen

6,35 % im Vorjahre (6,67 % im Durchschnitt aller Jahre). Der durchschnittliche Emissionskurs hat sich gebessert; er betrug 96,4 % im Jahre 1929 gegen 94,4 % im Vorjahre. Trotz dieser Besserung wirkte sich das Steigen der Nominalverzinsung so stark aus, daß auch die Effektivverzinsung von 6,73 % auf 7,82 %, also um über 1 % gestiegen ist. Die eben erörterten Zahlen sind jedoch beträchtlich beeinflusst durch die für den Anleiheeschuldner verhältnismäßig sehr günstigen Bedingungen der 70/100 Reichsanleihe im Betrage von 183 Mill. RM mit einem Emissionskurs von 99 %. Läßt man diese Anleihe zur Berechnung der Durchschnittswerte außer Betracht, so ergibt sich für die restlichen 213 Mill. RM Neuemissionen ein weit ungünstigeres Bild. Die durchschnittliche Nominalverzinsung ist dann um über 1 1/2 % auf 8,01 % gestiegen, der Emissionskurs auf 94,13 % gefallen. Die durchschnittliche Effektivverzinsung erhöht sich dann um beinahe 2 % auf 8,51 %.

Anleihebedingungen langfristiger Inlandsanleihen¹⁾.

Bezeichnung	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1924/1929
Nominalbeträge in 1000 RM							
Nominalverzinsung zu:							
unter 5 % ..	5 280	584	—	—	385	1	6 250
5 % ..	9 983	2 986	4 187	470 666	176 706	352	664 880
6 % ..	16 803	1 695	30 641	326 751	341 571	518	717 979
6 1/2 % ..	—	—	193 000	50	2 000	—	195 050
7 % ..	96	5 015	567 354	69 879	16 049	188 010	846 403
7 1/2 % ..	—	—	5 000	—	600	—	5 600
8 % ..	—	21 000	1 400	—	23	—	22 423
8 1/2 % ..	9 600	15 371	384 100	8 169	211 183	203 515	831 938
9 % ..	—	—	—	415	754	590	3 678
10 % ..	1 065	46 215	2 000	—	50	62	49 392
über 10 % ..	14 600	—	—	—	—	3 000	17 600
Insgesamt	57 427	94 485	1 187 982	875 930	749 321	396 078	3 361 223
in %							
Durchschnittl. Nominalverzinsung	7,33	8,68	7,22	5,56	6,35	7,54	6,67
Emissionskurs ..	—	—	94,16	93,80	94,40	96,40	—
Effektivverzinsung ²⁾ für den Anleihezeichner ...	—	—	7,67	5,93	6,73	7,82	—

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Soweit erfaßbar, ohne Schuldverschreibungen von Bodenkreditanstalten. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen. — ⁴⁾ Ohne die 183 Mill. RM 7prozentige Reichsanleihe (Emiss.-Kurs = 99 %) stellt sich der durchschnittliche Zinsfuß auf 8,01 %, der durchschnittliche Emissionskurs auf 94,13 % und die durchschnittliche Effektivverzinsung auf 8,51 %.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1929.

(Vorläufige Ergebnisse.)

Die Bevölkerungsvorgänge im Jahre 1929 waren in starkem Maße durch die äußerst ungünstigen Gesundheits- und Witterungsverhältnisse des 1. Vierteljahrs beeinflusst. Die schwere Grippeepidemie und die übrigen sehr zahlreichen Erkrankungen während der lang anhaltenden strengen Kälteperiode der Monate Januar bis März 1929 hatten nicht nur eine starke Zunahme der Sterbefälle zur Folge, sie wirkten sich auch in einer erheblichen Verminderung der Geburten, ja selbst in einer zeitweise erfolgten Abnahme der Eheschließungen aus.

Die vorläufigen Auszahlungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Jahre 1929 ergaben:

	1929	1928
	(endgültige Zahlen)	
Eheschließungen	589 431	587 175
Lebendgeborene	1 146 706	1 182 815
Totgeborene	36 189	37 962
Gestorbene (ohne Totgeborene)	805 973	739 520
Geburtenüberschuß	340 733	443 295

Die Zahl der Eheschließungen war im Jahre 1929 im ganzen noch um 2 256 größer als im Jahre 1928¹⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, S. 390.

Dieses geringfügige Mehr ist jedoch erst im Verlauf des 2. Halbjahres entstanden, nachdem in den ersten beiden Vierteljahre über 8 000 Ehen weniger geschlossen waren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

In den einzelnen Vierteljahre betragen die Heiratsziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	6,2	6,0	7,0	6,7
» 2. »	9,0	9,5	10,4	10,1
» 3. »	6,7	8,0	8,8	9,2
» 4. »	9,1	10,6	10,7	10,9
Durchschnitt	7,8	8,5	9,2	9,2

Die allgemeine Heiratsziffer war im Jahre 1929 mit 9,2 auf 1 000 Einwohner ebenso wie im Vorjahre um 1,4 auf 1 000 höher als im Jahre 1913. Die starke Zunahme der Eheschließungen ist dadurch bedingt, daß gegenwärtig die stärkstbesetzten Geburtsjahrgänge 1900 bis 1910 sich in dem Alter befinden, in dem die meisten Männer zur Gründung eines eigenen Hausstandes schreiten. Die hierdurch verursachte Anhäufung von Eheschließungen hält voraus-

sichtlich noch bis zum Jahre 1935 an. Erst später ist mit einer Wiederabnahme der Zahl der Eheschließungen zu rechnen, da dann die schwachbesetzten Kriegs- und Nachkriegsjahrgänge in das Heiratsalter eintreten. Dem Bestande an heiratsfähigen Männern nach war im Jahre 1929 unter gleichen Heiratsbedingungen wie vor dem Kriege sogar eine noch größere Zunahme der Eheschließungen zu erwarten. Aber die starke konjunkturelle Zunahme der Arbeitslosigkeit und Verschlechterung der Wirtschaftslage im Laufe des Jahres 1929 hat offenbar eine größere Anzahl von jungen Männern von einer Eheschließung abgehalten.

Die Zahl der Lebendgeborenen war im Jahre 1929 um rd. 36 000 niedriger als im Jahre 1928. Von dieser Abnahme entfiel der größte Teil mit rd. 22 000 auf das 4. Vierteljahr, während in dem dreimal so großen Zeitraum von Januar bis September insgesamt nur 10 000 Kinder weniger geboren wurden als in den gleichen Monaten des Vorjahrs (nach Abrechnung der auf den Schalttag 1928 entfallenden Geburtenzahl).

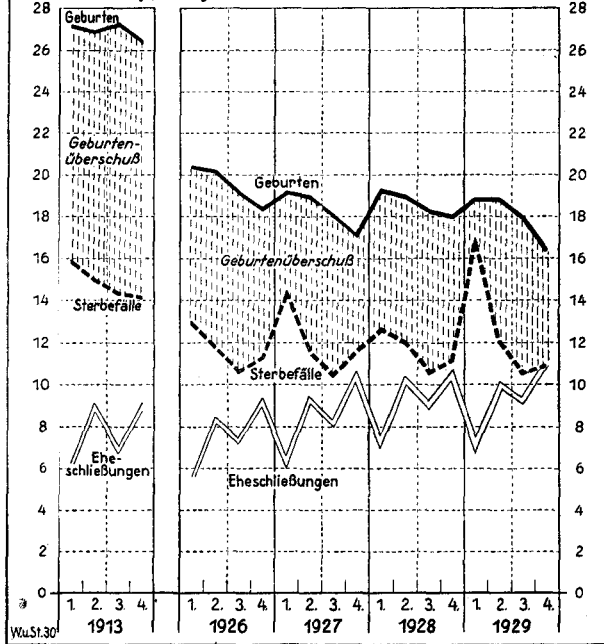
Die Lebendgeborenenziffer betrug in den einzelnen Vierteln, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	27,2	19,3	19,3	18,8
„ 2. „	26,8	19,0	19,0	18,8
„ 3. „	27,3	18,1	18,3	17,9
„ 4. „	26,3	17,0	17,9	16,4
Durchschnitt	26,9	18,4	18,6	17,9

Demnach dürfte der Hauptteil der Abnahme der Geburtenzahl im Jahre 1929 — etwa 20 000 — auf einen Ausfall an Zeugungen zur Zeit der zahlreichen Erkrankungen im 1. Vierteljahr zurückzuführen sein. Außerdem kann mit einem Geburtenverlust von schätzungsweise 6 000 infolge erhöhter Sterblichkeit der Schwangeren in den Monaten Januar bis März gerechnet werden. Bei günstigen Gesundheitsverhältnissen wäre also die Lebendgeborenenzahl im Jahre 1929 vermutlich nur um etwa 7 000 kleiner gewesen als im Vorjahr, so daß sie etwa 1 175 000 betragen hätte.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich 1913 und 1926 bis 1929

Vierteljahrsangaben auf 1 Jahr und auf 1000 Einwohner



Aber auch diese Lebendgeborenenzahl würde noch eine erhebliche Verminderung der relativen Geburtenhäufigkeit bedeuten. Die Gesamtzahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 45 Jahren war im Jahre 1929 mit 16,73 Millionen um rd. 140 000 größer als im Vorjahr, und der Bestand an verheirateten Frauen gleichen Alters hat infolge der zahlreichen Eheschließungen sogar noch stärker zugenommen. Er betrug um die Mitte des Jahres 1929 nach

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Länder und Landesteile	Im Jahre 1929						Auf 1 000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Eheschließungen		Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß		Eheschließungen		Geborene ohne Totgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß						
	Geburten	Totegeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr	Geburtenüberschuß		1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913
Ostpreußen	18 412	50 819	1 527	30 193	5 348	20 626	8,1	8,3	7,3	22,3	23,2	30,5	13,2	12,9	17,6	9,0	10,3	12,9	10,5	10,1	18,5
Berlin	47 102	43 148	1 592	53 794	3 720	10 646	10,9	10,8	10,1	10,0	10,2	19,4	12,5	11,6	13,3	—2,5	—1,5	6,1	8,6	7,8	13,7
Brandenburg	25 073	42 982	1 683	36 274	4 455	6 708	9,8	9,8	7,9	16,8	17,4	21,9	14,2	12,7	14,0	2,6	4,7	7,8	10,4	8,7	16,2
Pommern	16 616	37 402	1 203	24 571	3 852	12 831	8,5	8,7	7,9	19,2	20,5	27,9	12,6	11,8	16,3	6,6	8,7	11,6	10,3	9,3	17,6
Grenzmark Posen-Westpreußen	2 593	7 201	220	4 472	828	2 729	7,6	8,2	—	21,2	22,1	—	13,2	11,6	—	8,0	10,5	—	11,5	9,8	—
Niederschlesien	28 222	60 534	2 422	44 560	7 311	15 974	8,8	9,0	7,5	18,9	19,9	28,1	13,9	13,0	18,5	5,0	7,0	9,6	12,1	11,0	19,4
Oberschlesien	12 314	37 196	875	19 683	5 013	17 513	8,6	8,4	6,6	25,9	26,6	36,6	13,7	13,9	19,0	12,2	12,6	17,6	13,5	13,5	—
Sachsen	32 650	61 297	2 268	44 208	6 825	17 089	9,7	9,9	8,2	18,3	19,2	26,0	13,2	11,9	15,0	5,1	7,3	11,0	11,1	9,6	15,9
Schleswig-Holstein	14 157	25 955	910	18 075	2 307	7 880	9,2	9,3	8,0	16,9	17,7	25,3	11,8	11,0	12,6	5,1	6,7	12,7	8,9	8,5	12,2
Hannover	28 880	57 987	2 027	39 899	4 397	18 088	8,9	8,8	7,9	17,8	18,5	26,3	12,2	10,8	13,0	5,5	7,7	13,3	7,6	7,1	10,8
Westfalen	45 372	99 905	3 275	57 027	9 608	42 878	9,0	8,9	8,0	19,9	20,9	34,2	11,4	10,1	14,0	8,5	10,8	20,2	9,6	8,4	12,4
Hessen-Nassau *)	22 798	41 361	1 288	29 305	2 509	12 056	9,1	9,1	7,8	16,5	17,2	23,7	11,7	10,8	12,7	4,8	6,4	11,0	6,1	5,9	9,1
Rheinprovinz *)	70 586	134 675	3 962	90 918	12 401	43 757	9,5	9,3	7,8	18,0	18,6	28,7	12,2	10,9	13,6	5,9	7,7	15,1	9,2	8,3	12,7
Hohenzollern	526	1 276	27	1 002	99	274	7,2	6,9	6,3	17,6	18,0	27,1	13,8	12,7	16,7	3,8	5,3	10,4	7,8	8,4	14,2
Preußen ^{1) 2) 3)}	365 301	701 738	23 279	493 981	68 673	207 757	9,3	9,3	7,8	17,9	18,6	27,7	12,6	11,5	14,7	5,3	7,1	13,0	9,8	8,9	15,0
Bayern r. d. Rheins	54 759	130 287	3 181	89 679	15 940	40 608	8,4	8,5	6,8	17,9	20,5	28,6	13,7	13,0	17,5	6,2	7,6	11,1	12,2	11,5	19,0
Bayern l. d. Rheins *)	8 718	19 396	481	10 586	1 499	8 810	9,1	9,4	7,4	20,3	20,7	28,4	11,1	10,6	14,5	9,2	10,1	13,9	7,7	8,1	13,3
Bayern *)	63 477	149 683	3 662	100 265	17 439	49 418	8,5	8,6	6,9	19,9	20,6	28,6	13,4	12,7	17,1	6,6	7,9	11,5	11,7	11,1	18,2
Sachsen	50 347	80 443	3 044	60 956	7 012	19 487	10,0	10,1	8,2	15,9	16,2	24,9	12,1	10,9	13,9	3,9	5,3	11,0	8,7	8,2	15,7
Württemberg	22 978	46 888	1 142	31 524	3 409	15 364	8,8	8,6	7,1	17,9	18,3	27,2	12,0	11,7	15,5	5,9	6,6	11,7	7,3	7,0	14,0
Baden	19 798	44 519	1 038	29 904	3 431	14 615	8,4	8,4	6,9	18,9	19,6	26,4	12,7	11,8	15,1	6,2	7,8	11,2	7,7	7,4	13,8
Thüringen	14 894	29 098	960	20 356	2 734	8 742	9,1	9,5	8,0	17,7	18,9	26,5	12,4	11,2	14,5	5,3	7,7	12,0	9,4	8,3	14,3
Hessen	13 147	24 701	708	16 371	1 604	8 330	9,6	9,5	7,3	18,0	18,6	24,5	11,9	11,1	12,8	6,1	7,4	11,7	6,5	6,2	9,3
Hamburg	12 484	16 549	519	14 881	1 256	1 668	10,2	9,8	8,7	13,6	13,8	21,8	12,2	11,4	12,9	1,4	2,4	9,0	7,6	7,7	11,3
Mecklbg.-Schwerin	6 047	12 595	452	9 416	1 357	3 179	8,8	9,0	7,9	18,2	19,8	24,3	13,6	12,9	15,7	4,6	6,9	8,6	10,8	10,0	16,3
Oldenburg	4 700	11 676	389	6 366	905	5 310	8,4	8,5	7,9	20,8	22,0	30,5	11,3	10,2	12,5	9,4	11,8	18,0	7,8	7,6	10,3
Braunschweig	4 785	8 247	304	6 773	743	1 474	9,4	9,6	8,3	16,2	16,5	22,7	13,4	12,0	14,2	2,9	4,5	8,5	9,0	9,1	13,8
Anhalt	3 633	6 456	231	4 745	719	1 711	10,1	10,1	8,6	18,0	18,0	24,3	13,2	12,2	14,6	4,8	5,8	9,7	11,1	10,7	15,7
Bremen	3 645	5 982	189	4 475	438	1 507	10,6	9,9	8,4	17,4	17,3	24,8	13,0	11,4	13,5	4,4	5,9	11,4	7,3	7,5	10,7
Lippe	1 594	3 174	95	2 061	198	1 113	9,5	8,9	8,3	18,9	19,2	27,3	12,3	10,3	12,5	6,6	8,8	14,8	6,2	5,9	9,5
Lübeck	1 199	2 093	68	1 646	167	447	8,9	10,1	8,1	15,6	16,4	22,8	12,2	12,4	14,0	3,3	4,0	8,8	8,0	7,3	13,4
Mecklbg.-Strelitz	921	2 077	64	1 559	252	418	8,2	9,0	7,4	18,5	19,0	25,0	14,8	13,2	17,0	3,7	5,9	8,0	12,1	11,1	17,8
Schaumburg-Lippe	481	787	45	594	41	193	9,9	9,2	8,8	16,3	15,9	22,8	12,3	10,3	11,4	4,0	5,6	11,4	5,2	6,8	7,6
Deutsches Reich ^{1) 2) 3)}	589 431	1 146 706	36 189	805 973	110 378	340 733	9,2	9,2	7,8	17,9	18,6	26,9	12,6	11,6	14,8	5,3	7,0	12,1	9,6	8,9	15,1

¹⁾ Einschl. Waldeck. — ²⁾ Für 1928 und 1929 ohne Saargebiet. — ³⁾ Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

vorläufigen Berechnungen etwa 8,25 Millionen gegenüber 8,1 Millionen im Jahre 1928. Bei diesem Anwachsen des Bestandes an fortpflanzungsfähigen Ehen war selbst im Jahre 1928, wo etwa 20 000 Kinder mehr geboren wurden als im Jahre 1927, noch eine Abnahme der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer zu verzeichnen. Nach den endgültigen Ergebnissen waren unter den 1 182 815 im Jahre 1928 lebendgeborenen Kindern 1 038 434 Eheliche und 144 381 oder 12,2 vH Uneheliche. Die Entwicklung der allgemeinen und der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer war demnach folgende:

a. Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer.

Jahre	Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (in 1 000)	Lebendgeborene	Lebendgeborene auf 1 000 Frauen	Meßziffer 1913 = 100
1913 ¹⁾	13 780	1 605 954	116,5	100
1926	16 292	1 227 900	75,4	65
1927	16 452	1 161 719	70,6	61
1928 ²⁾	16 588	1 179 584	71,1	61
1929 ³⁾	16 730	1 146 706	68,5	59

b. Eheliche Fruchtbarkeitsziffer.

Jahre	Verheiratete Frauen im Alter von unter 45 Jahren (in 1 000)	Ehelich Lebendgeborene	Ehelich Lebendgeborene auf 1 000 verheiratete Frauen	Meßziffer 1913 = 100
1913 ¹⁾	7 130	1 442 736	202,3	100
1926	7 870	1 075 972	136,7	68
1927	7 950	1 018 974	128,2	63
1928 ²⁾	8 100	1 035 597	127,9	63
1929 ³⁾	8 250	1 007 000	122,1	60

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Auf 365 Tage umgerechnet. — ³⁾ Vorläufige Zahl. — ⁴⁾ Nach dem Ehelichkeitsverhältnis der Lebendgeborenen im Jahre 1928 geschätzt.

Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer betrug im Jahre 1929 mit der tatsächlichen Lebendgeborenenzahl von 1 146 706 nur 68,5 auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren gegenüber 71,1 im Jahre 1928. Von 1 000 verheirateten Frauen im gebärfähigen Alter wurden, nach dem Ehelichkeitsverhältnis der Lebendgeborenen im Jahre 1928 zu schätzen, nur 122,1 eheliche Kinder geboren, das sind 5,8 auf 1 000 weniger als im Vorjahr. Schaltet man nun den durch die ungünstigen Gesundheitsverhältnisse bedingten Geburtenausfall aus, so ergibt sich für die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer immer noch ein Rückgang von 71,1 im Jahre 1928 auf 70,2 auf 1 000 im Jahre 1929 (bei einer rechnungsmäßigen Lebendgeborenenzahl von 1 175 000). Auf 1 000 fortpflanzungsfähige Ehen kommen dann 125,0 ehelich Lebendgeborene gegenüber 127,9 auf 1 000 im Jahre 1928.

Der Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen wird aus dem oben (unter Eheschließungen) angeführten Grunde vorläufig noch einige Jahre hindurch in dem gleichen Maße anwachsen wie bisher, so daß in den nächsten Jahren auch bei abnehmender Geburtenhäufigkeit ein Gleichbleiben, ja sogar eine Zunahme der Lebendgeborenenzahl sehr wohl möglich ist. Vom Jahre 1936 ab ist jedoch wegen der dann eintretenden Schmälerung der Fortpflanzungsbasis mit einem stärkeren Rückgang der absoluten Geburtenzahl zu rechnen¹⁾.

Die Zahl der Sterbefälle war im Jahre 1929 mit 805 973 um rd. 66 000 größer als im Jahre 1928 und um rd. 49 000 größer als im Jahre 1927. Die starke Zunahme der Sterbefälle entfiel ausschließlich auf das 1. Vierteljahr, in dem über 68 000 Personen mehr starben als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; sie ist lediglich dem erneuten Auftreten der Grippe und ihrer Begleitkrankheiten sowie anderer durch den außergewöhnlich strengen Winter

verursachten Gesundheitsschädigungen zuzuschreiben. Während des größeren Teils des Jahres war jedoch die Sterblichkeit eher etwas niedriger als im Vorjahr. Es liegt also kein Grund vor, aus der vorübergehenden Erhöhung der Gesamtsterbeziffer im Jahre 1929 auf eine allgemeine Verschlechterung der Gesundheitsverhältnisse des deutschen Volkes zu schließen.

In den einzelnen Vierteljahren betrugen die Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr.....	15,9	14,5	12,7	17,0
„ 2. „	15,0	11,4	12,1	12,1
„ 3. „	14,3	10,3	10,5	10,5
„ 4. „	14,2	11,6	11,2	10,9
Durchschnitt	14,8	12,0	11,6	12,6

Der günstige Verlauf der Sterblichkeit im 2. bis 4. Vierteljahr 1929 geht auch aus der Todesursachenstatistik für die deutschen Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern hervor.

Sterblichkeit in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern nach den hauptsächlichsten Todesursachen.

Todesursachen	Sterbefälle auf 10 000 Einwohner							
	1. 2. 3. 4.				1. 2. 3. 4.			
	Vierteljahr 1928				Vierteljahr 1929			
Masern.....	0,4	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	0,4	0,4
Scharlach.....	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Kauchhusten.....	0,4	0,3	0,3	0,3	0,7	0,3	0,2	0,4
Diphtherie.....	0,6	0,6	0,6	1,0	0,9	0,7	0,7	1,3
Grippe.....	1,8	1,5	0,5	1,2	15,6	1,2	0,4	0,8
Tuberkulose.....	9,9	9,6	7,9	7,9	10,4	9,6	7,6	7,5
Krebs u. a. Neubildungen.....	12,7	12,8	12,4	12,8	13,3	12,8	12,7	12,9
Gehirnschlag.....	9,0	8,1	7,0	8,3	10,4	8,0	6,7	8,0
Herzkrankheiten.....	15,9	14,4	11,6	14,1	20,4	14,1	11,5	13,4
Lungenentzündung.....	10,6	8,6	5,0	7,1	18,9	8,4	4,9	6,8
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane.....	4,5	3,4	2,0	3,2	7,5	3,4	1,9	2,9
Altersschwäche.....	8,0	7,2	5,6	6,8	12,7	7,1	5,6	5,9
Selbstmord.....	2,6	2,8	2,6	2,4	2,5	2,9	2,9	2,7
Verunglückung.....	3,1	3,4	3,7	3,3	3,3	3,6	3,9	3,2

Schon im 2. Vierteljahr 1929 waren die Sterbefälle an fast allen Krankheiten etwas weniger zahlreich als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, und diese günstige Sterblichkeit hat bis zum Ende des Jahres angehalten. Eine dauernde Zunahme ist nur bei den gewaltsamen Sterbefällen festzustellen.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 100 und ein volles Jahr berechnet, betrugen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr.....	12,3	12,6	11,0	15,0
„ 2. „	11,4	9,8	10,6	10,6
„ 3. „	10,1	8,9	9,1	9,1
„ 4. „	10,6	10,2	9,8	9,6
Durchschnitt	11,1	10,4	10,1	11,1

Auch unter den Neugeborenen forderten die Grippe und die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse im 1. Vierteljahr zahlreiche Opfer.

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbeziffern betrugen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr.....	14,3	11,1	9,5	11,6
„ 2. „	14,7	9,2	9,0	9,0
„ 3. „	16,6	8,8	8,5	8,6
„ 4. „	14,8	9,6	8,6	9,1
Durchschnitt	15,1	9,7	8,9	9,6

Der Geburtenüberschuß war im Jahre 1929 mit 340 733 oder 5,3 auf 1 000 Einwohner um 102 562 kleiner als im Jahre 1928, in welchem er nach den endgültigen Ergebnissen 443 295 oder 7,0 auf 1 000 betrug. Der gesamte Bevölkerungsverlust, den das deutsche Volk durch die Grippeepidemie und die strenge Kälte im 1. Vierteljahr 1929 erlitten hat, kann auf rd. 90 000 beziffert werden, etwa 64 000 frühzeitige Sterbefälle und ein Geburten-

¹⁾ Vgl. „Ausblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich“. Anhang zu dem demnächst erscheinenden Band 401, II. Teil, der Statistik des Deutschen Reichs.

ausfall von rd. 26 000. Die darüber hinausgehende Verminderung des Geburtenüberschusses ist als Auswirkung der allgemeinen Tendenz der Bevölkerungsentwicklung anzusprechen.

Setzt man von dem Geburtenüberschuß die nachgewiesene Auswanderung im Jahre 1929 (47 966) ab, so

ergibt sich eine rechnungsmäßige Bevölkerungsvermehrung von 292 767. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs (ohne Saargebiet) am 31. Dezember 1929 ist demnach auf 64 104 000 zu beziffern gegenüber 63 811 000 am Anfang des Jahres. Mit Einschluß des Saargebiets betrug die Gesamtbevölkerung des Reichs Ende 1929 rd. 64,9 Millionen.

Zur Statistik des sozialen Aufstiegs.

Die Herkunft »unserer Zeitgenossen«.

Im Rahmen der Untersuchungen des Enquête-Ausschusses ist in der Hauptsache auf Grund des vorhandenen amtlichen Materials der Volks- und Berufszählungen, der Eheschließungsstatistik, der Schulstatistik, der Arbeitsnachweis- und Berufsberatungstatistik der Versuch unternommen worden, den sozialen Auf- und Abstieg zur Darstellung zu bringen. Außerdem sind die Ergebnisse einiger privater Erhebungen herangezogen worden, die durch eine Auswertung der Biographiensammlung »Unsere Zeitgenossen. Wer ist's?« ergänzt wurden¹⁾. Wenn die hierbei gewonnene Auswahl von Angaben über die soziale Herkunft bekannter Persönlichkeiten auch in mancher Hinsicht Anlaß zur Kritik bieten mag, so ist das Material, das rd. 11 000 Fälle umfaßt, doch groß genug, um einen Überblick über die typischen Erscheinungen zu vermitteln.

¹⁾ Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist in der Schrift: »Sozialer Auf- und Abstieg im Deutschen Volk. Statistische Methoden und Ergebnisse« veröffentlicht, die als Heft 117 der Beiträge zur Statistik Bayerns erschienen ist. München 1930, J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping).

Bei der systematischen Gruppierung des Materials wurden drei Gruppen unterschieden. Die Gruppe A enthält die intellektuellen und künstlerischen Berufe, also die geistige Oberschicht, die Gruppe B umfaßt die wirtschaftliche Oberschicht, die Gruppe C schließlich die mittleren und unteren Volksschichten. Diese Terminologie und Einteilung ist in der nachstehenden Auswertung beibehalten worden. Kombiniert man den Beruf der in die Betrachtung einbezogenen Zeitgenossen mit dem Beruf ihrer Väter, so kommt man zu dem folgenden Ergebnis, das in der untenstehenden Übersicht noch näher aufgegliedert ist.

Die zur Gruppe der Intellektuellen und Beamten gehörenden Personen entstammen zu 56,2 vH, also zu mehr als der Hälfte, der geistigen Oberschicht; bei den künstlerischen Berufen beträgt der Anteil nur 43,5 vH. Auch die wirtschaftliche Oberschicht rekrutiert sich zu mehr als der Hälfte aus den eigenen Reihen. Der soziale Aufstieg aus den unteren und mittleren Schichten in führende Stellungen ist

Die führenden Zeitgenossen nach dem Beruf des Vaters.

Beruf des Vaters	Es entstammen von Vätern mit dem in der Vorspalte aufgeführten Beruf von je 100																			
	männlichen																			weiblichen Personen insgesamt
	öffentl. Beamten m. akad. Vorbildung	Lehrern m. akad. Vorbildung	Geistlichen	Ärzten, Zahn-, Tierärzten, Apothekern	Rechtsanwälten, Notaren	Offizieren usw.	Gelehrten und Hochschullehrern	Dichtern, Schriftstellern, Journalisten usw.	Komponisten und Tonkünstlern	Schauspielern, Sängern, Regisseuren	Ingen., Techn., Chemikern, Architekten usw.	Großindustriellen	Großhändlern, Verlegern, Bankiers, Hoteliers	Großgrundbesitzern, Pächtern usw.	Direktoren und leitenden Angestellten	In der wirtschaftl. u. diplomatischen Interessenvertretung Beschäftigten	Politikern	sonstigen Personen ¹⁾	Pers. insgesamt	
Gruppe A:																				
Öffentl. Beamte m. akad. Vorb.	25,1	6,8	6,5	12,0	9,2	12,8	13,2	9,5	4,0	5,9	6,9	4,9	4,1	6,6	11,6	8,7	2,0	6,6	11,5	9,3
Lehrer mit akademischer Vorb.	3,3	7,3	2,0	2,5	5,3	1,9	5,2	2,1	1,2	1,5	1,3	0,6	1,6	—	3,5	—	0,7	2,5	3,2	3,9
Geistliche	7,1	9,7	28,0	4,0	5,3	2,9	6,3	3,4	1,6	0,5	1,3	—	2,0	—	—	—	1,1	2,8	5,2	3,2
Ärzte, Zahn-, Tierärzte, Apotheker	5,0	3,8	3,1	15,0	4,0	3,6	8,2	4,7	4,8	7,9	1,9	3,0	3,7	2,5	3,5	1,9	2,1	2,5	5,2	5,0
Rechtsanwälte, Notare	2,6	0,5	0,7	1,5	14,5	2,3	2,6	2,3	2,4	2,9	1,9	1,2	1,6	—	2,3	2,9	0,8	2,4	2,2	3,0
Offiziere usw.	8,5	1,3	2,7	2,0	2,6	54,4	3,0	6,0	2,8	4,9	1,3	1,2	1,2	4,9	1,9	25,2	2,5	2,4	7,8	13,6
Gelehrte und Hochschullehrer	3,4	3,7	1,7	3,0	5,3	2,9	11,3	1,4	4,4	3,9	4,4	1,2	0,4	—	4,3	1,9	0,5	1,8	4,8	3,7
Dichter, Schriftsteller, Journalisten usw.	0,6	0,5	0,7	—	2,6	0,5	1,0	3,5	2,0	1,5	—	0,6	1,2	—	1,9	—	0,1	1,7	1,2	2,5
Bildende Künstler	0,9	0,9	1,7	—	—	0,7	1,4	1,7	2,0	2,5	3,8	—	—	—	0,8	—	0,1	11,4	1,8	1,3
Komponisten und Tonkünstler	0,6	1,8	0,7	—	1,3	0,1	0,5	0,7	24,8	1,5	—	—	0,8	—	1,2	—	0,1	1,2	1,2	2,3
Schauspieler, Sänger, Regisseure	0,1	0,4	—	—	—	0,1	0,2	0,6	1,6	11,3	—	0,6	—	0,8	—	—	—	0,2	0,5	3,2
Ingenieure, Techniker, Chemiker, Architekten usw.	1,0	0,9	0,3	0,5	1,3	0,3	1,8	1,0	1,2	2,9	8,9	0,6	1,2	—	4,3	1,0	0,5	3,5	1,6	2,0
Gruppe B:																				
Großindustrielle	4,4	2,4	2,1	7,0	9,2	1,7	6,8	5,4	6,8	4,4	9,5	55,8	10,1	4,1	9,7	7,8	4,9	6,3	6,4	6,4
Großhändler, Verleger, Bankiers, Hoteliers	7,7	5,7	4,4	19,5	14,5	4,6	13,5	14,0	12,4	13,3	14,5	12,1	49,4	2,5	10,1	18,4	5,0	11,7	11,4	13,3
Großgrundbes., Pächter usw.	6,0	4,0	4,1	5,0	5,3	5,3	3,9	3,5	0,3	1,5	1,9	1,8	4,5	77,8	3,9	3,9	6,6	3,1	5,1	6,8
Direktoren u. leitende Angest.	2,0	2,0	2,0	2,5	4,0	0,7	2,2	2,8	1,2	2,9	4,4	—	1,6	—	10,1	1,0	1,0	2,8	2,4	2,5
Rentiers, Privatsiers	1,3	2,0	1,0	1,5	2,6	0,3	1,6	3,0	1,5	1,5	3,8	1,2	1,6	0,8	3,1	3,9	0,4	1,1	1,6	1,8
Gruppe C:																				
Mittlere öffentliche Beamte	4,1	11,0	5,8	7,0	1,3	1,7	4,0	7,7	7,2	5,9	4,4	3,0	4,5	—	3,1	2,9	3,5	6,7	4,9	5,2
Untere öffentliche Beamte	0,6	1,5	—	0,5	—	0,3	0,3	1,1	0,3	1,0	0,6	—	0,4	—	—	—	2,3	1,1	0,7	—
Lehrer ohne akadem. Vorbild.	3,9	10,6	6,2	3,5	2,6	0,8	3,4	4,3	6,4	2,0	2,5	1,2	1,2	—	3,1	1,0	2,5	3,4	3,6	2,1
Selbständige Landwirte	2,5	5,9	8,9	0,5	2,6	0,8	2,6	2,2	0,3	1,5	3,2	2,4	0,8	—	2,3	4,9	20,4	4,4	4,0	1,1
Handwerksmeister	3,4	7,3	6,5	1,5	2,6	0,3	2,7	6,6	4,3	6,4	8,9	4,9	5,3	—	5,4	7,8	13,8	9,1	5,0	2,8
Selbständige Handeltreibende, Gastwirte	4,4	6,0	5,8	9,0	2,6	0,9	2,9	8,7	3,2	7,9	9,5	1,2	0,8	—	8,1	1,0	6,6	4,9	4,7	2,8
Angestellte (ausschl. der leitenden)	0,7	2,4	1,0	—	1,3	—	0,6	1,6	0,8	1,5	1,9	—	—	—	1,5	—	2,1	2,7	1,1	0,2
Militärpersonen (ohne Offiziere)	0,1	—	0,3	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1	—
Arbeiter, Gesellen, Tagelöhner usw.	0,7	1,6	3,8	2,0	—	0,1	0,7	2,2	1,2	3,0	3,2	2,5	2,0	—	0,8	4,8	20,3	3,7	2,8	2,1
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Davon entfallen auf:																				
A. Geistige Oberschicht	58,2	37,6	48,1	40,5	51,4	82,5	54,7	36,9	52,8	47,2	31,7	13,9	17,8	14,8	38,8	42,6	10,5	39,0	46,2	53,0
B. Wirtschaftliche Oberschicht	21,4	16,1	13,6	35,5	35,6	12,6	28,0	28,7	22,8	23,6	70,9	67,2	85,2	36,9	35,0	17,9	25,0	26,9	30,8	
C. Mittlere u. untere Schichten	20,4	46,3	38,3	24,0	13,0	4,9	17,3	34,4	24,8	29,2	34,1	15,2	15,0	—	24,3	22,4	71,6	36,0	26,9	16,2
Grundzahlen	1 370	547	293	200	76	753	2 627	1 089	250	203	158	165	247	122	258	103	755	711	1 014	561

¹⁾ Das sind Beamte ohne akademische Vorbildung (einschl. Volksschullehrer), bildende Künstler, in der allgemeinen Wohlfahrtspflege und im Sport tätige Personen.

Herkunft führender Zeitgenossen.

Zugehörigkeit der Väter	Intellektuelle und Beamte	Künstlerische Berufe	Wirtschaftliche Oberschicht	Sonstige Berufe (Politik, Wohlfahrtspflege, Sport)	Insamlich	Insamlich
Grundzahlen:						
A. Geistige Oberschicht	3 375	1 134	368	103	4 683	297
B. Wirtschaftliche Oberschicht	1 365	742	655	144	2 733	173
C. Mittlere und untere Schichten	1 266	732	251	573	2 731	91
Zusammen	6 006	2 608	1 274	820	10 147	561
Verhältniszahlen:						
A. Geistige Oberschicht	56,2	43,5	28,9	12,6	46,2	53,0
B. Wirtschaftliche Oberschicht	22,7	28,4	51,4	17,5	26,9	30,8
C. Mittlere und untere Schichten	21,1	28,1	19,7	69,9	26,9	16,2
Zusammen	100	100	100	100	100	100

am häufigsten in der Gruppe der Politiker usw. mit 69,9 vH, es folgen die künstlerischen Berufe mit 28,1 vH, dann die Intellektuellen und Beamten mit 21,1 vH und schließlich die wirtschaftliche Oberschicht mit 19,7 vH. Bei den Frauen entstammt ein größerer Teil der führenden Persönlichkeiten der geistigen und wirtschaftlichen Oberschicht als bei den Männern.

Ordnet man die einzelnen Berufe nach der Größe des Anteils, der aus den mittleren und unteren Schichten hervorgegangen ist, so zeigt sich, daß der soziale Aufstieg bei den akademisch gebildeten Lehrern am häufigsten ist. Hier entstammt fast die Hälfte aller einbezogenen Personen aus den mittleren und unteren Schichten, und zwar entfallen 11,0 vH der Väter auf die mittleren Beamten und 10,6 vH auf die Lehrer ohne akademische Vorbildung. Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Fälle, in denen der Vater den gleichen Beruf ausübt.

Auch bei den Geistlichen stammt ein erheblicher Teil (38,3 vH) aus den mittleren und unteren Schichten. Die Söhne von selbständigen Landwirten und Gewerbetreibenden stellen allein schon 21,2 vH der Gesamtzahl, auf die Arbeiterschaft entfällt ein Anteil von 3,8 vH. Mehr als ein Viertel aller in die Untersuchung einbezogenen Geistlichen, genau 28 vH, waren Söhne von evangelischen Pfarrern.

Bei den Dichtern, Schriftstellern und Journalisten stammen ebenso wie bei den gehobenen technischen Berufen über ein Drittel aus den unteren und mittleren Schichten; die »Vererbung« des Berufs ist verhältnismäßig selten, sie findet sich in etwas höherem Maße bei den Schauspielern und Sängern und in erheblich größerem Um-

fange bei den Komponisten und Tonkünstlern, bei denen der vierte Teil von Vätern stammt, die den gleichen Beruf ausübten.

Bei den Ärzten, Zahnärzten, Apothekern usw. sind 24 vH aus den unteren und mittleren Schichten hervorgegangen. Ein erheblicher Teil, nämlich 19,5 vH, kommt außerdem aus Kreisen des Großhandels und der Banken. Von Ärzten stammen 15,0 vH dieser Berufsschicht ab.

Die höheren öffentlichen Beamten entstammen zu einem Fünftel den unteren und mittleren Schichten; 8,6 vH entfallen allein auf die mittlere und untere Beamtschaft (einschl. der Lehrer). Die höhere Beamtschaft stellt ein Viertel ihres Nachwuchses.

Von den Vätern der Gelehrten und Hochschullehrer gehört rd. ein Sechstel zu den unteren und mittleren Schichten, auf die wirtschaftliche Oberschicht kommt ein Anteil von 28 vH. Stark vertreten sind auch die öffentlichen Beamten mit 13,2 vH. Auf die Gelehrten und Hochschullehrer selbst entfallen nur 11,3 vH des Nachwuchses.

Die Rechtsanwälte und Notare entstammen zu 13 vH den unteren und mittleren Schichten, auch hier ist der Anteil der wirtschaftlichen Oberschicht, insbesondere der Großhändler, Bankiers usw. mit 35,6 vH recht erheblich; auf die Rechtsanwälte entfällt ein Anteil von 14,5 vH.

Bei den Offizieren ist der Aufstieg aus den mittleren und unteren Schichten mit 4,9 vH verhältnismäßig am seltensten. Hier entstammen 54,4 vH aller gezählten Personen wieder aus Offiziersfamilien und 12,8 vH aus den Kreisen der höheren Beamten. Diese Zahlen lassen in Anbetracht ihrer Herkunft keine Schlüsse auf den Offiziersnachwuchs der heutigen Reichswehr zu.

Bei den zur wirtschaftlichen Oberschicht gehörenden Berufen spielt die Vererbung des Besitzes naturgemäß eine sehr große Rolle. 77,8 vH aller Großgrundbesitzer stammt von Großgrundbesitzern ab, auch bei den Großindustriellen haben 55,8 vH, bei den Großhändlern usw. 49,4 vH die Stellung ihres Vaters übernommen. Der soziale Aufstieg in diese Schichten ist sehr schwierig, nur rd. 15 vH der beiden letztgenannten Berufszugehörigen sind aus den mittleren und unteren Schichten hervorgegangen.

Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Politikern, deren Väter zu 71,6 vH den unteren und mittleren Volksschichten angehörten.

VERSCHIEDENES

Der Fremdenverkehr in 11 deutschen Fremdenverkehrsorten im Jahre 1929.

Die Ergebnisse der Statistik des Fremdenverkehrs in den 10 Orten Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, München, Wiesbaden, Baden-Baden, Bad Nauheim und Homburg v. d. H. sind für das Jahr 1928 in »Wirtschaft und Statistik« (9. Jahrgang 1929, Nr. 9, Seite 394 ff.) veröffentlicht worden.

Die Zahlen bieten nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtumfang des Fremdenverkehrs in Deutschland.

Neuerdings hat sich die Stadt Dresden freiwillig bereit erklärt, die entsprechenden Unterlagen für den dortigen Fremdenverkehr laufend beizubringen; daher beziehen sich die Angaben von jetzt ab auf 11 typische Fremdenorte.

In den 11 Orten hat sich der Gesamtfremdenverkehr im Jahre 1929 von rd. 5,64 auf 5,43 Millionen oder um rd. 213 500 (3,8 vH) ermäßigt, während das Jahr 1928 gegenüber 1927 noch eine Zunahme von rd. 332 000 Fremden (6,3 vH) gebracht hatte. Da andererseits der Ausländerverkehr von etwa 810 000 auf über 851 000 oder um rd. 41 600 (5,1 vH) gestiegen ist, ist der Rückgang im Gesamtfremdenverkehr vor allem auf den Ausfall an deutschen Fremden (über 255 000) zurückzuführen; die Schwächung der deutschen Konsumkraft infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse (starke Zunahme der Arbeitslosigkeit

Fremdenverkehr in 11 Orten.

Städte bzw. Badeorte	Gesamtzahl der Fremden (in 1000)		davon Ausländer (in 1000)	
	1929	1928	1929	1928
Berlin	1 633	1 683	256	257
Hamburg ¹⁾	686	729	91	109
Frankfurt a. M. ²⁾	594	609	47	37
Köln	514	581	125	99
Leipzig	454	456	59	63
München	856	869	138	125
Dresden	390	406	62	51
Wiesbaden	152	158	42	41
Baden-Baden	96	99	24	21
Bad Nauheim	42	41	7	7
Homburg v. d. H.	10,3	9,1	0,7	0,7
Zusammen	5 427	5 640	851	810

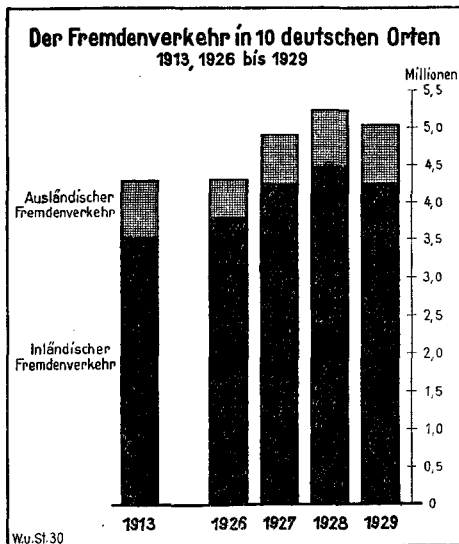
¹⁾ Nur Hotel- und Herbergsgäste. — ²⁾ Nur Hotelgäste.

keit in Deutschland im Gefolge einer scharf rückgängigen internationalen Konjunkturbewegung) wirkte sich im Jahre 1929 sehr nachteilig auf das Fremdenverkehrsgewerbe aus.

Im einzelnen betrafen bei den 11 Orten die Veränderungen im Fremdenverkehr:

Städte bzw. Badeorte	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) des Fremden- verkehrs 1929 gegenüber dem Vorjahr					
	des Gesamt- fremdenverkehrs		des Auslands- fremdenverkehrs		des deutschen Fremdenverkehrs	
	absolut	in vH	absolut	in vH	absolut	in vH
Berlin	— 49 836	— 2,96	— 1 597	— 0,62	— 48 239	— 3,38
Hamburg	— 43 480	— 5,96	— 17 842	— 16,44	— 25 638	— 4,13
Frankfurt a. M.	— 14 824	— 2,43	+ 10 092	+ 27,14	— 24 916	— 4,36
Köln	— 66 850	— 11,51	+ 26 247	+ 26,63	— 93 097	— 19,31
Leipzig	— 2 799	— 0,61	— 3 548	— 5,64	+ 749	+ 0,19
München	— 12 287	— 1,41	+ 12 928	+ 10,36	— 25 215	— 3,43
Dresden	— 15 669	— 3,86	+ 10 617	+ 20,74	— 26 286	— 2,42
Wiesbaden	— 6 663	— 4,20	+ 1 549	+ 3,82	— 8 212	— 6,99
Baden-Baden	— 3 082	— 3,12	+ 2 789	+ 12,98	— 5 871	— 7,60
Bad Nauheim	+ 743	+ 1,81	+ 384	+ 5,88	+ 359	+ 1,04
Homburg v. d. H.	+ 1 193	+ 13,05	+ 16	+ 2,24	+ 1 177	+ 13,96
Zusammen rund	— 213 500	— 3,79	+ 41 600	+ 5,14	— 255 000	— 5,28

In den einzelnen Fremdenorten hat also der Gesamt-fremdenverkehr im Jahre 1929 fast durchweg abgenommen, nur in Bad Nauheim und Homburg v. d. H. hat die Zunahme gegenüber den Vorjahren weiter angehalten. Der Auslandsfremdenverkehr ist in fast allen Orten, mit Ausnahme von Berlin, Hamburg und Leipzig, stärker gewesen (insgesamt um rd. 41 600 oder 5,14 vH). Eine verhältnismäßig geringe Zunahme im deutschen Fremdenverkehr weisen die Orte Leipzig, Bad Nauheim und Homburg v. d. H. auf, während allein bei Köln über 93 000 deutsche Fremde weniger gezählt wurden, was dadurch zu erklären ist, daß das vorausgegangene Jahr (1928) ein Ausnahmejahr für Köln war: Pressa-Ausstellung, Deutsches Turnfest usw. hatten gegenüber 1927 eine Zunahme des deutschen Fremdenbesuchs um 187 500 bewirkt.



Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat sich wohl der Fremdenverkehr, wenn man die Kopfzahl (Zahl der Anmeldungen) berücksichtigt, etwas erhöht, insbesondere trifft das für den deutschen Fremdenverkehr zu (in den 10 Orten ohne Dresden ist er von rd. 3,51 Mill. im Jahre 1913 auf rd. 4,25 Mill. im Jahre 1929 gestiegen). Die Gründe für diese Zunahme sind allerdings wohl zu einem erheblichen Teil in der Verbesserung der statistischen Erfassung des Fremdenverkehrs, sodann aber auch in der Verschiebung des Altersaufbaus der deutschen Bevölkerung und nicht zuletzt in den sozialgesetzlichen Neuerungen der Nachkriegszeit (Erholungsurlaub für Beamte und Angestellte usw.) zu suchen. Auch der Auslandsverkehr hält sich jetzt bezüglich der Kopfzahl annähernd auf der Vorkriegeshöhe; dabei sind die vorgenannten Umstände ebenfalls entsprechend zu berücksichtigen.

Anders liegen jedoch die Verhältnisse, wenn man die Übernachtungszahlen in Betracht zieht. Nach ver-

Vor- und Nachkriegsfremdenverkehr in 10 deutschen Orten (ohne Dresden).

Jahr	Fremde überhaupt (in 1 000)	darunter			
		Ausländer		Deutsche	
		in 1 000	vH	in 1 000	vH
1913 ¹⁾	4 297	789	18,4	3 508	81,6
1927	4 904	660	13,5	4 244	86,5
1928	5 235	759	14,5	4 476	85,5
1929	5 037	790	15,7	4 247	84,3

¹⁾ Um den Vergleich mit der Vorkriegszeit durchführen zu können, sind die unvollständigen Angaben für Frankfurt a. M. (z. B. für die Monate Januar und Februar 1927, aber auch für die Vorjahre) schätzungsweise ergänzt worden.

schiedenen Beobachtungen hat sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden gegen die Vorjahre, besonders aber gegenüber der Vorkriegszeit, verringert, und zwar nicht nur bei den deutschen Reisenden, sondern auch bei den Auslandsfremden, unter denen sich heute viele Personen befinden, die so rasch wie möglich viele europäische Länder kennenlernen wollen und an den einzelnen Orten nur sehr kurzen Aufenthalt nehmen. Die starke Verringerung der Aufenthaltsdauer trifft vor allem die Bade- und Kurorte schwer. Für Wiesbaden, das allerdings durch die langjährige Besatzung besonders gelitten hat, lauten z. B. die entsprechenden Vor- und Nachkriegsangaben über den Fremdenverkehr folgendermaßen:

Jahr	Zahl der Fremden		Zahl der Übernachtungen	
	im ganzen	davon Ausländer	im ganzen	durchschnittlich auf 1 Fremden
1912	189 370	39 079	1 935 000	10,38
1913	192 108	40 082	2 025 000	10,69
1928	158 503	40 588	1 197 000	7,55
1929	151 841	42 137	1 109 000	7,30

Bei der Verteilung der deutschen und der Auslandsfremden in den einzelnen Städten und Kurorten ergibt sich für die Jahre 1928 und 1929 im einzelnen folgendes Bild:

Städte bzw. Badeorte	Von 100 Fremden waren			
	Deutsche		Ausländer	
	1929	1928	1929	1928
Berlin	84,3	84,7	15,7	15,3
Hamburg	86,8	85,1	13,2	14,9
Frankfurt a. M.	92,0	93,9	8,0	6,1
Köln	75,7	83,0	24,3	17,0
Leipzig	86,9	86,2	13,1	13,8
München	83,9	85,6	16,1	14,4
Dresden	84,1	87,4	15,9	12,6
Wiesbaden	72,2	74,4	27,8	25,6
Baden-Baden	74,6	78,2	25,4	21,8
Bad Nauheim	83,5	84,1	16,5	15,9
Homburg v. d. H.	92,9	92,2	7,1	7,8
Insgesamt	84,3	85,5	15,7	14,5

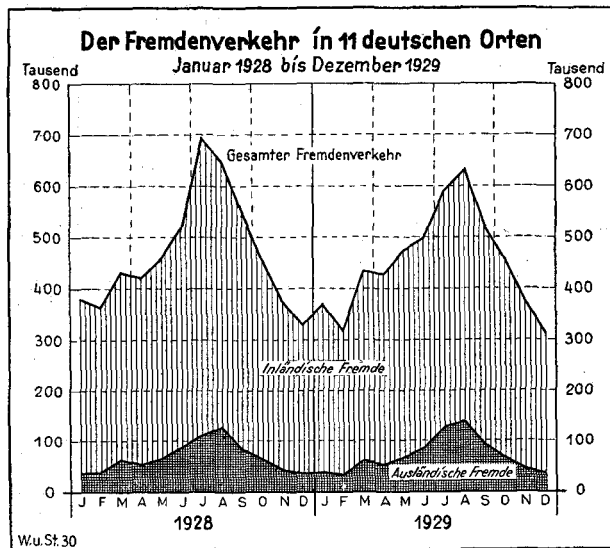
Verhältnismäßig stark ist der Anteil der Auslandsfremden bei den Städten Wiesbaden (27,8 vH), Baden-Baden (25,4 vH) und Köln (24,3 vH), gering dagegen in Homburg v. d. H. (7,1 vH) und Frankfurt a. M. (8,0 vH).

Bei der Ausgliederung der Ausländer nach der Herkunft sind des Vergleiches wegen die Zahlen für die 11 Orte mit und ohne Dresden wiedergegeben, da Dresden für das Jahr 1928 eine genaue Ausgliederung nicht für alle Monate vornehmen kann. Danach standen die Amerikaner bei den vergleichbaren 10 Orten auch im Jahre 1929 mit rund 163 600 (im Vorjahre über 154 400) oder mit 20,8 (20,3) vH unter den Auslandsgästen an erster Stelle; einschließlich der Dresdener Fremden erreicht die Zahl der Amerikaner rd. 174 500¹⁾ (20,5 vH). Die Hauptrolle unter den Amerikanern spielen die Bürger der Vereinigten Staaten. An zweiter Stelle unter den Auslandsfremden stehen die Österreicher mit rd. 86 700 (10,2 vH) in den 11 Orten, dann folgen die Holländer

¹⁾ Als Fremder gilt jede (polizeilich) gemeldete Person, die mindestens einmal in dem betreffenden Ort übernachtet hat. Es kann also dieselbe Person an demselben Orte oder an verschiedenen Orten mehrmals gezählt sein, wenn sie im Verlaufe der Berichtszeit zu verschiedenen Zeiten dort übernachtet hat und deshalb jedesmal (neu) gemeldet wurde.

(rd. 86 200 oder 10,1 vH), die Briten (rd. 78 200 oder 9,2 vH), die Tschechoslowaken (rd. 61 200 oder 7,2 vH), die Schweizer (48 500 oder 5,7 vH) usw.

Das nachstehende Schaubild läßt deutlich den starken Anstieg während der Frühjahrs- und Sommermonate erkennen.



Für eine größere Reihe deutscher Städte, einschließlich der bereits aufgeführten Orte, werden die entsprechenden Fremdenzahlen für das Jahr 1928 des Vergleiches wegen nebenstehend wiedergegeben. Die Zahlen sind größtenteils aus den Angaben in den »Statistischen Vierteljahresberichten des deutschen Städte-tages« errechnet bzw. den Statistiken der Statistischen Ämter entnommen.

Fremdenverkehr in einer Anzahl deutscher Städte im Jahre 1928.

Name der Stadt	Gesamtzahl der Fremden		Barunter Auslandsfremde	Name der Stadt	Gesamtzahl der Fremden		Barunter Auslandsfremde
	(in 1000)	auf 1000 Einwohner			(in 1000)	auf 1000 Einwohner	
Berlin	1 683,0	395,3	257,2	Braunschweig ..	62,9	421,1	2,7
München	868,8	1 234,9	124,8	Planen	61,4	541,3	3,0
Hamburg	729,1	648,2	108,5	Bonn	60,4	651,2	7,2
Frankfurt a. M.	609,2	1 105,6	37,2	Darmstadt	59,4	660,0	3,7
Köln	580,6	797,1	98,5	Elberfeld	58,8	341,2	4,5
Leipzig	456,3	661,3	62,9	Jena	58,6	1 041,9	2,7
Dresden	405,5	642,7	51,2	Bielefeld	58,4	645,2	1,9
Stuttgart	347,8	946,4	—	Harburg	50,1	446,6	0,8
Nürnberg	283,8	697,7	47,2	Gera	48,6	586,2	2,6
Hannover	273,1	626,7	8,6	Aachen	47,5	304,8	8,7
Bremen	228,0	756,8	36,9	Zwickau	46,3	551,3	2,4
Breslau	209,6	357,5	15,5	Trier	41,5	707,6	3,3
Heidelberg	202,5	2 443,9	38,8	Bad Nauheim ..	41,1	4 472,1	6,5
Düsseldorf	175,2	396,0	21,5	Duisburg	38,9	140,3	4,0
Mannheim	164,8	649,8	13,3	Pforzheim	38,1	485,2	3,6
Dortmund	160,0	379,0	8,0	Krefeld	36,3	271,7	5,3
Wiesbaden	158,5	1 102,9	40,6	Brandenburg ..	36,1	579,1	1,1
Koblenz	155,6	2 630,1	15,7	Kaiserslautern ..	33,2	546,6	4,8
Würzburg	151,0	1 631,1	8,0	Frankfurt a. O.	31,1	417,1	0,4
Freiburg i. Br.	148,0	1 613,3	18,7	Bochum	30,5	140,5	1,2
Mainz	132,8	1 200,0	—	Liegnitz	29,6	392,6	0,4
Magdeburg	129,0	431,1	4,6	Cottbus	27,1	517,8	1,8
Erfurt	122,7	878,1	1,1	Elbing	24,2	344,3	1,5
Chemnitz	116,3	331,5	9,0	Flensburg	23,5	353,5	8,0
Karlsruhe	115,7	763,2	11,0	Barmen	19,3	101,6	—
Stettin	114,6	428,4	5,7	Beuthen	17,6	188,7	11,3
Kassel	112,5	647,1	4,1	Ludwigshafen ..	17,5	165,7	1,2
Münster	107,4	933,6	3,0	M. Gladbach ..	14,8	126,0	1,1
Halle	104,0	517,1	3,9	Tilsit	14,5	268,2	1,8
Rostock	102,5	1 347,0	0,1	Bamberg	10,7	200,2	—
Baden-Baden ..	98,7	3 485,8	21,5	Gelsenkirchen ..	10,0	46,5	0,4
Augsburg	93,8	558,1	5,6	Homburg v. d. H.	9,1	527,5	0,7
Lubeck	92,9	736,3	5,7	Mülheim (Ruhr)	8,9	68,0	0,6
Königsbergi.Pr.	82,8	283,1	5,9	Fürth	7,2	94,2	0,7
Kiel	68,5	315,8	3,6	Hindenburg ..	6,4	50,0	0,6
Hagen	66,6	663,2	3,0	Hamborn	2,8	21,9	0,2
Regensburg ..	65,8	821,2	6,5				

Herkunft der Auslandsfremden im Jahre 1929.

Herkunftsland	Zahl der gemeldeten Auslandsfremden ¹⁾											Insgesamt					
	Berlin	Ham- burg	Frank- furt a. M.	Köln	Leip- zig	Mün- chen	Dres- den	Wies- baden	Baden- Baden	Bad Nau- heim	Homb- urg v.d.H.	1929		1928 ²⁾ (ohne Dresden)			
												überhaupt ohne Dresden	mit ³⁾ Dresden	über- haupt	mit ³⁾ Dresden		
Europa																	
Österreich (Liechtenstein) ..	24 166	6 217	4 709	5 706	8 314	29 002	6 495	1 172	716	187	13	80 202	86 697	10,2	10,2	80 818	10,7
Niederlande	13 672	7 375	5 502	28 312	4 037	7 714	2 333	11 610	4 643	880	110	83 855	86 188	10,6	10,1	71 787	9,5
Großbritannien (Irland)	20 114	8 916	4 880	20 112	4 158	6 839	4 359	5 251	2 896	548	118	73 832	78 191	9,3	9,2	64 217	8,5
Tschechoslowakei	17 330	3 405	1 457	2 478	9 311	11 551	14 696	545	317	136	12	46 542	61 238	5,9	7,2	43 444	5,7
Schweiz	9 770	2 997	5 795	5 341	3 309	15 723	1 684	1 247	2 160	464	59	46 865	48 549	5,9	5,7	44 682	5,9
Dänemark (Island)	15 313	12 690	1 265	4 130	1 592	3 823	2 985	733	234	198	6	39 984	42 969	5,1	5,0	34 849	4,6
Ungarn	7 788	1 752	1 459	1 522	2 504	4 531	2 271	288	179	132	11	20 166	22 437	2,5	2,6	19 610	2,6
Polen	19 785	1 576	2 291	2 134	4 597	1 669	2 781	1 088	286	368	44	33 838	36 619	4,3	4,3	35 019	4,6
Schweden	15 666	5 381	822	3 165	1 452	3 812	2 385	851	283	355	14	31 801	34 186	4,0	4,0	29 352	3,9
Rußland (UdSSR)	7 536	1 669	446	565	1 109	421	582	362	141	28	4	12 281	12 863	1,6	1,5	17 990	2,4
Balkanstaaten	8 898	1 782	1 103	1 036	2 866	4 262	2 697	368	188	218	10	20 731	23 428	2,6	2,6	20 637	2,7
Frankreich (Monako)	7 519	2 301	2 378	5 716	2 153	4 457	1 109	1 248	1 766	194	49	27 781	28 890	3,5	3,4	24 355	3,2
Danzig u. Memelgebiet	7 679	728	340	438	630	1 771	469	374	—	187	23	12 170	12 639	1,5	1,5	12 328	1,6
Norwegen	4 901	4 187	289	1 446	589	—	926	272	57	90	5	11 836	12 762	1,5	1,5	10 534	1,4
Estland, Lettland, Litauen ..	8 719	1 211	409	656	1 054	888	820	335	124	209	20	13 625	14 445	1,7	1,7	13 265	1,7
Italien	5 215	1 456	1 489	1 715	1 669	6 466	906	339	339	107	5	18 800	19 706	2,4	2,3	18 534	2,4
Belgien und Luxemburg	2 531	891	815	6 505	935	1 030	414	758	307	165	22	13 959	14 373	1,8	1,7	11 139	1,5
Finnland	3 624	1 029	149	327	371	556	342	125	48	148	8	6 385	6 727	0,8	0,8	6 243	0,8
Spanien und Portugal	2 289	1 432	456	1 448	611	1 002	296	163	119	204	13	7 737	8 033	1,0	0,9	6 493	0,9
Türkei(einschl.asiat.Türkei)	1 047	353	105	90	220	221	291	90	32	11	—	2 169	2 460	0,3	0,3	2 626	0,3
Übriges Europa	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	12 088	1,6
Asien																	
Asien	5 048	2 387	556	906	680	1 498	579	403	119	81	—	11 678	12 257	1,5	1,4	11 269	1,5
Afrika																	
Afrika	701	459	76	146	236	581	—	143	35	64	10	2 451	2 451	0,3	0,3	2 574	0,3
Amerika																	
Ver. Staaten von Amerika ..	37 441	14 833	—	27 355	—	26 643	9 969	12 637	8 463	1 689	132	129 193	139 162	16,4	16,3	98 759	13,0
Südamerika	2 299	4 360	498	1 711	—	—	954	694	367	241	—	10 170	11 124	1,3	1,3	8 320	1,1
Übriges Amerika	3 216	568	9 316	1 459	5 848	3 045	—	743	12	—	38	24 245	24 245	3,1	2,9	47 349	6,2
(oder ohne näh. Ang.)																	
Australien																	
Australien	209	151	85	365	76	259	—	200	24	11	1	1 381	1 381	0,2	0,2	1 267	0,2
Unbekannt oder staatenlos ..																	
Unbekannt oder staatenlos ..	3 130	592	582	12	1 100	—	1 460	98	415	—	3	5 932	7 392	0,7	0,9	8 955	1,2
Zusammen																	
Zusammen	255 606	90 698	47 274	124 796	59 421	137 764	61 803	42 137	24 270	6 915	730	789 611	851 414	100,0	100,0	—	—
dagegen im Jahre 1928	257 203	108 540	37 182	98 549	62 879	124 836	51 186	40 588	21 481	6 531	714	758 503	809 689	—	—	758 503	100,0

¹⁾ Die Zahlen enthalten Mehrzählungen, da derselbe Fremde in der gleichen Stadt oder in verschiedenen Städten mehrfach gemeldet sein kann. — ²⁾ Einschließlich Norwegen. — ³⁾ Einschließlich Memelgebiet. — ⁴⁾ Nordamerika. — ⁵⁾ Für Dresden liegen Einzelangaben erst seit dem 15. Juli 1928 vor.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postcheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H.) Zeitschriften-Verlag, alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Fehlguth, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.